

"ERHOLUNG WÄHREND DER HEISSEN SOMMERMONATE!"



Liebster Freund Max
Gruhl,
ich dank dir sehr und herzlich
für die
Dir möge ich ab mit
meinem besten Wunsch
Erfolg zu finden während
des heißen Sommermonats!

Ich liebe und grüße dich — — —

Ich würde dich nicht abgeben in
Euchtheit gedanken!

Ich

3.6. 1908 Peter Abt

KATALOG 243

EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER

AUGUST 2023

EBERHARD KÖSTLER AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem

Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing

Telefon [0049] (0)8158 - 36 58

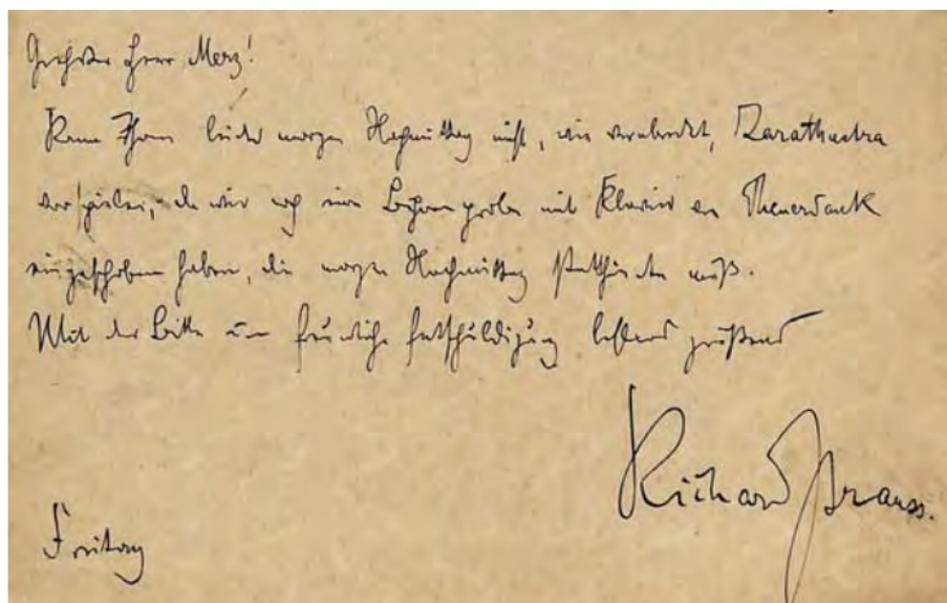
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18

info@autographs.de

Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der

International League of Antiquarian Booksellers



Grüßes Gern Herz!

Reine Frau wird wegen Heftigkeit nicht, ein solches, Zarathustra
so jäh, da wir auf ein Leben gehen mit Klavier an Theater auch
mit gelassen haben, die wegen Heftigkeit stattfinden wird.

Was die Liebe ein für eine lustvollig Leben ist

Richard Strauss.

Freitag

Nr. 509 Richard Strauss über "Zarathustra"

Titel: Nr. 15 Peter Altenberg über Sommerurlaub

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

1 **Abbado, Claudio**, Dirigent (1933-2014). Eigenh. Albumblatt mit U. Berlin, 28. IV. 1977. Fol. (29,5 x 21 cm). 1 Seite. 120.-

Mit zwei weiteren eigenh. Namenszügen der Sängerinnen Mira Zakai (1942-2019) und Judith Beckmann (1935-2022). - Beiliegend ein Konzertprogramm mit allen drei Teilnehmern.

2 **Achenbach, Oswald**, Maler (1827-1905). Eigenh. Brief mit U. Düsseldorf, 26. II. 1861. Gr.-8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 400.-

An den Kunsthändler Rudolph Lepke (1845-1904) in Berlin: "[...] jetzt antworte ich schon - Gelt wie eilig!? - Als ich das Bild (Morgenstimmung Neapel) eben fertig hatte, nahm ich weil ich mit der Luft desselben unzufrieden war, einen kleinen Blendrahmen, um dieselbe noch einmal zu versuchen, schmierte sodann etwas Land daran und stellte es bei Seite. Schulte, welcher mir schon seit längerer Zeit einige Bilder bestellt hatte, quälte mich, ihm doch das kleine besagte Bildchen zu malen. Es ist halb so groß wie die, welche Sie für 50 frdr bekommen haben, und er müßte mir 1000 francs dafür geben, und ohne Rahmen [...] Er hat mir 70 frdr für einen kleinen Molo geboten, den ich untermalt habe [...] Diesen Gegenstand habe ich jetzt in Arbeit [...] Halb bin ich mit dem Bild durch, muß es aber bei Seite stellen - um das Leichenbegängniß in Palestrina [verschollen] für den Salon in Paris fertig zu machen. Nun möchte ich auch einmal ein Bild für Haag malen und für Dresden und für die Deutsche Ausstellung in Cöln - in Holland bin ich gewiß ganz fremd geworden. In Dresden hatte ich außergewöhnliches Glück [...] Am Capri haben Sie wohl Schaden gehabt? - Das (Morgenstimmung) hat hier sehr gefallen [...] und kann deswegen wohl annehmen, daß Sie nicht darauf sitzen bleiben werden. Das Feuerwerk ist freilich kitzlich, aber der verrückte Americaner wird doch auch wohl kommen, wenn auch nicht so schnell - wie das Unglück - denn das Unglück reitet schnell [...]" Weiter mit Familiennachrichten. - Tinte gering durchschlagend.

3 **Achenbach, Oswald**, Maler (1827-1905). Eigenh. Brief mit U. Düsseldorf, 2. VII. 1862. Gr.-8°. 4 Seiten. Doppelblatt. Bläuliches Papier. 400.-

An den Kunsthändler Rudolph Lepke (1845-1904) in Berlin: "[...] Daß aber auch gar kein wahnsinniger Engländer oder Amerikaner kommen will, um das Feuerwerk mit Mondschein zu kaufen, das ist doch wirklich gar zu dumm!! Ich dachte es mir wohl! [...] Wenn ich nicht gar so viel Geld nöthig hätte, würde ich das Bild zurück nehmen, ich will aber einen Versuch machen mit einer Veränderung. Wollen Sie so gut sein und mir das Bild ohne Rahmen herschicken. Die kleine Wiederholung dieses Bildes habe ich in zwei Jahren in der Normandie aus reiner Langeweile gemacht [...] Ich komme nicht von der Staffelei fort, ich muß diesen Monat 2 Bilder für für Van der Dank (Brüssel) [...] malen [...] Ach wenn man nur etwas andres malen könnte! So etwas was die Menschen durchaus nöthig haben; - wirklich - ich hab die Landschaften oft satt, ganz satt. Mit dem abgebrannten Feuerwerk bin ich wirklich abgebrannt, aber was meinen Sie zu einem Sonnenunter-

gang in Neapel, wo man ein Feuerwerk preparirt für den Abend? Den Namen Garibaldi und Victor Emanuele in Latten schon aufgeschlagen. Die Volksmasse dabei, kleine Jungen welche so feuchtgemachtes Pulver abbrennen grade unter dem Vesuv, welcher auch abbrennt. Der Mond muß auch aufgehen, freilich noch ganz schwach, man ahnt dann die mondhelle Nacht und Feuerwerk mit den bunten Lampen. Das wäre ein Gegenstand. Ha! Die Vergangenheit, (Garibaldi), die Gegenwart, (der Abend), und die Zukunft, (die Nacht mit Sterne Mond Feuer Hurrah!!!! Mehr kann man von einer simplen Landschaft nicht verlangen [...]" - Tinte bei dem dünnen Papier etwas durchschlagend.

4 **Adenauer, Konrad**, Politiker (1876-1967). Porträtphotografie mit eigenh. U. "Adenauer" in Tinte am weißen Unterrand. Ohne Ort [Bonn, ca. 1963]. 14,5 x 10,5 cm. - Schönes Bildnis.

250.-

5 **Alastair (d. i. Hans Henning Otto Harry Baron von Voigt)**, Graphiker, Illustrator, Literat, Musiker und Modeschöpfer (1887-1969). Eigenh. Brief mit U. "Alastair". München, "Biedersteinerstr. 21 a", 15. XII. 1968. Fol. 2 Seiten. Büttchen. Mit eigenh. Umschlag.

200.-

An den Kunsthistoriker und Museumsdirektor Eberhard Hanfstengl (1886-1973) in München: "Wahrscheinlich war es schicksalsvoll günstig - dass Sie in der Stunde des [...] Auftritts in die Katzen-Ausstellung kamen und Ihren mächtigen Schutz schenkten. Es hatte noch ein seltsames Nachspiel - das wie oft das geheimnisvolle Ineinander der Geschehnisse verdeutlichte: Günther Solms (Graf G. Solms-Roedelheim-Assenheim) - ein naher Freund seit vielen Jahren - zur Zeit in einer Mission in Brasilien - nahm eine Stunde vor dem Zurückflug noch ein letztes Mal Abschied durch einen Anruf und berichtete - er sei doch noch in der Ausstellung gewesen [...] er habe zufällig das Gespräch überhört eines bezaubernden älteren Herrn mit einem offenbar Widerstrebenden und sich an jedem klugen und überzeugenden Wort gefreut. - Grosse Flamme der Dankbarkeit [...] Der Eröffnungsabend scheint angenehm und richtig gewesen zu sein. Edith von Thüngen und der bärtige Daniel Wenk [...] kamen spät noch u. berichteten [...] Die Damen der Gallerie sind in jeder Weise besorgt und reizend [...] - Alastair führte in den 10 Jahren vor dem Ersten Weltkrieg ein umtriebigen, unstetes Künstlerleben als Tänzer, Pianist, Zeichner und Illustrator in halb Europa. Sein Aufstieg in der Öffentlichkeit des deutschen und englischen Kunstbetriebes ab 1910 war fulminant, unterstützt von seinem Freund Hans Hasso von Veltheim. Bei seinem Aufenthalt in Paris führte ihn Gabriele D'Annunzio in die Pariser Gesellschaft ein. Später arbeitete er für den Beardsley-Verleger John Lane und illustrierte Oscar Wilde.

6 **Alastair (d. i. Hans Henning Otto Harry Baron von Voigt)**, Graphiker, Illustrator, Literat, Musiker und Modeschöpfer (1887-1969). Eigenh. Brief mit U. "Alastair". Ohne Ort und Jahr [München, ca. 1968]. Fol. 1 Seite. Büttchen.

150.-

An den Kunsthistoriker und Museumsdirektor Eberhard Hanfstängl (1886-1973) in München: "Hoffentlich hat der Grippezustand Sie ganz verlassen und mit einem Geschenk (denn alle Krankheit bringt ein Geschenk - wenn man es ihr abzunehmen weiss -). Ihre Besuche sind eine grosse Freude und Stärkung in einer Krisis - die eine mörderische ist. Und zu Ihnen kann ich reden. Ich selbst bin ratlos. Wenn ich auch aus dem Glauben lebe. All dies geht im Grunde über Persönliches hinaus [...] Ein Schmetterling aus dem Garten der grossen Katzen ist der Begleiter [...]" - Alastair führte in den 10 Jahren vor dem Ersten Weltkrieg ein umtriebigen, unstetes Künstlerleben als Tänzer, Pianist, Zeichner und Illustrator in halb Europa. Sein Aufstieg in der Öffentlichkeit des deutschen und englischen Kunstbetriebes ab 1910 war fulminant, unterstützt von seinem Freund Hans Hasso von Veltheim. Bei seinem Aufenthalt in Paris führte ihn Gabriele D'Annunzio in die Pariser Gesellschaft ein. Später arbeitete er für den Beardsley-Verleger John Lane und illustrierte Oscar Wilde.

7 **Albert, Eugen d'**, Komponist (1864-1932). Porträttradierung von Ivo Hauptmann mit eigeh. Signatur "Eugen d'Albert" am Unterrand. Ohne Ort und Jahr. 4° (Blattgr. 28,5 x 23 cm; Plattengr.: ca. 19 x 14 cm). 1 Seite. Büttchen. 150.-

Originelle Porträttradierung von Ivo Hauptmann (1886-1973; Sohn von Gerhart Hauptmann) mit dessen Bleistiftsignatur am Unterrand. Eins von 100 Ex., hier nicht nummeriert. - Die Familien Hauptmann und d'Albert waren befreundet.

8 **Albert, Eugen d'**, Komponist (1864-1932). Eigenh. Brief mit Notenzitat und U. Leipzig, 8. X. 1911. Gr.-4° (28,5 x 22 cm). 1 Seite. Hotelpapier "Hotel Hauffe, Leipzig". 200.-

An den Dirigenten Rudolf Krasselt (1879-1954) in Kiel wegen einer Aufführung der Oper "Tiefeland" (UA 1903 in Prag): "[...] ich habe Ihnen zwar die Punktierungen gesandt, aber bitte sie nur im äussersten Notfall zu gebrauchen [...] überall wurde Original-Lage gesungen. Grade aber für Berlin wird schon aus Rücksicht auf die hohe Obrigkeit so viel geändert, daß ich sonst alles im Original hören möchte [...]" Mit einem korrigierenden Notenbeispiel.

9 **Albert, Eugen d'**, Komponist (1864-1932). Eigenh. Brief mit U. Düsseldorf, 1. II. 1918. 8° (22 x 14 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. 240.-

An den Dirigenten Otto Lohse (1858-1925), der 1912-23 am Stadttheater in Leipzig tätig war, über Vorbereitung der dortigen Uraufführung von d'Alberts Oper "Der Stier von Olivera" am 10. März 1918. Wegen der Übersendung der gedruckten Aufführungsmaterialien durch den Berliner Verlag Bote & Bock: "[...] Vielleicht werden Sie für die ersten acht Tage für den ersten Akt meine Original-Partitur benutzen müssen. Sie ist allerdings mit Bleistift geschrieben, aber sehr deutlich und fehlerfrei [...] Wir haben eben immer noch Krieg, Krieg, Krieg! [...]"

10 **Albert, Eugen d'**, Komponist (1864-1932). Eigenh. Postkarte mit U. Brioni, Istrien, 16. III. 1925. 1 Seite. Mit Adresse. 120.-

An Carl Reinecke beim Atlantic Musikverlag in Leipzig mit der Bitte, ein Freixemplar seiner "Capriolen" op. 32 (1924) an die Pianistin Maria Proelss (1890-1962) in Frankfurt zu schicken, welche die Stücke in ihr Programm aufnehmen wolle.

11 **Albertz, Martin**, Theologe und Widerstandskämpfer (1883-1956). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin-Spandau, 30. I. 1956. Fol. 1 Seite. 150.-

Über die Dahlemer Bekenntnis-Synode 1934. - Albertz war eine Schlüsselfigur in der Bekennenden Kirche.

12 **Albrizzi-Teotochi, Isabella (geb. Theotokis)**, venezianische Salonnière und Schriftstellerin (1760-1836). Eigenh. Brief mit U. Venedig, 12. VI. 1833. 4° (20,5 x 16,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. 400.-

Interessanter Brief an eine Exzellenz mit Empfehlung des venezianischen Geographen Adriano Balbi (1782-1848). Übersetzungsversuch: "[...] Der edle Herr Adriano Balbi aus einer venezianischen Patrizierfamilie, der schon von frühester Kindheit an mit großer Leidenschaft und beachtlichem Erfolg Physik und Geographie studiert hat, besuchte zu Studienzwecken Frankreich, Portugal und Italien selbst [...] Auch hat er mit den berühmtesten Männern [...] wie Cuvier, dem Baron von Humboldt und Maltebrun, Freundschaften geschlossen. Vor kurzem hat Balbi ein weiteres Werk veröffentlicht [...] eine geographisch-statistische Erdbeschreibung. Eben ist er in seine Heimat zurückgekehrt, wie es immer sein leidenschaftlicher und unabänderlicher Wunsch gewesen war, auch um mit seiner alten Mutter zusammen zu sein und jedenfalls reich an gewonnenen Kenntnissen und Verdiensten, aber mittellos und ohne Lebensunterhalt, erhofft er sich, seinem König in irgendeiner Anstellung dienen zu können, die seiner lebenslangen Tätigkeit entspricht, und in welcher er das Gefühl hat, dass er das Wohlwollen Seiner Majestät mit seinen Möglichkeiten und seinem Einfluß nicht verlieren wird. Bitte, Exzellenz, helfen Sie diesem braven Menschen, der zutiefst betrübt wäre, wenn er seinen Lebensunterhalt außerhalb der Heimat und seiner Familie suchen müsste [...]" Balbi fand allerdings in Venedig keine Anstellung, ging daher als Statistiker nach Wien und kehrte erst 1846 in seine Heimatstadt zurück. - Sehr selten.

13 **Alexandra von Hannover und Cumberland**, Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin (1882-1963). Porträtfoto (nach einer Zeichnung von Kurt Maltner) mit eigenh. Beschriftung und U. "Alix". Ohne Ort, 1932. 17,5 x 13 cm. 100.-

Mit gedrucktem Dank zu ihrem 50. Geburtstag und Beschriftung "mit herzlichen Grüßen von uns allen Tante Alix 1932."

14 **Altenberg, Peter**, Schriftsteller (1859-1919). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Wien, Frühjahr 1902]. 8° (17,5 x 11 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. 500.-

An den Mäzen und Möbelfabrikanten Max Schmidt (1861-1935): "[...] Sie können es sich gar nicht vorstellen, wie glücklich mich Ihre liebevolle Aufmerksamkeit gemacht hat. Ich wollte Ihnen vor einiger Zeit schreiben: 'Max Schmidt, ich liebe Sie noch immer!' Jetzt muß ich dazu wol einige Zeit warten, sonst würde es dumm aussehen oder eigentümlich. Aber dann schreibe ich es. Wenn ich denke, ein paar gelbe Schuhe und 2 färbige Hemden und ein Schattenspendler - - - also eine ganze Sommerausstattung für 1902! Ich danke Ihnen von ganzem Herzen [...]"

"meinem todkranken Herzen"

15 **Altenberg, Peter**, Schriftsteller (1859-1919). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 3. VI. 1908. Gr.-4° (29 x 23 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Porträutotypie als Briefkopf. 500.-

An den Mäzen und Möbelfabrikanten Max Schmidt (1861-1935): "Liebster Freund Max Schmidt, ich danke Ihnen aus tiefstem Herzen! Sie ermöglichen es mir, meinem todkranken Herzen Erholung zu finden während der heißen Sommermonate! Ich liebe und verehere Sie - - - . Ich werde Ihrer ununterbrochen in Dankbarkeit gedenken! [...]" - Sehr dekorativer Brief.

16 **Altès, Ernest Eugène**, Violinist und Dirigent (1830-1899). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 8° (21 x 13,5 cm). 1 Seite. Geprägtes Monogramm. 120.-

An einen Präsidenten, dem er für die Nominierung in ein Komitee dankt, bei dem er gerne mitarbeiten will. - Französisch. - Ab 1871 war Altès stellvertretender Dirigent der Pariser Oper. Im Jahr 1881 wurde er Mitglied der Ehrenlegion.

17 **Althaus, Paul**, Theologe (1888-1966). 4 eigenh. Postkarten mit U. Erlangen, 19. VII. 1927 bis 4. X. 1929. Zus. 5 Seiten. 60.-

An den Amtsrichter Thoma in Nürnberg: "[...] Leider muss ich bitten für Jan. - April gütigst nicht auf mich rechnen zu wollen, ich habe zu viel Pflichten [...]"

18 **Andachtsbild - Elisabeth von Thüringen**, "SANCTA ELISABETHA". Feine Deckfarbenminiatur auf Pergament mit Goldumrandung. Ohne Ort, ca. 1780. Ca. 12 x 9 cm. Knickfalten an der Einfassungslinie. 300.-

Die Darstellung zeigt Elisabeths Einsatz für die Armen und Kranken: ein Kind, ein Mann mit Holzbein und drei Arme huldigen der Landgräfin, die sie aus einem Teller, den ein Diener darbietet, mit Münzen beschenkt. Über ihr wachen zwei Engel. - Rückseitig die et-

was angeschnittene Widmung von Ernestine Gräfin Rappach (geb. Gräfin Lamberg; 1727-1800), seit 1763 die Gattin von Ferdinand Karl Graf Rappach (1722-1786), datiert 1794. - Gut erhalten.

19 **Andechs - Maurus II. (eigentl. Maurus Rambeck)**, 18. Abt von Andechs (1632-1686). Schriftstück mit eigenh. U. "Maurus Abbas". Kloster Andechs, 27. XI. 1679. Fol. (33 x 21 cm). 2 1/2 S. Doppelblatt. Mit 2 papiergedeckten Siegeln. 240.-

Quittung von Schreiberhand für Johann Baptist Imhoff und dessen Erben über eine Zahlung von 2.000 Gulden; es geht um das Erbe eines Gutes in Siegertshausen. Unterzeichnet und gesiegelt von Abt Maurus (Profess am 12.6.1650, Abtwahl am. 14.1.1666, verstorben am 2.11.1686, "in der Gruft begraben in Andechs, Studium in Andechs, Salzburg und Wien, für 20 Jahre und 9 Monate ein überaus würdiger Abt"; vgl. Necrologium) und dem Andechser Prior Ildephonsus. Am 3. Mai 1669 wurde fast das gesamte Kloster bis auf die Grundmauern zum Raub der Flammen nach einem Blitzschlag (allerdings mit Ausnahme der Heiligen Kapelle und des Reliquienschatzes). Abt Maurus II. Rambeck, gerade einmal drei Jahre im Amt, begann unverzüglich mit dem Neubau, bei dem das Kloster im Wesentlichen die Gestalt erhielt, die es noch heute hat. - Leicht fleckig, an den Faltsstellen repariert.

20 **Andersen, Hans Christian**, Schriftsteller (1805-1875). Porträtfotografie (Hansen, Schou & Weller) im Visitenkartenformat. Albuminabzug. Kopenhagen, "15 Ostergade", 1869. Etwas späterer Abzug (nach 1872). 10 x 6,5 cm. Gelblicher Untersatzkarton, rückseitig "Holzimitat". 400.-

Öfter abgebildetes sehr schönes Porträt des großen Erzählers in einem Originalabzug aus dem bekannten Kopenhagener Atelier. Halbfigur nach rechts in Rack mit Schleife. - Der Porträtmaler Niels Christian Hansen, sein Bruder Georg Emil Hansen und der Leutnant und Kaufmann Albert Schou gründeten das Atelier am 1. Dezember 1867. Der aus Deutschland stammende Clemens Weller wurde am 30. September 1869 ihr Geschäftspartner, war jedoch schon vorher als Fotograf tätig. 1872-85 hatte das Studio seine Adresse in der Østergade 15.

21 **Andres, Stefan**, Schriftsteller (1906-1970). Porträtgedruck (Liselotte Strelow) mit eigenh. U. am Unterrand. Ohne Ort und Jahr. 20 x 15 cm. 1 Seite. 80.-

22 **Anzengruber, Ludwig**, Schriftsteller (1839-1889). Eigenh. beschriftete Visitenkarte mit Paraphe "L.A." (Bleistift). Ohne Ort (Wien), 19. IV. 1888. 5,5 x 9,5 cm. 1 Seite. 80.-

"Wäre dieser Tage schon gekommen. Wenn es nicht Mark sein müssen, so liegt das Geld für Sie bereit [...]".

23 **Apell, David August von**, Komponist (1754-1832). Eigenh. Brief mit U. Kassel, 16. I. 1815. 4° (24 x 19 cm)). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelausschnitt. 180.-

An den Musikverleger Peters in Leipzig (der den Musikverlag von Kühnel übernommen hatte) wegen der Fortsetzungslieferungen des Gerberschen Tonkünstlerlexikons, von dem Apell nur die ersten beiden Bände besitze, sowie mit der Bitte um einen Verlagskatalog. - Apell galt als einer der bedeutendsten Autodidakten (Dilettanten) seiner Zeit. - Aus der Sammlung Künzel.

24 **Arnold, Sir Malcolm Henry**, Komponist und Oscar-Preisträger (1921-2006). Große Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 26 x 20 cm. 150.-

Arnold schrieb 132 Filmmusiken und gewann einen Oscar für "Die Brücke am Kwai" (1958). Er dirigierte das Royal Philharmonic Orchestra bei der Aufnahme von Deep Purples "Concerto for Group and Orchestra".

Bruder Leichtsinn

25 **Ascher, Leo**, Komponist (1880-1940). Musikalisches Albumblatt mit U. auf der Rückseite einer Porträtfotografie (Residenz-Atelier Wien 1917). Wien, Oktober 1918. 13,5 x 8,5 cm. 1 Seite. 120.-

Walzermotiv, 4 Takte aus "Bruder Leichtsinn": "Wer den Leichtsinn liebt, reicht mir die Hand" - Die Operette wurde am 28. Dezember 1917 in Wien uraufgeführt. - Für Kurt Adler in der Firma Gabriel in Atzgersdorf.

26 **Aster, Ernst von**, Philosoph (1880-1948). Eigenh. Brief mit U. München, 7. X. 1916. 8°. 1 Seite. 120.-

An Maximilian Harden mit Bedauern über das Verbot der "Zukunft": "[...] Es sieht aus, als ob ein immer dichter Schleier der Verblendung sich um die Augen unserer militärischen Machthaber legt. Man hat das Gefühl als glitte man abwärts in ein ungewisses Dunkel hinein [...]" - Bekannt ist Aster heute durch die "Geschichte der Philosophie". Dieses inzwischen klassische Werk erschien erstmals 1932.

27 **Auer, Leopold von**, Violinist und Dirigent. (1845-1930). Eigenh. Brief mit U. London, 3. VII. 1878. Kl.-8°. Seiten. Doppelblatt. 220.-

Französisch an Monsieur Cusins, dem er anbietet, einen Auftrag für Anton Rubinstein zu übernehmen, da er wenige Tage später nach Rußland reisen werde. - Auer hatte 1868 in London mit Anton Rubinstein gespielt. Von diesem empfohlen trat er die Nachfolge von Wieniawski am Petersburger Konservatorium an, wo er von 1868-1917 lehrte. Zu seinen Schülern zählen u. a. Mischa Elman, Jascha Heifetz,

Nathan Milstein u. a. Tschaikowski widmete ihm sein Violinkonzert, welches Auer anfänglich für unspielbar hielt, sowie seine Serenade melancholique op. 26 b-moll von 1875. Als Violinist am Zarenhof hatte er gleichzeitig einen bedeutenden Einfluss auf das russische Musikleben am Ende des 19. Jahrhunderts. Relevant für die Entwicklung der Bogentechnik ist der von Auer propagierte Petersburger Bogengriff. - Selten.

28 **Auerbach, Berthold**, Schriftsteller (1812-1882). Eigenh. Brief mit U. "Berthold Auerbach". Breslau, 23. II. 1849. Gr.-8° (21,5 x 13,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 220.-

An die beiden Burgschauspielerinnen Amalie Neumann-Haizinger (1800-1884) und ihre Tochter Luise Neumann (1818-1905) wegen eines Gastspiels in Breslau: "Sehr gerne willfahre ich dem Wunsche Dr. [Eduard] Lasker's einige begleitende Worte an Sie, liebe Frau Haizinger und an Sie liebes Fräulein Louise beizufügen. Was könnte ich Ihnen aber noch Besonderes sagen? Sie wissen wie sehr es mich freuen würde, Sie hier wieder zu sehen und Sie werden selbst am besten er-messen können, ob sie jetzt ihren Lieblingswunsch ausführen können, hieher zu kommen. Ich glaube, die erneute allgemeine Freude der Kunstverständigen hier wird Sie mit keiner gestörten Illusion aus der Vergangenheit sondern mit frischen heiteren Erinnerung heim kehren lassen [...]" - Leicht gebräunt.

29 **Auerbach, Berthold**, Schriftsteller (1812-1882). Eigenh. Brief mit U. "Berthold Auerbach". Potsdam, 2. V. 1864. Gr.-8° (22 x 13,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. Bläuliches Papier. 220.-

An den Grafiker Paul Thumann (1834-1908), den Illustrator von Auerbachs "Volkskalender": "Hier, werthester Herr Thumann, also Weiteres. Ich hoffe, daß wir diesmal zeitig und bequem fertig werden. Bitte, antworten Sie mir auf die Anlage baldmöglichst. Ich bin sehr be-gierig, wie sie meinen Gevatter gefaßt. Ich freue mich sehr darauf [...] Bis 17. Mai Potsdam Brauhausberg No. 1." - Der "Deutsche Volkska-lender" auf das Jahr 1865 enthielt Auerbachs Volkserzählung "Der Ge-fangene Gevatter" mit acht Holzstichen nach Thumann (Seite 1-40).

30 **Auerbach, Berthold**, Schriftsteller (1812-1882). Eigenh. Brief mit U. "Berthold Auerbach". Ohne Ort [Ber lin], 7. V. 1875. 8° (17,5 x 11 cm). 1 Seite. Doppelblatt. Kräftiges Papier. 220.-

An den Philosophen Heymann (Hermann) Steinthal (1823-1899): "Ich wollte warten, um Ihnen, lieber Professor Steinthal für Zusendung Ihrer das Höchste beleuchtenden und bewegenden Aufsätze eine Gegen-gabe zu senden. Es dauerte aber zu lang. Und so sage ich Ihnen einst-weilen schriftlich aus voller Seele meinen Dank. Sie haben Lessingsche Tapferkeit und muthvolle sichere Führung. Ich freue mich Ihnen das sagen zu können [...]"

31 **Auerbach, Berthold**, Schriftsteller (1812-1882). Eigenh. Brief mit U. "Berthold Auerbach". Berlin, 3. V. 1881. Gr.-8° (22 x 14 cm). 2 Seiten. Mit blindgepr. Monogramm. 250.-

An einen Professor Friedrich in Heidelberg: "Das ist eine willkommene Gelegenheit, die so freundlich gesinnten und in guter Erinnerung gehegten Professor Friedrich und Frau herzlich zu grüßen, so dachte ich gleich als mir mein Vetter und bester Freund, Dr. Jacob Auerbach, schrieb, daß sein jüngster Sohn Ernst die Universität Heidelberg beziehe. Und so führe ich den wohlgebildeten und guter Förderung würdigen Jüngling Ihnen zu und bin der Zuversicht, daß Sie denselben in Ihrer wohlwollenden Weise aufnehmen [...]" - Gemeint sind der Theologe Jakob Auerbach (1810-1887) und sein Sohn Ernst (1861-1926), der spätere Frankfurter Jurist.

32 **Augsburg, Anita**, Fotografin, Frauenrechtlerin und Schriftstellerin (1857-1943). Eigenh. Brief mit U. München, von der Tann-Straße 15/0, 3. II. 1891. Gr.-8°. 1 Seite. Auf Karton aufgelegt. Mit redaktioneller Eintragung. 450.-

An eine Redaktion: [...] Im Anschlusse erlaube ich mir, einen Bericht über die jüngst hier errichtete 'Gesellschaft für modernes Leben' zu übersenden, welche ihre Leserkreise höchstwahrscheinlich interessieren dürfte. Das Manuskript steht zu Ihrer Verfügung; auch wäre ich gern bereit, Ihnen auf Ihren Wunsch ein Referat über die letztthin stattgehabte Erstaufführung von Ibsens 'Hedda Gabler' einzusenden und erbitte diesbezügliche Nachricht [..]" - Randbemerkung in Bleistift: "Keine Verwendung, kein Raum für derartige Referate". - Ibsens "Hedda Gabler" wurde am 31. Januar 1891 im Münchner königlichen Residenztheater uraufgeführt. Am 18. Dezember 1890 war unter Führung von Michael Georg Conrad die "Gesellschaft für modernes Leben" gegründet worden, deren Gründungsreferat am 29. Januar 1891 gehalten wurde. Ihre Bedeutung für die sogenannte "Münchner Moderne" war enorm. Anita Augsburg, Inhaberin des Fotoateliers "Elvira" (eröffnet 1887), trat der Gesellschaft sofort bei. - Gut erhalten uns sehr selten.

Signiert von Günter Grass

33 **Bachmann, Ingeborg**, Schriftstellerin (1926-1973). Ein Ort für Zufälle. Mit Zeichnungen von Günter Grass. Berlin, Wagenbach, 1965. 8°. Mit zahlr. Illustrationen von G. Grass. 69 Seiten, 1 Blatt. OKart. (= Quarthefte 6=). 100.-

Erste Ausgabe, auf dem Vortitel eigenhändig signiert "i. A. Günter Grass". - Wilpert-G. 15.

34 **Bardeleben, Heinrich Adolf von**, Chirurg (1819-1895). Eigenh. Brief mit U. Koblenz, 20. II. 1880. 8° (22 x 13,5 cm). 1 Seite. 220.-

"Am Sonntag werde ich um 1 Uhr 10 Minuten mit der Bahn in Cöln eintreffen und dort bis 2 Uhr 42 Minuten verweilen, bevor ich über

Neuss nach Düsseldorf weiter reise. Die Zeit reicht zu einem frugalen Mittagessen eben aus. Da es mir erwünscht sein würde, Euer Hochwohlgeboren bei dieser Gelegenheit zu sprechen, so bitte ich Sie mich am Bahnhof gefälligst zu erwarten und mir dann die Freude zu machen mit mir ein einfaches Diner - am Besten wohl im Hotel Disch - einzunehmen [...]" - Das Hotel Disch stand an der Stelle des heutigen Dischhauses an der Kreuzung Brückenstraße und Herzogstraße in Köln. - Bardeleben war seit 1868 Direktor der Chirurgischen Klinik der Charité und verschaffte der antiseptischen Wundbehandlung Geltung.

35 **Barlach, Ernst**, Bildhauer und Grafiker (1870-1938). 3 Holzschnitte. Spätere Abzüge vom Originalholzstock. Hamburg, 1955-62. Fol. 3 Seiten auf 3 Blättern. 120.-

Jahresgaben der Ernst Barlach Gesellschaft 1955, 1962 und ohne Jahr aus "Der Findling" (1922) und aus dem Nachlass.

36 **Bauer, Josef Martin**, Schriftsteller (1901-1970). Porträtpostkarte mit eigenh. U. am weißen Unterrand. Ohne Ort und Jahr (ca. 1955). 13,5 x 8,5 cm. - Originalfotografie. 40.-

37 **Bauer, Josef Martin**, Schriftsteller (1901-1970). Masch. Brief mit eigenh. U. Ohne Ort und Jahr. Fol. 1 Seite. 70.-

An den Münchner Kulturreferenten Herbert Hohemenser mit Dank für Glückwünsche. Bauer erlangte mit "So weit die Füße tragen" (1955) Ruhm.

Mit Widmung

38 **Bayern - Pilar**, Prinzessin von Bayern, Malerin (1891-1987). Meine zweite Autoreise nach Spanien. Tagebuchblätter. München, J. Lindauer, 1914. 8°. Mit Lichtdruckporträt und zahlr. Abb. 1 Bl., 110 S. OLwd. (bestoßen). 180.-

Erste Ausgabe. - Vorsatz mit eigenh. Widmung und U. der Verfasserin "Für Katharina Bauer | Pilar | Prinzessin von Bayern. / 1914." - Beiliegend: I. Dieselbe. Porträtfotografie mit eigenh. Beschriftung am Unterrand "Pilar Prinzessin v. Bayern. 1. Mai 1909." 19 x 9,5 cm. Unterrand mit Montagespur und Einrissen. - Die 18-jährige Prinzessin als "Königin der Kölner Blumenspiele". - II. Ludwig Ferdinand Prinz von Bayern, Vater von Prinzessin Pilar (1859-1949). Porträtpostkarte mit eigenh. Beschriftung am weissen Rand "Dr. Ludwig Ferdinand Prinz von Bayern 22. X. 34." -.

39 **Becker, Wilhelm Gottlieb**, Schriftsteller und Redakteur (1753-1813). Eigenh. Brief mit U. Basel, 16. IX. 1780. 8°. 3 1/2 Seiten. Doppelblatt. 380.-

An seine Freundin Friederike Oeser (1748-1830) in Leipzig, die Jugendfreundin Goethes: "[...] Ich habe diesen Sommer wiederum grosse

und schöne Reisen gemacht, und nunmehr die ganze Schweiz gesehen [...] Wenn ich denke, daß ich dieses schöne Land bald verlassen muß, so thut mirs ordentlich weh im Herzen; denn die Natur ist so göttlich, und ich habe so viel Vergnügen gehabt in diesem gelobten Lande [...] Wie wohl wird mir wieder im Oeserischen Hause seyn, wenn ihr mir noch alle gut seid ihr lieben Leutchen! [...] Ich denke noch einen Umweg zu machen und über Cassel, Göttingen, und Braunschweig zu gehen: aber ich fürchte, ich fürchte, Seine Leerheit, mein Herr Beutel, wird es nicht haben wollen [...] Ich freute mich wenn ich nach Braunschweig könnte, um Gärtnern zu überraschen [...] - Grüßt den Kupferstecher Adam Friedrich Oeser und seine Frau sowie Friederikes Geschwister, den Maler Johann Friedrich Oeser (1751-1791) und Juliane Wilhelmine (verheiratete Geysler; 1755-1813). Becker studierte 1773-76 in Leipzig Jura, "wurde aber durch den Einfluss des Oeser'schen Kreises auf das Studium der Kunst und schönen Literatur hingeführt" (ADB). 1778-82 bereiste er Straßburg, Basel, Zürich und Oberitalien. Ab 1795 war Becker Inspektor der Dresdener Antikengalerie und des Münzkabinetts, er erhielt 1805 die Aufsicht über das "Grüne Gewölbe". 1794-1814 gab er das "Taschenbuchs zum geselligen Vergnügen" heraus. - Schöner Brief.

40 **Bender, Paul**, Sänger (1875-1947). Porträtfotografie mit eigenh. Namenszug auf der Bildseite und eigenh. Beschriftung auf der Rückseite. Ohne Ort und Jahr. 13,5 x 8,5 cm. 50.-

An eine Frau Geheimrat über eine Zugabe zu seinem Programm. - Bender machte sich als Wagner-Sänger einen Namen.

41 **Bergengruen, Werner**, Schriftsteller (1892-1964). Eigenh. Postkarte mit U. Rom, 18. XII. 1948. 15 x 10,5 cm. 2 Seiten. Gelocht. 120.-

An Hermann Ritter von Beyer in Frankfurt: "[...] Diese Zeilen kommen leider nicht mehr rechtzeitig, aber die Absenderadresse wird Ihnen einleuchtend machen, wieso ich die Einladung nach Hamburg erst mit Verspätung und auf Umwegen erhielt und warum ich ihr nicht habe folgen können [...]".

42 **Bergengruen, Werner**, Schriftsteller (1892-1964). Original-Porträtfotografie mit eigenh. U. auf der Rückseite. Ohne Ort und Jahr (ca. 1950). 8° (13,5 x 8,5 cm). 120.-

Porträtfotografie in Halbfigur, Bergengruen in seinem Arbeitszimmer vor einem Bücherregal lesend. - Beiliegend: Titelblatt zu "Der spanische Rosenstock" mit eigenh. Signatur des Autors.

43 **Bergner, Edith**, Schriftstellerin (1917-1998). Masch. Brief mit eigenh. U. Halle, 9. XI. 1984. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 75.-

Mit Übersendung von 2 (beiliegenden) signierten Lesezeichen für zwei Kinder. Edith Bergner veröffentlichte vorwiegend erzählende Kinderbücher, Texte zu Bilderbüchern und für das Puppentheater.

44 **Bernhardt, Sarah**, Schauspielerin (1844-1923). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort [Paris], 1882. Qu.-8° (12 x 15 cm). 1 Seite. Auf Karton montiert. 250.-

Zitiert ein Gedicht aus François Coppées (1842-1908) Gedichtband "Le Passant" (1870): "Mignonne, voici l'avril | Le soleil revient d'exil | Tous le nids sont en querelles | L'air est pur, le ciel léger | Et partout on voit neiger | Des plumes de tourterelles." - Der Text wurde mehrfach vertont, z. B. von Gounod und Massenet.

45 **Bernstein, F. W. (d. i. Fritz Weigle)**, Lyriker, Grafiker, Karikaturist und Satiriker (1938-2018). 3 eigenh. Briefe mit U. Belin, 24. IV. bis 1. X. 1987. Fol. Zus. 3 Seiten. Mit Umschlägen. 240.-

An Michael Brucker in Tübingen: "[...] da schickt man Sie quer durch die ganze Neue Frankfurter Schule bis zum Schulmeister Bernstein - und dem fallen Zeichnungen leichter als Ausreden [...]" - "[...] Daß ich mit Eckhard Henscheid im September in Tübingen in aller Öffentlichkeit vorlesen werde, ist mir bekannt. Wenn wir uns bei der Gelegenheit sehn, bin ich gern bereit, einen Porträtversuch zu machen, mit lebendem Modell [...]" - "[...] ein sehr aufmerksamer Kritiker war am Werk. Nur an sein ehrenwertes Argument vom Veralten des Schweinkrams kann ich nicht recht glauben: grad darauf reagiert das Publikum nach wie vor mit freudigem Beifall. Ob das ein gutes oder schlechtes Zeichen für unsere Kultur ist? [...]" - Beilagen.

46 **Bernstein, Leonard**, Komponist und Dirigent (1918-1990). Kartonblatt mit montiertem Porträtdruck und eigenh. U. am weißen Unterrand. Ohne Ort und Jahr. 21 x 15 cm. - Hübsch. 180.-

47 **Bernstein, Leonard**, Komponist und Dirigent (1918-1990). Porträtpostkarte (Don Hunstein) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 8°. 1 Seite. - Karte der Deutschen Grammophon. 180.-

48 **Beseler, Horst**, Schriftsteller (1925-2020). Porträtfotografie mit eigenh. Beschriftung und U. auf der Rückseite. Hinzenhagen, Dezember 1984. 14,5 x 10 cm. 1 Seite. Mit Umschlag. - Glückwünsche und Grüße. 80.-

49 **Billinger, Richard**, Schriftsteller (1890-1965). Eigenh. Bildpostkarte mit U. Wien, 13. VIII. 1941. 1 Seite. 100.-

An den Burgtheater-Regisseur Herbert Waniek (1897-1949) in Gmunden, Villa Küffer: "Danke für Deine guten Zeilen über die Fuchsfalle [Schauspiel von Billinger]. Sei doch so gut und schicke das Manuskript nach: R. B. in Hartkirchen, Oberdonau, ich bin ab Donnerstag dort [...]"

50 **Binding, Rudolf Georg**, Schriftsteller (1867-1938). 2 eigenh. Briefe mit U. sowie masch. Brief mit eigenh. U. Buchschlag in Hessen und Starnberg, 6. VII. 1923 bis 11. I. 1937. Verschied. Formate. Zus. 3 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. 180.-

An Ernst Heimeran. - I. (6. VII. 1923) In Bleistift auf der leeren 4. Seite einer masch. "Rundfrage" Heimerans zur Gründung der "Tusculum"-Reihe zweisprachiger Klassiker-Ausgaben: "[...] Deutsche Übersetzungen - : ich kenne, des Namens würdig, nur etwa Hölderlin, Schiller, Voss, George, Hofmannsthal, R. Borchardt, R. A. Schröder - : alles andere ist absoluter Tod! Tod des Plato! Tod des Thukydides! [...] gar des Aeschylos! Es handelt sich also nicht darum, ob man Griechen u. Römer übersetzt, sondern wer sie übersetzt [...] Also kann auch kein Mensch auf Ihre Rundfrage antworten [...]". - II. (9. XII. 1928) Absage der Einladung zur Carossa-Feier und Bitte, einen Brief an Carossa zu überbringen: "[...] Ihnen und den Argonauten schöne Grüße, gute Fahrt und viele goldene Vliesse [...]". - III. (11. I. 1937): Empfehlungsschreiben für den späteren Regisseur Karl Heinz Rühl.

51 **Binding, Rudolf Georg**, Schriftsteller (1867-1938). Eigenh. Brief mit U. Starnberg, 25. II. 1937. Gr.-8°. 1 Seite. Blindgepr. Absender. Doppelblatt. 80.-

An Herrn Förster: "[...] Da ich vor einer längeren Reise stehe denke ich daß es gut ist für die beiden Frauen vorher zu sorgen und sende Ihnen heute schon den Betrag von 600 M. - mit dem Sie bitte bis Ende Mai auskommen wollen. Wie zwischen uns abgesprochen möchte ich nicht daß aus meiner Unterstützung viel Wesens gemacht wird oder die Frauen mehr davon erfahren als den Effekt [...]" - Binding zwar zweimal verheiratet und pflegte darüber hinaus Beziehungen u. a. zu Eva Connstein (gest. 1942) und Elisabeth Jungmann (gest. 1958), der Sekretärin Gerhart Hauptmanns, mit der er von 1933 bis zu Bindings Tod liiert war. Jungmann war Jüdin; Bindings Prominenz schützte sie vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten.

52 **Bittner, Julius**, Komponist (1874-1939). Eigenh. Postkarte mit U. Bodensdorf am Ossiachersee, 14. IX. 1937. 1 1/2 Seiten. Mit Adresse. 180.-

An den Kapellmeister und Schönberg-Schüler Rudolf Weirich (1886-1963) in Wien: "[...] Ich komme am 19. 9. Abends nach Wien. War in München. Habe Einiges zu erzählen. Hoffentlich bald auf Wiedersehen [...]".

53 **Blittersdorf (Blittersdorff), Friedrich von**, Badischer Staatsmann und Diplomat (1792-1861). Eigenh. Brief mit U. Frankfurt am Main, 18. IV. 1845. 4° (25 x 19,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse, Poststempeln und Siegel. 250.-

Interessanter und langer diplomatisch-politischer Brief an den Badischen Diplomaten Franz Xaver von Andlaw-Birseck (1799-1876) in Paris, u. a. über einen Besuch des Prinzen Paul von Württemberg, Heiratspolitik, die Großfürstin Helene (Pawlowna) von Württemberg,

Neuigkeiten aus Karlsruhe, Religionsangelegenheiten, die Stellung Schweiz, Franz von Guaita u. a. - Blittersdorf war Gesandter beim Bundestag in Frankfurt und leitete zeitweise die Staatsgeschäfte in Baden. Seine Frau Maximiliane Brentano (1802-1861) war eine ausgezeichnete Pianistin und gehörte 1810-12 zum engsten Freundeskreis von Ludwig van Beethoven. Der Komponist widmete ihr 1812 sein Klaviertrio B-Dur WoO 39 und 1820 die Klaviersonate E-Dur op. 109.

54 **Blüthgen, Viktor**, Schriftsteller (1844-1920). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin, 30. III. 1906. 1 Seite. Mit Adresse. 40.-
An Theodor Kappstein in Berlin mit einer Verabredung.

55 **Bohm, Karl**, Pianist (1844-1920). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin, 22. II. 1884. 8°. 1 Seite. 55.-

An den Tonger-Verlag in Köln: "Ich bitte Sie auf meine Kosten solche Anfrage, die Sie ja selbst aufsetzen können, in der nächsten Nr. zu bringen. Ich durste nach solcher Arbeit. Sie schreiben mir nicht, wie das Lied gefallen hat. Vielleicht im Briefkasten nächster Nr. Ein Clavierstück habe ich jetzt nicht [...]".

56 **Böhm, Karl**, Dirigent (1894-1981). Albumblatt mit eigenh. U. Berlin, 14. III. 1973. Fol. 1 Seite. Mit mont. Porträtfotographie in der unteren Blatthälfte. 120.-

"Herzlich Karl Böhm [...]". - Darüber die eigenh. Signatur der Cellistin Aurora Natola-Ginastera. - Beiliegend ein Konzertprogramm der Berliner Philharmoniker.

57 **Boisserée, Bernhard**, Unternehmer (1773-1845). Eigenh. Schriftstück mit U. Köln, 6. XII. 1810. 4°. 1/2 Seite. Mit Regeste und französischem Steuerstempel. 140.-

Quittung über 3 Malter Korn Pacht in Naturalien. - Der Unternehmer förderte u. a. die Rheinschiffahrt. - Vgl. Jürgen Herres, Der "geborene Kölner" und Unternehmer Bernhard Boisserée (1773-1845), in: Für Köln, hrsg. von Werner Eck, 2014, S. 127-137.

58 **Bonsels, Waldemar**, Schriftsteller (1880-1952). Eigenh. Brief mit U. "Waldemar Bonsels". Ambach, 15. IV. 1922. Gr.-4°. 2 Seiten. Gelocht. 220.-

An einen Freund wegen eines Verlagsvertrages mit Spemann. Er reise lieber nach Norderney, als nach Italien. Über ein Buch des Adressaten. "[...] Als ich 'Indienfahrt' vor 8 Jahren [1916] R[ütten] und L[oening] sandte, beschworen sie mich 1/3 des Buchs zu streichen, alle 'Philosophie', wie sie sich ausdrückten. Als ob wir von der Ungeduld und Leere des Publikums lernen müssten. Es war traurig damals, aber die deutschen Mesnschen haben viel gelernt (Verleger sind keine deutschen Menschen) [...]".

59 **Bonsels, Waldemar**, Schriftsteller (1880-1952). Eigenh. Brief mit U. "W.B.". Ambach, 18. X. 1935. 4°. 1 Seite. Gelocht. 120.-

"Hier, mein Lieber, ist das neue Buch. Sei mir gnädig. Ein bischen nach Abkehr sieht mir heute das Ganze aus. Möge der Humor es zur Reife und Versöhnlichkeit hin mildern. Die Aussenseite hat die 'Deva' gut gemacht. Entscheide du über die Innenseite [...]" - Gemeint ist wahrscheinlich "Der Reiter in der Wüste" (Stuttgart, DVA, 1935).

60 **Bonsels, Waldemar**, Schriftsteller, Schöpfer der "Biene Maja" (1880-1952). Eigenh. Brief mit U. Ambach, 28. VIII. 1942. 4° (21 x 17 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. 150.-

An die Wiener Hamerling Gesellschaft: "[...] Ihre Einladung bedeutet eine grosse Freude und Ehre für mich, und ich danke Ihnen vielmals. Mit der Zeit steht es nun so, dass ich im Oktober zur Richter-Tagung in Weimar bin, und anschliessend eine Vortragsreise in der Westmark zugesagt habe, die am 25. Okt. endet. Nun würde ich Wiens wegen sehr gern und ohne Besinnen den November unterbrechen und an dem Tage kommen, den Sie im Moment am besten einrichten können. Am liebsten etwa Ende des Monats [...]" - Der Termin fand wohl am 17. November statt. Mit Vermerk am Schluß.

61 **Boulez, Pierre**, Komponist und Dirigent (1925-2016). Porträtpostkarte (Fee Schlapper) mit eigenh. U. am Unterrand. Baden-Baden, ca. 1965. 1 Seite. 180.-

Originalfotografie. - Boulez war Gastdirigent des Südwestfunk-Orchesters in Baden-Baden.

62 **Brandt, Fritz ("der Jüngere")**, Bühnentechniker und Regisseur (1854-1895). Eigenh. Widmung mit U. Darmstadt, 25. I. 1882. Gr.-8°. 1 Seite. 400.-

Für den Opersänger und Schriftsteller Ernst Paqué (1821-1892): "Meinem lieben, väterlichen Freunde, Herrn Ernst Pasqué, mit herzlichsten Gruß und Dank! - Wenn ich nach Vollendung des Parsifal Dich mit demselben Gefühl, freudigen Schaffensdranges, begrüßen kann, mit welchem ich heute Abschied von Dir nehme; - dann werde ich das schöne, edle Zutrauen welches Du, und so viele andere bedeutende Männer zu mir haben, auch zu rechtfertigen begonnen haben, und im Sinne meines theuren Vaters, als dessen würdiger Nachfolger weiter streben können! [...]" Auf dem Vortitel von: Wagner Richard, Parsifal. Ein Bühnenweihfestspiel. [Textbuch]. Mainz, Schott, 1877. 1 Bl., 81 S., 6 Bl. (Anzeigen). Orig.-Broschur (unbeschnitten, kleine Randschäden). - Erste Ausgabe des Textbuches. - Klein S. 52. - Durchgehend etwas fleckig. Umschlag mit Buchhandelsaufkleber und Besitzvermerk "Fritz Brandt, d. 8. 1. 1878". - Brandt wirkte 1882 bei der Aufführung des Parsifal mit. Cosima Wagner erwähnte 1882 Fritz Brandt mehrfach in ihren Tagebüchern: (14. I. 1882) "Richard [...] schreibt an Fritz Brandt, um ihm die Leitung der Maschinen zu übergeben." - (9. V. 1882) "Abends wird mit Fritz Brandt manches Techni-

sche besprochen." - Nachdem am 26. Juli 1882 der "Parsifal" in Bayreuth uraufgeführt worden war, schreibt Cosima am 1. September: "Bei Tisch haben wir unseren vortrefflichen Maschinenmeister Fritz Brandt, der nicht genug gerühmt werden kann." - (26. X. 1882) "freut er [= Richard] sich im Gedanken an Fritz Brandt, welcher wacker nach allen Seiten hin kämpft." Im Jahr 1884 verlobte sich Daniela von Bülow, die älteste Tochter Cosimas, auf deren Wunsch hin mit Fritz Brandt. 1891 übernahm dieser den Posten eines Oberregisseurs an der großherzoglichen Oper in Weimar.

63 **Braun, Wernher von**, Raketeningenieur (1912-1977). Originalfotografie mit eigenh. Namenszug "Wernher von Braun" auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr (ca. 1965). 25,5 x 20,5 cm. 1 Seite. 480.-

Schönes Porträt in Ganzfigur, im Büro des Raketenkonstruktors vor einem Sideboard mit den Modellen seiner Raketen stehend.

64 **Brehm, Alfred**, Zoologe und Forschungsreisender (1829-1884). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 4. X. 1869. Gr.-8° (21,5 x 14 cm). 1 Seite. 500.-

"Hochgeehrter Herr! Erst vorgestern Abend bin ich von einer mehrwöchentlichen Reise an den englischen und französischen Küsten zurückgekehrt, daher erst im Stande gewesen, Ihre beiden geehrte Schreiben vom 4. und 16. Oktober zu beantworten. Ich beehre mich, Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß ich mich mit dem gewählten Tage einverstanden erkläre und entweder über Zug und Winteraufenthalt bez. Fremderleben der Vögel oder über die Urwaldungen Nord-Ost-Afrikas und deren Thierleben zu sprechen gedenke [...]" - Der Verfasser des populären "Thierlebens" war 1867-74 Direktor des Berliner Aquariums (Vivariums). - Kleine Nadelspuren.

65 **Brentano, Lujo**, Nationalökonom (1844-1931). Eigenh. Brief mit U. München, Mandlstr. 5, 23. V. 1917. 4°. 1 Seite. 300.-

An Maximilian Harden mit dem 9. Abschnitt seiner "Elsässer Erinnerungen" und der Bitte, ihn an den Verleger Erich Reiss weiterzuleiten: "[...] Den 'zwölften Feind' habe ich nun doch noch gelesen und mich an dem witzigen und treffenden Briefe des Chinesen erfreut. Aber ganz unverständlich ist mir das Verbot. Wenn das verboten worden ist, werden wohl auch meine 'Elsässer Erinnerungen' verboten werden [...]."

66 **Britten, Benjamin**, Komponist und Dirigent (1913-1976). Eigenh. beschriftete Briefkarte mit U. "Ben". Aldeburgh, Suffolk, 7. III. 1965. 10 x 12,5 cm. 1 Seite. Briefkopf. 280.-

"My dear Jimmie [?] - it was so good of you to write that nice letter. Yours ever Ben." - Maschinenschriftlich: "Thank you very much indeed for your kind message."

67 **Brückner, Christine**, Schriftstellerin (1921-1996). 2 Porträtpostkarten mit eigenh. U. Ohne Ort, 1986. Kl.-8°. 20.-

68 **Brüll, Ignaz**, Komponist (1846-1907). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Unterach am Attersee, 8. VIII. 1895. Qu.-8°. 1 Seite. Montiert. 180.-

2 Takte aus der "Sonate für Pianoforte". - In der Villa "Berghof", über dem Attersee gelegen, hielt der Besitzer Ignaz Brüll alljährlich private "Sommerfestspiele" ab. Dort gab es Uraufführungen einiger Werke von Gustav Mahler und Johannes Brahms. Hugo von Hofmannsthal trug hier zum ersten Mal seinen Rosenkavalier vor, Felix Salten schrieb sein "Bambi", Theodor Herzl und Samuel Fischer verbringen ihre Sommermonate dort, Arthur Schnitzler kommt mit dem Fahrrad aus Bad Ischl. Unser Blatt erinnert an diese glanzvolle Zeit.

69 **Bruns, Viktor von**, Chirurg (1812-1883). Eigenh. Brief mit U. Tübingen, 1. VII. 1878. Gr.-8° (22,5 x 14 cm). 4 Seiten. Doppelblatt. 220.-

An einen Herrn: "[...] Mit großer Freude habe ich [...] ersehen, daß Sie daran denken uns hier wieder mit einem Concerte zu erfreuen und werde ich gern thun, was ich kann um zu dem Gelingen Ihres Plans beizutragen. Ich habe nur die Eine Befürchtung, daß wenn Fräulein Bianchi auf der Erfüllung der von ihr gestellten Bedingung: Garantie einer bestimmten sichern Einnahme besteht, der Ausführung Ihres Planes ein unüberwindliches Hinderniß entgegengestellt werden könnte. Das Umhersenden einer Subskriptionsliste zu einem solchen Concerte hat hier erfahrungsgemäß immer nur einen sehr geringen Erfolg gehabt, so daß auch in diesem Falle nur eine solche Summe gezeichnet werden dürfte, die dem Fräulein Bianchi sicherlich nicht genügen würde. Auch ist mir nicht bekannt, daß [Julius] Stockhausen jemals von hier eine Aufforderung zu einem Concerte mit Zusicherung einer bestimmten Einnahme-Summe erhalten hat. Ich bin übrigens überzeugt, daß Ihr und Fräulein Bianchis Name eine solche Zuhörerschaft anziehen wird, wie sie in einer so kleinen Stadt wie Tübingen nur immer erwartet werden kann. Außer von dem Namen der Künstler hängt übrigens der Erfolg theilweise auch von den Zeitverhältnissen ab, in dem z. B. Concerte im Anfange eines Semesters von den Studenten immer viel zahlreicher als Concerte gegen das Ende eines Semesters besucht werden, zu welcher letzterer Zeit die Wechsel der Musensöhne sehr geschwunden zu sein pflegen. Im Sommer pflegen Concerte immer weniger besucht zu werden als in dem Winter; das Gleiche ist auch der Fall, wenn mehrere Concerte rasch aufeinanderfolgen [...] Es bliebe somit für Sie nur die zweite Woche im Juli, wenn sie es unter diesen Umständen nicht vorziehen würden in der ersten Hälfte des November hier zu concertiren, welchen Zeitpunkt ich für den günstigsten dazu in dem ganzen Jahre erachte [...]" - Die Sängerin Bianca Bianchi (d. i. Bertha Schwarz; 1855-1947) feierte damals ihre ersten Erfolge. - Bruns kam 1843 als Direktor an die Chirurgische Klinik in Tübingen. Er gilt als Begründer der operativen Behandlung von Kehlkopfkrankheiten und leistete Grundlegendes auf dem Gebiet der Extremitäten-Galvanochirurgie.

70 **Bruyn, Günter de**, Schriftsteller (1926-2020). Deutsche Zustände. Über Erinnerungen und Tatsachen, Heimat und Literatur. Fotos von Barbara Klemm. Frankfurt, S. Fischer, 2001. 8°. 277 S., 1 Bl. OKart. 40.-

Erste Taschenbuchausgabe. - Titel mit eigenh. Signatur, dat. Berlin, 18. 10. 01. - Vortitel mit Exlibris, Aufkleber und mont. Foto "Ehrendoktor für Günter de Bruyn".

71 **Büchmann, Georg**, Sprachforscher (1822-1884). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 2. I. 1868. Gr.-8°. 2 Seiten. 250.-

An einen Justizrat: "[...] Vielen Dank für die Nachweisung des Wortes: Volk in Waffen, in welcher die massenhafte Verbreitung des Ausdrucks seine leichte Erklärung findet [...]" Erwähnt die 4. Auflage seiner "Geflügelten Worte", nach deren Erscheinen Hermann Steumann den Ausdruck für sich reklamiert hatte ("Erz und Marmor", 1837), was Büchmann anzweifelte. - 1864 hatte der Gewerbelehrer Georg Büchmann erstmals ein kleines Bändchen "Geflügelte Worte" veröffentlicht, das so erfolgreich wurde, daß es in immer neuen erweiterten und überarbeiteten Auflagen eines der bis heute verbreiteten klassischen deutschen Nachschlagewerke wurde. - Leicht gebräunt, kleine Randeinrisse. - Selten.

72 **Buck, Pearl S[ydenstricker]**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1892-1973). 2 Typoskripte, teils mit kleineren eigenh. Korrekturen. Ohne Ort und Jahr. Fol. 17 Seiten. Durchschlagpapier. 120.-

Typoskript-Durchschläge zu "Space and Sky" und "Elements of Democracy in the Chinese Traditional Culture".

73 **Buck, Pearl S[ydenstricker]**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1892-1973). Masch. Brief mit eigenh. U. Perkasio, Pennsylvania, 7. IX. 1965. Fol. (26,5 x 18,5). 1 Seite. Briefkopf. 150.-

An Justin G. Turner (1936-2007) in Los Angeles, kurz nach den Watts Riots: "[...] I can only say that I never knew Dr. Forman well and I really do not remember him personally. I doubt that I ever met him. We have heard about the dreadful days in your city with concern and regret. I am sorry, too, to hear about your brother. Please give my love to Gertrude and my congratulations to your daughter (Barbara Ann) and her family [...]" - Am 11. August 1965 kam es in Los Angeles im Stadtteil Watts zu Protesten gegen das rassistische und diskriminierende Verhalten der Polizei, mit zahlreichen Todesopfern und Tausenden von Verletzten.

74 **Budge, Julius**, Mediziner (1811-1888). Eigenh. Brief mit U. Bonn, 15. X. 1852. Gr.-4° (28 x 22 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelausschnitt. 150.-

An Abbé Moigno in Paris: "[...] dans le journal intitulé Cosmos et rédigé par vous est inserée [...] une note que j'ai envoyée à l'Académie des Sciences de Paris. Les decouvertes que j'y ai communiqué appartiennent à moi seul, mais par tort les sont attribuées dans votre journal aussi à Mr. Waller. Je vous prie d'avoir la bonté de comparer les comptes rendus de l'academie (16. Aout 1852) et de corriger cet erreur dans un des cahiers prochaines [...]" - Budge war Professor in Bonn und Greifswald und forschte als Anatom u. a. zum Nervus Vagus. - Randschäden.

Lohengrin in Gotha

75 **Bülow, Hans von**, Komponist und Dirigent (1830-1894). Eigenh. Schriftstück. Ohne Ort und Jahr [München, Frühjahr 1867]. Gr.-8°. 1 Seite. Gepr. Briefkopf. Violette Tinte. 300.-

Gesprächsnotiz über das Engagement des Sängers Ferdinand Karl Holdampf (1842-1880), der 1866-73 am Hoftheater von Coburg-Gotha angestellt war und in den Aufführungen von September 1867 bis April 1868 in Coburg, Gotha, Meinigen und Kassel viermal die Titelrolle des "Lohengrin" sang: "Ansicht des Herrn Rich[ard] Wagner: | Holdampf soll nur kommen aber gleich. Das Übrige werde sich finden. | Des Unterzeichneten Ansicht: | Holdampf muss mindestens am 20. April da sein und darf nicht mehr in Coburg singen während der Münchner Proben. H[oldampf] wird Ambition genug haben, einen Urlaub durchzusetzen. Nöthigenfalls lässt sich ja mit E. H. z. S. C. G. [Eurer Hoheit zu Sachsen-Coburg-Gotha] leichter ein Wort reden (offiziell) als mit dem Dante-Übersetzer in Dresden [König Johann von Sachsen; 1801-1873].".

76 **Bülow, Marie von**, Schauspielerin, 2. Gattin von Hans von Bülow (1857-1941). 6 eigenh. Briefe mit U. Hamburg, 15. III. 1894 bis 12. II. 1895 und 32. I. 1904. 8°. Zus. 23 Seiten. Doppelblätter. Trauerrand. 350.-

Nach dem Tod von Hans von Bülow am 12. Februar 1894 an einen Musikdirektor in Augsburg über den Tod Bülows, mit Dank für dessen Kondolenzbrief und mit der Bitte um Zusendung von Material für ihre Briefausgabe, etwa Briefe von Anton Birle (?-1892), dem Redakteur der "Augsburger Postzeitung" und Domvikar. Marie gab 1895-1908 die "Briefe und Schriften" von Hans von Bülow in acht Bänden heraus, vgl. dort zu Birle Bd. IV, S. 86.

77 **Burmester, Willy**, Violinist und Komponist (1869-1933). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. sowie 2 Porträtpostkarten (Dührkamp/Leiser) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Wien, 20. III. 1918. 8° (16 x 13 cm bzw. 13,5 x 8,5 cm). 150.-

Inzipit seiner "Serenade" für Violine und Klavier (auch für Streichquartett und Kontrabaß; 1916). "Herrn Weisz als freundliche Erinnerung [...]" - Klebespur und Löchlein. - Die Porträts mit dem Ritterkreuz I. Klasse des großherzoglich hessischen Verdienstordens.

78 **Capellen, Georg**, Komponist (1869-1934). Eigenh. Brief mit U. München, 14. VI. 1914. 4° (18 x 18 cm). 4 Seiten. Doppelblatt. Mit zwei Notenzeilen (6 Takte für Klavier). 100.-

An Zetzsche: "[...] würde ich Ihnen für Mitteilung einiger unternehmungslustiger und kapitalkräftiger Musikverlags-Firmen sehr dankbar sein, und überhaupt für Ihren kaufmännischen Rat. Vorläufige Anfragen per Postkarte wegen meines schon Ende Juli d. J. fertiggestellten Werkes 'Musikal. Neuland' haben folgende Firmen abschlägig beantwortet [...] Nach diesen entmutigenden Auskünften habe ich weitere Schreiben aufgegeben, zumal Schreiben an Richard Strauss & Hans Pfitzner unbeantwortet blieben. Und das obwohl mein Name durch die theoret. Schriften gut bekannt und obwohl das 'Neuland' durchaus für die Praxis der Komponisten (als Anregung durch künstlerische Notenbeispiele) geeignet ist [...] Ich glaubte, Kunst in instruktiver Form dargebracht, würde besonders begehrt sein [...]".

79 **Carossa, Hans**, Dichter und Arzt (1878-1956). Gedichtdruck mit eigenh. Widmung und U. Ohne Ort, 7. I. 1938. Gr.-8°. 1 Seite. Montiert. 80.-

Zeitschriftendruck von Carossas Gedicht "Lebenstag" mit Beschriftung: "Dank für das eben angefangene, schon durch seine Bilder (und das liebe Lesezeichen) beglückende Buch [...]".

Richard Billinger

80 **Carossa, Hans**, Dichter und Arzt (1878-1956). Eigenh. Briefkarte mit U. Rittsteig bei Passau, 2. VII. 1956. Qu.-8° (13 x 17 cm). 2 Seiten. Bütten. Mit eigenh. Umschlag. 100.-

An Otto Walchshofer, Intendanz der Bayrischen Staatsoper: "[...] Herzlich danke ich Ihnen für die freundliche Übermittlung der neuen Lieder und Gedichte unsers Richard Billinger; ich freue mich längst auf sie. Natürlich schreibe ich Ihnen gern eine Widmung in meinen Gedichtband, bin auch gern bereit, Ihnen das Buch zu schicken, falls Sie es nicht besitzen [...]" - Otto Walchshofer in Niederpöcking am Starnberger See war der Universalerbe des Dichters Richard Billinger (1890-1965).

81 **Carossa, Hans**, Schriftsteller und Arzt (1878-1956). Korrekturbogen mit eigenh. Ergänzung sowie eigenh. Notiz mit U. Ohne Ort, 22. X. 1931. Schmal-8° und Klein-8°. 2 Seiten. 80.-

Korrekturbogen zu Carossas Eintrag im "Großen Herder", mit Verlagsstempel und einem Ergänzungswunsch Hans Carossas, der sein Werk "Der Arzt Gion" gerne aufgeführt hätte. Dazu die Notiz: "Der Arzt Gion. Erzählung erscheint noch in diesem Monat oder Anfangs November im Insel-Verlag. Dank und Gruß [...]".

82 **Carus, Julius Victor**, Zoologe (1823-1903). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 2. XII. 1854. 8°. 1 Seite. 150.-

"Verehrter Herr Doctor! Ich hatte gestern Ihrer Frau Schwester gesagt daß sie mich Montag zwischen 4-5 zu Hause antreffen würde nun werde ich indeß eben zu einem Diner für den Tag eingeladen, und bitte also Ihrer Frau Schwester zu sagen daß ich deßhalb Montag nur gegen 2 Uhr, oder aber auch morgen (Sonntags) zwischen 4-5 Uhr anzutreffen seyn werde [...]" - Carus war ab 1853 Professor für vergleichende Zoologie und Direktor der Zoologischen Sammlung der Universität Leipzig. Bedeutend war er als Bibliograph der Zoologie, durch die Übersetzung der gesammelten Werke und Briefe von Darwin.

83 **Casals, Pablo (eigentl. Pau)**, Cellist und Komponist (1876-1973). Eigenh. Postkarte mit U. "Pablo" und Absender "P. Casals". Prades, 4. VIII. 1952. 2 Seiten. 220.-

In katalanischer Sprache an Rafael Moragas in Straßburg. Übersetzungsversuch: "Danke für Deinen Brief [...] Ich werde Enric Deinen Brief für Durán schicken - Er kann nicht deutlicher sein [...] Ich schicke Dir [...] ein weiteres Festival-Programm und, wenn ich sie finde, die Nummer der Zeitschrift 'Tramontana'. Glückwünsche zu Deinem 69. Geburtstag [...] Freundliche Grüße an Familie Schock [...]"

84 **Cebotari, Maria**, Opernsängerin, Sopran (1910-1949). Porträtpostkarte (Sandau, Berlin) mit eigenh. Signatur im weißen Unterrand. Berlin, "Ross", ohne Jahr. 1 Seite. - Beiliegend eine weitere Ross-Karte. 50.-

85 **Cerha, Friedrich**, Komponist (1926-2023). Farbige Porträtphotographie mit eigenh. U. Ohne Ort und Jahr, ca. 1975. 15 x 10 cm. 40.-

86 **Chailly, Luciano**, Komponist (1920-2002). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort, 19. IV. 2000. 15 x 20,5 cm. 1 Seite. 180.-

2 Notenzeilen für Klavier auf den Text "Tanti auguri a Daniela Blaschke".

87 **Chaptal, Jean Antoine**, Chemiker und Staatsmann (1756-1832). Eigenh. beschriftetes Schriftstück mit U. Paris, 15. V. 1821. Fol. (32 x 21 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. 150.-

Als Großkanzler der Ehrenlegion: "Modèle d'un Procès-verbal de réception d'un chevalier de l'Ordre royal de la Légion d'honneur" mit dem eigenh. Eintrag: "[Nous] Cte Chaptal pair de France, grand Officier de la Légion d'Honneur" und Unterschrift "Le cte Chaptal". - Betrifft die Ernennung von Etienne Jacques Guillard-Senainville (1777-1836), "secrétaire de la Société d'encouragement de l'industrie nationale", mit Beschreibung der Aufnahmezeremonie und UNterschrift von Guillard-Senainville. - Chaptal, der Begründer der chemischen Industrie in Frankreich, war von 1801-04 Innenminister unter Napoleon und mit der Einführung des metrischen Systems betraut. Er erfand u.

a. die nach ihm benannte Trockenzuckerung des Weines. - Sehr schön erhalten.

88 **Chézy, Antoine de**, Ingenieur und Hydrauliker (1718-1798). Eigenh. Schriftstück mit mathematisch-physikalischer Skizze. Ohne Ort und Jahr (um 1780). 12 x 17 cm. Auf Trägerblatt (21 x 27 cm) mit biographischer Bemerkung (von Helmina von Chezy?) montiert. 220.-

Quadratisches Gewicht auf schräger Ebene mit physikalischer Beschreibung. - Chezy war Generaldirektor des Ingenieurstudiums an der "Ecole Royale des Ponts et Chaussées". Er schuf die Pläne und leitete den Bau der Pont de la Concorde, überließ den Ruhm dafür aber seinem Vorgesetzten Jean-Rodolphe Perronet. Nach ihm benannt ist die Chézy-Formel zur Berechnung von Fließgeschwindigkeiten.- Leicht fleckig.

89 **Chézy, Helmina von**, Schriftstellerin (1783-1856). Eigenh. Gedichtmanuskript (16 Zeilen) mit U. "Helmina". Heidelberg, 14. VIII. 1848. Qu.-4° (18 x 23 cm). 1 Seite. Rückseitig Siegelrest. 350.-

"Ich seh Dein Blüh'n, die Frucht wird meinen Augen | Nicht winken - denn - bald weinen sie nicht mehr, | Doch laß das Herz, von seinen Qualen schwer, | Noch, Bienen gleich, der Blüthe Trost entsaugen [...] Die Blitze geben Licht dem edeln Lauf, | Auch Sturmes Stimme ist ein göttlich's Mahnen." - Datiert: "Heidelberg 14 August frühmorgens 1848". - Gut erhalten.

90 **Chézy, Max von**, Maler (1808-1846). Porträt eines jungen Mannes in Uniform. Weißgehöhte Tuschpinselzeichnung auf Papier. Ohne Ort und Jahr (um 1840). Ca. 17 x 15 cm. 220.-

Möglicherweise Selbstbildnis. - Chezy war der zweitälteste Sohn des französischen Orientalisten Antoine-Léonard de Chézy (1773-1832) und der Librettistin Helmina von Chézy, geb. von Klenke (1783-1856). In Paris ließ ihn sein Vater um 1830 bei dem Maler Louis Hersent (1777-1860) unterrichten. 1841 und 1842 hielt er sich an der Kunstakademie Düsseldorf auf. Vgl. Nina Struckmeyer: MvC, in: Savoy, Bénédicte und Nerlich, France (Hg.): Pariser Lehrjahre I, 47. - Oberrand etw. fleckig.

91 **Chiavacci, Vinzenz**, Schriftsteller (1847-1916). Eigenh. Brief mit U. Wien, 26. IX. 1895. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 40.-

Verspricht, Beiträge für die "Frauenzeitung" einzusenden: "[...] Ein bescheidener Gebrauch des Wiener Dialekts in diesen Skizzen ist freilich nicht zu vermeiden. Wird derselbe ihren Lesern verständlich sein? [...]" Die "Illustrierte Frauenzeitung" erschien in Berlin bei Lipperheide.

92 **Clergue, Lucien**, Fotograf, Autor und Filmemacher (1934-2014). 8 eigenh. Briefe mit U. Arles und Genf, 27. IX. 1958 bis 14. VI. 1961. Fol. 9 Seiten. 380.-

An den Kunsthändler Carl Laszlo (1923-2013), wegen einer Verabredung in Paris, seinen Ausstellungen in Frankfurt (1958), Düsseldorf und Arles, mit Übersendung eines Fotos sowie eigen seiner Beiträge für "La Lune en Rodage" und "Panderma"; erwähnt die Zusammenarbeit mit Cocteau. - Lucien Clergue wurde sowohl von Pablo Picasso als auch von Jean Cocteau als Künstler hoch geschätzt. Picasso war schon in den 1950ern von der künstlerischen Begabung Clergues überzeugt. Er verglich die Bildkomposition und Herangehensweise mit jener der Maler Manet oder Renoir. 1956 treten in seinem Werk die ersten Akt-aufnahmen auf, an den Stränden der Camargue aufgenommen.

Von der Verfasserin und der Illustratorin gewidmet

93 **Colette, Sidonie-Gabrielle (Pseud. Willy)**, Schriftstellerin (1873-1954). Claudine à l'école. Claudine à Paris. Claudine en ménage. Claudine s'en va. 4 Bde. Paris, Éditions de Cluny, 1939. Gr.-8° (22,5 x 16,5 cm). Mit 48 farb. Lithographien von Mariette Lydis. Blaues Maroquin d. Zt. mit intarsierten roten Lederkanten, goldgepr. Rtit. sowie intarsiertem roten Ledertitel "CL|AU|DI|NE" über alle 4 Rücken; 3 Bünde; mit Kopfgoldschnitt; Orig.-Umschläge eingebunden (Rücken gering verblaßt). 500.-

Illustrierte Luxusausgabe der vier berühmten "Claudine"-Romane. - Nr. 80 von 100 Exemplaren auf Vélin Lafuma (der Nummernfolge von 46 bis 145) mit einer zusätzlich eingebundenen Suite in Schwarz-Weiß (Gesamtaufl. 1585). - Carteret IV, 410: "Publication recherchée et très cotée, quoique tirée à tres grand nombre." - Vorsatzblatt mit Doppelwidmung von Illustratorin und Verfasserin: I. "Pour le Docteur Comtesse en souvenir | Mariette Lydis | Paris 1939." Mariette Lydis (1887-1970) stammte aus Baden bei Wien wurde aber in Frankreich als Illustratorin bekannt: "Mariette Lydis dut sa notoriété surtout à des estampes en couleurs et à ses illustrations. Graveur à la pointe délicate, curieusement proche de celle du Japonais Foujita, avec, en outre, un rien de morbidesse, elle a réussi de délicats accords de tons, ou plutôt de nuances" (Bénézit VII, 31). - II. "Pour le même docteur Comtesse en souvenir de Colette." Colette hatte ab 1896 unter dem Pseudonym ihres Mannes Henry Gauthier-Villars ihre autobiografischen "Claudine"-Romane veröffentlicht; dieser sicherte sich daran ein Mitautorenrecht. - Vorne und unten unbeschnitten.

94 **Corinth, Lovis**, Maler und Grafiker (1858-1925). Schriftstück mit eigenh. U. "Prof Lovis Corinth" (Bleistift). Berlin, 28. IV. 1923. Gr.-8° (20 x 14 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 250.-

Möglicherweise von der Hand seiner Frau Charlotte: "Bestätigung. Ich bestätige den Betrag von Mk 18 000 000 (achtzehn Millionen) für ein Bild: 'Walchensee' empfangen zu haben [...]".

95 **Corinth - Berend-Corinth, Charlotte**, Malerin und Gattin von Lovis Corinth (1880-1967). Eigenh. Brief mit U. "Charlotte B. Corinth". Ohne Ort (New York), 25. XI. 1952. Kl.-4°. 5 Seiten. Weihnachts-Faltblatt mit Bild- und Textdruck. 200.-

An den Kunsthistoriker und Museumsdirektor Eberhard Hanfstaengl (1886-1973) in München: "Meine Weihnachts- und Neujahrswünsche sind herzlich! Aber abgesehen davon habe ich ganz besonders viel an Sie gedacht [...] Und zwar, wie Sie vermuten, war der Grund dafür, der Besuch der Museums Direktoren aus Deutschland. Es war mir eine Freude zu beobachten, wie begeistert die Herrn 'Amerika' aufschluckten. Wie viel sie sahen, registrierten, beurteilten und genossen was ich Ihnen im schönen New York darbot. Sie sind überall mit grösster Herzlichkeit aufgenommen worden und sie gaben selbst so viel zurück durch ihre sichtliche Freude. Mit den Herren aus München hatte ich angenehme Gespräche - die Liebe und das wahre Verständnis zu Corinths Kunst brachten sie mehr [so!] besonders nahe; wenn sie von der Rundreise durch die Staaten hier her zurückkehren werde ich noch öfter das Vergnügen haben sie zu sehen. Oft klang Ihr Name [...] und wie gesagt, noch erhöht wäre meine Freude gewesen, hätten wir Sie hier gehabt [...]" - Berend-Corinth emigrierte 1939 über die Schweiz in die Vereinigten Staaten. 1958 veröffentlichte sie zum 100. Geburtstag Lovis Corinths das Werkverzeichnis "Die Gemälde von Lovis Corinth", welches bis heute Standardwerk ist.

96 **Crumb, George**, Komponist (1929-2022). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr. 17 x 23,5 cm. Doppelblatt mit mont. Porträtdruck. 150.-

Akkordzitat aus seinen "Five Pieces for Piano" (1962), in welchen Crumb erweiterte Spieltechniken wie Pizzicato, Glissando und Martelato direkt auf den Saiten des Instruments fordert.

97 **Davis, Sir Colin**, Dirigent (1927-2013). Eigenh. Signatur in einem Programmheft. München, 12. XI. 1996. 100.-

Programmheft zum Akademiekonzert des Bayrischen Staatsorchesters. 6 nn. Bl. OKart.

98 **Defregger, Franz von**, Maler (1835-1921). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Briefkarte mit U. München, 28. II. 1888 sowie ohne Jahr. Verschied. Formate. Zus.ca. 3 Seiten. 150.-

Beide an die Künstlerin und Illustratorin Sophie von Adelung (1850-1927). - I. Dankt für einen Brief und eine Illustration: "Es freut mich daß Sie mit meiner mißlungenen Zeichnung zufrieden waren [...]" - Patentbrief. - II. Absage einer Einladung, da er als Sachverständiger Bilder schätzen muss; seine Frau erschiene alleine. - Mit eigenh. Umschlag.

99 **Dehmel, Richard**, Schriftsteller (1863-1920). Eigenh. Brief mit U. Blankenese, 14. VIII. 1906. Gr.-8°. 1 Seite. 300.-

Wohl an einen Rechtsanwalt: "Die 'Lust[igen] Bl[ätter]' stellen es ja der Dame völlig frei, gegen das 'Leipz. Tgbl.' zu processiren. Was soll also das Lamento, der Prozess richte sich 'eigentlich' gegen die 'Lust. Blätter'. Wenn die Dame nicht per Staatsanwalt processiren will, dann soll sie einen Civilprozess anstrengen. Wenn sie aber überhaupt nicht processiren will, dann muss sie eben aus dem Kartell austreten. Das ist doch sehr einfach -, was macht sie uns für Schreiberei deswegen! [...]" - Gemeint ist das "Kartell lyrischer Autoren", das von 1902-1933 bestand und von Dehmel und Arno Holz begründet worden war (vgl. Wolfgang Martens, Lyrik kommerziell (1975).

100 **Deinhardstein, Johann Ludwig von**, Schriftsteller (1794-1859). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Wien, ca. 1840]. 4°. 1 Seite. 175.-

An einen Freund über die geplante Aufführung eines Stückes, die nicht zu Stande kam: "[...] am Tage wo die Vorstellung vor sich gehen sollte stürzte der Schnürmeister von der vollen Höhe des Theaters herunter und starb in wenigen Stunden [...]" - Tragisch.

101 **Delibes, Leo**, Komponist (1836-1891). Eigenh. Brief mit U. "Leo D.". Ohne Ort und Jahr. 8° (13,5 x 10 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 200.-

An einen Freund mit einem Konzertplatz im "Trocadéro": "elle est un peu haute mais ce sont les meilleurs au point de vue de l'acoustique [...]" - Delibes' größter Erfolg war die sog. "Glöckchenarie" aus seiner Oper "Lakmé" - von Florence Foster Jenkins wunderbar falsch intoniert.

102 **Delibes, Leo**, Komponist (1836-1891). Eigenh. beschriftete Visitenkarte mit U. (Paraphe). Paris, ohne Jahr. 6 x 10 cm. 1 Seite. 90.-

Wegen Übersendung von Orchesternoten mit der Bitte um Durchsicht.

103 **Deschner, Karlheinz**, Schriftsteller und Historiker (1924-2014). Eigenh. Manuskript sowie masch. Briefabschnitt mit eigenh. U. Ohne Ort und Jahr (Haßfurt, ca. 1960). Fol. und Schmal-8°. Zus. 2 Seiten. 180.-

Schöne Niederschrift von 14 Zeilen Prosa mit der Erläuterung: "Ich schicke Ihnen beiliegend die letzten Sätze aus meinem ersten Buch 'Die Nacht steht um mein Haus' [1956 ...] Es sind übrigens die bisher einzigen handgeschriebenen Zeilen aus meinen Büchern, die existieren, denn ich pflege meine Manuskripte gleich in die Maschine zu schreiben." - Sehr selten.

104 **Dickson, Oscar**, schwedischer Mäzen der Polarforschung (1823-1897). Eigenh. Namenszug auf einem Blatt mit

geprägtem Wappen unter dem Familienmotto "Coelum versus". Ohne Ort und Jahr. 9 x 12 cm. 120.-

Oscar Dickson unterstützte vor allem die Nordpolarfahrten Nordenskiölds von 1868-78 und andere Polarforschungs-Unternehmungen. - Selten.

105 **Dietrich, Rudolf Adrian**, Schriftsteller (1894-1969). Eigenh. Gedichtmanuskript (12 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. Fol. 1 Seite. 150.-

"Ich sehe dich - der Tag ist blau und weit [...]" - Dietrich spielte eine wichtige Rolle im Dresdener Expressionismus. Nachlass in der SLUB Dresden. - Sehr selten. - Beiliegend: Porträtfoto (Ingeborg Sello) mit rückseit. eigenh. U. Hamburg 1957.

106 **Dove, Heinrich Wilhelm**, Physiker und Meteorologe (1803-1879). Eigenh. Brief mit U. "Dove". Berlin, 17. XII. [1875]. Gr.-8° (22 x 14 cm). 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 180.-

"Hochgeehrter Herr | In der letzten Sitzung der geographischen Gesellschaft hielt Herr Hildebrand einen Vortrag, in welchem er über eine an der arabischen Küste des rothen Meeres und weiter an der Westküste Afrikas unternommene Reise berichtete. Soviel ich mich erinnere, hat er Aden und Bushir [Buschehr] berührt und scheint mir daher vorzugsweise geeignet über die fraglichen Punkte Auskunft zu geben. Er wird in der ersten Hälfte des Januar eine neue Reise nach Ägypten antreten [...]" Weiter mit Adressangaben. - Johann Maria Hildebrandt (1847-1881) bereiste 1872-74 Arabien und Afrika. 1874 kehrte er nach Europa zurück, begab sich aber schon im folgenden Jahr abermals nach Afrika. 1875 veröffentlichte er 4 Reiseberichte in der Zeitschrift bzw. den Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. - Dove errichtete das Beobachtungsnetz in Preußen, trat für die Einrichtung der Wettertelegraphie ein und wurde durch die Einführung der Monatsisothermen (1848) sowie der Isanomalien (1852) zum Begründer der vergleichenden Klimatologie. - Tintenwischer.

107 **Drobisch, Gustav Theodor**, Schriftsteller (1811-1882). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 12. VIII. 1846. 4°. 1 Seite. 150.-

An einen Freund: "[...] Von Helgoland zurückgekehrt [...] sende ich Ihnen hiemit [...] religiöse Gedichte [...] füge jedoch ein recht hübsches von Em-Tor bei [...] Er ist Verf[asser] der harmlosen Lieder eines Anti-Muckers [...] Oettinger hat mich mit der Damenzeitung während meiner Reise sitzenlassen [...]" - Die Erwähnten sind Eduard Gottlieb Amthor (1820-1884) und sein Buch "Tag und Dämmerung. Harmlose Gedichte [...]" (1846) und Eduard Maria Oettinger (1808-1872).

108 **Durfort, duc de Duras, Amédée-Bretagne-Malo de**, Politiker und Akademiemitglied (1771-1838). Eigenh. Brief mit U. Paris, 14. XI. 1819. 4° (25 x 20 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse, Trauersiegel und Ausriss. 150.-

Als letzter "Premier Gentilhomme de la Chambre du Roi" an den Schauspieler François Joseph Talma (1763-1826), dem er seine Bewunderung ausdrückt und ihm lange anhaltenden Erfolg wünscht. - Gut erhalten.

109 **Dürrenmatt, Friedrich**, Schriftsteller und Maler (1921-1990). Karte mit eigenh. Namenszug "Dürrenmatt" sowie Porträtfotografie. Ohne Ort und Jahr. 7 x 10,5 cm bzw. 19 x 13 cm. 120.-

Schönes Porträt des älteren Dürrenmatt. - Dekoratives Ensemble.

110 **Egk, Werner**, Komponist (1901-1988). Eigenh. Namenszug auf Karte mit mont. Porträt. Ohne Ort, 1974. Qu.-8°. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag. 20.-

111 **Egk, Werner**, Komponist (1901-1983). Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf dem Passepartout. Ohne [München], März 1952. 22 x 15 cm (Foto), 30 x 20 cm (Passepartout). 150.-

"Heinz Arnold in Dankbarkeit für seine 'Peer-Oper-Erneuerung' [...]". - Sehr schöne Fotografie des Komponisten, am Flügel sitzend, aus dem Atelier Ulrike Schreiber in München. - Egks Oper "Peer Gynt" wurde 1938 in Berlin uraufgeführt. Der Opernregisseur Heinz Arnold (1906-1994) kam 1950 an die Bayerische Staatsoper.

112 **Ehrlich, Heinrich**, Pianist und Komponist (1822-1899). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Hannover, 28. XI. 1852. 4° (17,5 x 18,5 cm). 1 Seite. 150.-

7 Takte aus seinem "Violin-Concerto [...] to his Majesty the King of Hannover". - Ehrlich wurde 1852 Hofpianist des Königs Georg V. von Hannover.

113 **Einem, Gottfried von**, Komponist (1918-1996). Eigenh. Brief mit U. Wien, 25. III. 1966. Qu.-8°. 1 Seite. 50.-

"Lieber, Beiliegendes mit Dank retour [...]" - Dekorativ.

114 **Eipper, Paul**, Schriftsteller (1891-1964). Porträtfotografie mit eigenh. U. auf der Bildseite und rückseitiger eigenh. Beschriftung. Lochham, 9. I. 1960. 14,5 x 10,5 cm. - Porträt mit Pudel. 50.-

115 **Ellmenreich, Franziska**, Schauspielerin (1847-1931). Eigenh. Briefkarte mit U. Ohne Ort (München), 27. III. 1889. 8,5 x 11 cm. 2 Seiten. 70.-

An eine Dame mit Dank für ein Geschenk und mit einer Verabredung.

116 **Elwart, Antoine**, Komponist und Musikpädagoge (1808-1877). Eigenh. Brief mit U. Paris, 17. VII. 1849. 17 x 15 cm. 1 Seite. 120.-

An einen Redakteur mit der Bitte um Abdruck von 2 Kleinanzeigen.

117 **Elwart, Antoine**, Komponist und Musikpädagoge (1808-1877). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Paris, 16. IV. 1863. 11 x 24,5 cm. 1 Seite. 180.-

"Motif de l'Andante du Quatuor avec piano. Copie et respectueusement offert à Madame Germa de Nugon [...]" - Schönes 8-taktiges Notenzitat für die bekannte Sängerin.

118 **Enzensberger, Hans Magnus**, Schriftsteller (1929-2022). Gedruckte Karte mit eigenh. Anrede und U. München, 1982. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag. 55.-

An einen Literaturkreis mit einer vorgedruckten Absage. - Gelocht.

Signierte Vorzugsausgabe

119 **Ernst, Fritz**, Literaturwissenschaftler (1889-1958). Meisterdramen. Olten, Vereinigung Oltner Bücherfreunde (VOB), 1956. 8°. 3 (2 weiße) Bll., 83 S., 3 (2 weiße) Bll. Rotes Orig.-Halbmaroquin mit Buntpapierbezügen und Kopfgoldschnitt, aus der Werkstatt von Hanns Vorster, Schaffhausen.

50.-

Nr. 96 von 105 Exemplaren der vom Autor eigenhändig signierten Vorzugsausgabe, als Halbfranzband in rotes Oasenziegenleder gebunden und gedruckt in der Diethelm-Antiqua auf Zerkall-Bütten (Gesamtaufl.: 570 Ex.). - VOB 72. - Unbeschnitten, sehr gutes Exemplar.

120 **Essigmann, Alois**, Schriftsteller (1878-1937). Eigenh. Brief mit U., eigenh. Postkarte mit U. sowie 3 eigenh. Gedichtmanuskripte. Wien, 12. VI. und 23. XII. 1927 sowie 1933. Verschiedene Formate. Zusammen 11 Seiten, der Brief mit schönem Briefkopf in Holzschnitt. Mit eigenh. Umschlag. 150.-

An Professor Alfred Coßmann (1870-1951) in Wien: "[...] Sie müssen schon so gut sein, die scheinbare und mir als dem in jedem Sinne Jüngeren vielleicht nicht zukommende Vertraulichkeit der Anrede dem Umstand zu gute zu halten, dass meine hohe und höchste Verehrung Ihrer Kunst vor allem meiner aufrichtigen Liebe zu Ihrem ganzen Wesen entspringt. Zu Ihrem Wesen, das Sie in Ihrem Werk so vollkommen zum Ausdruck zu bringen verstehen, dass ich - wie übrigens jeder künstlerisch Empfindende - es für eine Anmaßung hielte, als 'Künstler' kritisch nicht nur an Ihre Graphik, sondern auch an Ihre Wortkunst heranzutreten! [...]" - Gedichtryptichon "Gründonnerstag". - Der österreichische Kupferstecher und Graphiker Coßmann wurde vor allem durch seine Exlibris bekannt. - Essigmann gründete 1919 die Zeitschrift "Das Gewissen", an der u. a. Richard Schaukal mitarbeitete.

121 **Essigmann, Alois**, Schriftsteller (1878-1937). 13 eigenh. Gedichtmanuskripte, jeweils mit U. und teilw. mit Widmung, davon 3 auf der Rückseite von eigenh. Postkarten mit U., dazu Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. Wien, 29. III. 1934 bis 4. II. 1936. Verschiedene Formate. Zusammen ca. 17 Seiten. 180.-

An den Freund Rudolf Ackermann in Wien: Abschriften seiner Gedichte mit Grüßen und Widmungen. Dazu eine schöne Porträtfotografie im Halbprofil aus dem Atelier Josef Rieder in Wien (September 1932). - Essigmann gründete 1919 die Zeitschrift "Das Gewissen", an der Richard Schaukal mitarbeitete.

Widmungsexemplar

122 **Ewers, Hanns Heinz**, Schriftsteller (1871-1943). Joli Tambour! Das französische Volkslied. Hrsg. von Hanns Heinz Ewers und Marc Henry. München, Georg Müller, (1912). Gr.-8°. 270 S., 1 Bl. OPp. (etw. bestoßen, Rückenprägung verblasst). 120.-

Möglicherweise Titelaufgabe der ersten Ausgabe bei Borngräber und Lehmann. - Vorsatzblatt mit eigenh. Bleistift- Widmung und U. des Verfassers: "für Käte Beckhaus, zur frdl. Erg. Hanns Heinz Ewers 1911/ 9 / 2". - Vgl. Wilpert-G. 22. - Beiliegend: Ders., Indien und ich. Berlin 1928.

123 **Eysler, Edmund**, Komponist (1874-1949). Eigenh. Porträtpostkarte mit U. (Paraphe). Wien, 17. VIII. 1932. Quer-8°. 1 Seite. 90.-

An Heinrich Glücksmann in Wien: "[...] Leider schrieben Sie Ihrem l. Vater meinem alten Freund, daß ich Sie vielleicht ins B[urg]-Theater nehme; habe den eventuellen Mitdirector noch für Sie zu interessieren [...]".

124 **Fahrbach, Philipp der Ältere**, Komponist und Kapellmeister (1815-1885). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Wien], 20. VII. 1846. 4° (22 x 17 cm). 1 1/2 Seiten. 220.-

An die Redaktion der Allgemeinen Wiener Musik-Zeitung (AWZ) wegen der Verlängerung eines Freiabonnements. Er fügt "die Bemerkung hinzu: [...] Ich habe einige Aufsätze, Verschiedener betreff! schon fertig, und werde sie Ihnen bei nächster Gelegenheit schicken. Nebstbei nehme ich mir die Freiheit, Ihnen das Manuskript meiner Improvisation zu senden, mit der beigefügten Bitte, über die Art und Weise derselben Etwas in das Blatt einzurücken [...]" Eintragung auf Seite 2: "Frei-Exemplar für 2ten Semester 46 d. 20/7. 46 erfolgt. Carl Mechetti." - Die Allgemeine Wiener Musik-Zeitung erschien 1841-48, ab 1843 im Verlag Pietro Mechetti qm. Carlo. Fahrbach gehörte zu den regelmässigen beiträgern.

125 **Fick, Rudolf Armin**, Anatom (1866-1939). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 19. V. 1899. 8°. 1 Seite. Briefkopf. 120.-

Dank und Annahme einer Einladung. - Fick war Professor für Anatomie in Leipzig.

126 **Fischer, Edwin**, Pianist und Dirigent (1886-1960). Eigenh. Brief mit U. Königsberg, 18. XII. 1918. Gr.-4° (28 x 21,5 cm). 2 Seiten. Briefkopf. 180.-

An einen Geheimrat mit Dank für eine Monographie über Napoleon, deren anregende Lektüre er sehr lobt. - Interessanter Brief mit Bezug auf die Ereignisse von 1918.

127 **Fischer, Kuno**, Philosoph (1824-1907). Eigenh. Brief mit U. "KFischer". Heidelberg, 7. II. 1877. Kl.-8° (13,5 x 8,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt mit Monogramm. 100.-

An einen Herrn, dem er mitteilt, daß er seinem "Winke mit Freude folge und übermorgen nachm. 2 1/4 in Frankfurt einzutreffen gedenke. Ich bitte aber dringend, sich ja nicht an die Eisenbahn zu bemühen - noch dazu bei diesem gräulichen Wetter -; ich werde sofort mit einer Droschke zu Ihnen fahren. Ich setze [...] voraus, dass Sie mich [...] empfangen werden und ich also in Reisekleidern bei Ihnen eintreten darf [...]" - Kuno Fischer soll einer der populärsten und beredamsten deutschen Universitätslehrer im 19. Jahrhundert gewesen sein.

128 **Fischer-Dieskau, Dietrich**, Opernsänger und Musikschriftsteller (1925-2012). Große Presse-Porträtfotografie (DG/du Vinage) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 24 x 18 cm. 1 Seite. 250.-

129 **Forbes, Malcolm**, Verleger des Forbes Magazine (1919-1990). Farbige Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. am Unterrand. New York, 1987. 25 x 20 cm. Mit Umschlag. 100.-

130 **Förster-Nietzsche, Elisabeth**, Schwester von Friedrich Nietzsche (1846-1935). Briefkarte mit eigenh. Grußwort und U. Weimar, 6. V. 1925. Qu.-8°. 2 Seiten. Briefkopf. 150.-

An eine Dame: "[...] Wenn Sie morgen Donnerstag zwischen 12 und 1 Uhr das Nietzsche-Archiv besuchen wollen, so wird mein Diener Ihnen das Nietzsche-Archiv zeigen und wenn ich nicht zu sehr durch irgendwelche Arbeit in Anspruch genommen bin, so hoffe ich Sie auch einen Augenblick sehen zu können [...]" - Das von Elisabeth Förster-Nietzsche begründete Archiv befand sich seit 1896 in Weimar in der von Henry van de Velde gestalteten Villa Silberblick.

131 **Fortner, Wolfgang**, Komponist (1907-1987). Gedrucktes Porträt mit eigenh. U. am unteren weißen Rand. Ohne Ort und Jahr. Schmal-8°. 1 Seite. - Aus Programmheft. 40.-

132 **Foss, Lukas**, Komponist (1922-2009). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Ohne Ort, 11. X. 1996. Fol. 1 Seite. - Notenzitat in Bleistift. 80.-

133 **Fraas, Carl**, Botaniker und Veterinärmediziner (1810-1875). Eigenh. Brief mit U. München, 2. II. 1855. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse, Lacksiegelrest und Frankatur (bayerische 6 Kreuzer-Marke). 220.-

An den Naturforscher Ernst von Bibra (1806-1878) in Nürnberg. Adresse: "Freyherrn von Bibra, Rittergutsbesitzer und Proto-Chemicus, Ritter etc. zu Nürnberg": "Ich steke bis am Halse im Urinanalysiren und finde - wo trifft man in der organ. Analyse nicht auf ihn? - Sie überall als musterhaften Vorgänger citirt. Bitte, wo stehen denn Ihre Arbeiten (Lehmann citirt die Stelle nicht!) - zunächst über Thierharne? - was sagten Sie denn von der normal im Pferdeharn gelösten organischen vom albumin verschiedenen organischen Substanz? Was von den Krystallkugeln im Pferdeharn? [kleine Skizze ...] Unsere Thierärzte kennen nicht einmal den normalen, geschweige erst den abnormen Harn! [...] Keine Fischembryonen gefällig? Salmo Umbla?" - Fraas war unter Otto I. von Griechenland Professor für Botanik an der neu errichteten Universität Athen. 1847 wurde er Professor für Landwirtschaft an der Universität München, 1852 Direktor der Königlichen Tierarzneischule in München. Fast zwei Jahrzehnte gehörte Fraas zu den herausragenden Persönlichkeiten in der bayerischen Landwirtschaft. - Leichte Altersspuren.

134 **France, Anatole**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1844-1924). Eigenh. Brief mit U. Paris, 5 rue Chalignin, 7. X. [ca. 1900]. Kl.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 200.-

"Mon cher directeur | voici trois petits morceaux que j'ai achevés du mon mieux, et qu'on peut réunir. Je serai très content si cela convient à la revue bleue [...]" - Die von Émile Faguet geleitete "Revue politique et littéraire", gen. "Revue bleue", erschien 1871-1939.

135 **Frenssen, Gustav**, Schriftsteller (1863-1945). Eigenh. Brief mit U. Barlt in Dithmarschen, 29. III. 1915. Kl.-4°. 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. 120.-

An einen Geheimrat mit Dank für dessen ermutigende Zuschrift: "Der Krieg macht das Herz schwer, dazu kam so manche Unfreundlichkeit der Presse, und ich habe von Natur scheu und mit schwerem Gemüt zu kämpfen [...] Das Bismarckbuch [Berlin 1914] ist, unter der Unruh des Kriegs, zu früh erschienen [...]" Über einen Besuch in seinem Heimatdorf an der holsteinischen Küste und über Blankenese.

136 **Frenssen, Gustav**, Schriftsteller (1863-1945). Eigenh. Brief mit U. Barlt in Dithmarschen, 30. V. 1921. Kl.-4°. 1 Seite. Doppelblatt. 120.-

An einen Rechtsanwalt mit einem Kondolenzbrief zum Tod von dessen Vater und die Aufnahme eines Briefes von Frenssen in die Gedächtnisschrift: "[...] Der Tod Ihres Herrn Vaters hat mich herzlich betrübt. Mein Brief hat mir damals eine große Freude bereitet. Ich konnte nicht viel und oft schreiben, Ihr Herr Vater hatte auch Arbeit genug. Aber wir wußten doch beide, daß wir da in der Ferne einen Gleichgesinnten hatten. Das war mir [...] vielleicht noch wertvoller als ihm [...]"

137 **Frenzel, Herbert Alfred**, Journalist (1908-1995). Eigenh. beschriftete Einladungskarte mit U. (Paraphe). Berlin, 1. II. 1957. Qu.-8°. 1 Seite. - Grüße. 20.-

138 **Frerichs, Friedrich Theodor von**, Internist und Pathologe (1819-1885). Visitenkarte mit eigenh. Beschriftung. Ohne Ort und Jahr. 5,5 x 9,5 cm. 1 Seite. 50.-

Neujahrswünsche. - Frerichs gilt als Begründer der experimentellen klinischen Medizin.

139 **Freitag, Gustav**, Schriftsteller (1816-1895). Eigenh. Postkarte mit U. "F.". Leipzig, 30. XII. 1873 (Poststempel. 1 Seite. Mit Adresse. 200.-

An seine Freundin, die Pianistin Sophie von Baudissin (geb. Kaskel; 1817-1894) in Dresden: "Die Krankheit ist ein sehr gefährliches Magenleiden: Geschwüre, infolge derselben Blutsturz. Die Kranke befindet sich seit dem letzten (am 1. Feiert[ag]) leidlich. Die Ernährung geschieht jetzt auf ungewöhnlichem Wege. Sie hat letzte Nacht ziemlich gut geschlafen, die Gefahr aber ist bei Beschaffenheit der Krankheit noch nicht vorüber. - Leipzig feiert heut, nachdem es gestern in einen so dicken Nebel gehüllt war, daß sich die Leute in den Straßen nicht zurecht fanden. In B[erlin] ist im Befinden S[einer] M[ajestät] gestern eine Besserung eingetreten. Er hat Appetit bekommen und vermag zu essen [...]"

140 **Friedrich II., der Große**, König von Preußen (1712-1786). Tischreden des Weltweisen zu Sans-Souci. Ohne Ort, 1761. 8°. 72 S. Hldr. d. Zt. mit 2 Rsch. sowie dreiseit. Rotschnitt (bestoßen und beschabt). 300.-

Höchst seltenes Fridericianum. - Beigebunden: II. (Gillet, Johann Friedrich), Voltaire der Reformator. Bern 1772. 46 S., 1 Bl. - III. Ortman, Adolph Dietrich, Sendschreiben an den Herrn Verfasser der Reliquien [Friedrich Carl von Moser]. Züllichau 1766. 62 S. - IV. Antwort auf des Herrn Inspector Ortmanns Sendschreiben [...]. Ohne Ort 1766. 64 S. - Ortman war Inspektor des Waisenhauses zu Züllichau.

141 **Fry, Christopher**, Schriftsteller (1907-2005). Masch. Brief mit eigenh. U. London, 23. VII. 1951. Kl.-4°. 1 Seite. 80.-

An den irischen Dichter Robert Greacen (1920-2008): "[...] I am very grateful to you for your letter and invitation to read at the I. C. A. I have hesitated to answer at once as I am naturally anxious to do what I can to help the A. W. P. A., but there is such a confusion of events and word ahead that I cannot see any date when it would be safe to say I would be free. Immediately after the opening of a production at the beginning of September in London. However, may I take the opportunity of sending a small cheque towards funds? [...]".

142 **Fuchs, Robert**, Komponist (1847-1927). Eigenh. beschriftete Visitenkarte. Wien, ca. 1899. 6 x 10 cm. 1 Seite. 50.-

An die Sängerin Amalia Materna (1844-1918): "Gnädige Frau! [Robert Fuchs] erlaubt sich hiermit Ihnen die soeben erschienen Lieder zu übersenden."

143 **Fürnrohr, August Emanuel**, Botaniker (1804-1861). Eigenh. Brief mit U. Regensburg, 23. II. 1861. Gr.-4°. 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

An den Zoologen Georg Frauenfeld (1807-1873) in Wien, dem er für die Zusendung von Veröffentlichungen dankt und ein Diplom sowie eine Denkschrift übersendet. - Fürnrohr war Direktor der königlich Botanischen Gesellschaft und redigierte seit 1842 allein das botanische Magazin "Flora".

144 **Furtwängler, Wilhelm**, Dirigent (1886-1954). Eigenh. Brief mit U. Clarens bei Montreux, Villa Basset-Coulon, 7. X. 1954. Qu.-8°. 2 Seiten. 300.-

Kurz vor seinem Tod am 30. November 1954 an seinen Arzt Dr. Hauswirth: "[...] Leider werde ich abgerufen; ich muß plötzlich - heute mittag - abreisen. So ist es mir nicht mehr möglich, zu Ihnen zu kommen. Obwohl ich mich heute nacht immer noch sehr heiß gefühlt habe, habe ich dennoch das Gefühl eines gewissen günstigen Einflusses Ihrer Behandlung und bedaure, hier vorzeitig abreisen zu müssen. Sobald es möglich ist, werde ich mich bei Ihnen wieder vorstellen [...]" - Wilhelm Furtwängler selbst lebte von 1944 bis 1954 in Montreux. Seine dortige Villa stand 2014 zum Verkauf.

145 **Futterer, Carl**, Komponist und Musikpädagoge (1873-1922). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Freiburg, 1. XII. 1922. 8°. 1 Seite. 75.-

3-taktiges Notenzitat im Baßschlüssel, darunter: "[...] für die freundliche Bewirtung von Ihrem 'was feins aus der Küch' durchaus nicht verachtenden Komponisten des Don Gil [...]" - Futterers Oper "Don Gil mit den grünen Hosen" wurde 1922 in Freiburg uraufgeführt.

146 **Gál, Hans**, Komponist (1890-1987). Eigenh. Brief mit U. Wien, 16. IV. 1917. Kl.-4°. 1 Seite. 180.-

An den Herausgeber einer Zeitschrift: "[...] Beiliegende zwei Lieder übersende ich Ihnen mit der Bitte, eines davon, wenn es Ihnen zu diesem Zweck geeignet erscheint, in der Musikbeilage Ihrer Zeitschrift aufzunehmen. Sollten Sie damit nichts anzufangen wissen, so wäre ich Ihnen dankbar für die Rücksendung der Manuskripte [...]" - Gal komponierte ab 1917 "Fünf Lieder" (op. 33), die erst 1927 im Druck erschienen sind.

147 **Galsworthy, John**, Schriftsteller (1867-1933). Eigenh. Brief mit U. Manator, Devon, 11. V. 1916. 4°. 1 Seite. Briefkopf. 120.-

An die Schauspielerin Madge MacIntosh (1875-1950): "[...] I am coming up Sunday and can be at rehearsals Monday and Tuesday but must go down to London after rehearsal on Tuesday without fail. May we work at acts I and II on Monday and Act III on Tuesday [...]" - Etw. knittig.

148 **Ganghofer, Ludwig**, Schriftsteller (1855-1920). Eigenh. Briefkarte mit U. München, 23. V. 1917. 10,5 x 16,5 cm. 2 Seiten. Mit Monogramm. Mit eigenh. Umschlag. 100.-

An den Kammermusiker Leo Lauer in Dresden, dem er über das Wirken seines Vaters keinen Aufschluss geben kann und mit der Zusage, eine Sendung wieder zurückzustellen.

149 **Garibaldi, Giuseppe**, italienischer Freiheitskämpfer (1807-1882). Eigenh. Brief mit U. Rom, 16. XII. 1878. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 400.-

An Cavaliere Donati in Rom, dem er dankt, dass er Garibaldis Bitte dem Dr. Conigliano vorgebracht habe.

150 **Gaye de Martignac, Jean Baptiste Sylvère**, Staatsmann und Schriftsteller (1778-1832). Eigenh. Brief mit U. "de Martignac fils, rue Castillon". Bordeaux, 6. XI. 1812. 4° (25 x 20 cm). 2 1/2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Siegel. 180.-

An den Schauspieler François Joseph Talma (1763-1826), "premier acteur du théâtre français" in Paris mit Worten der Bewunderung. - Geringe Randbräunung.

151 **Gebhardt, Heinrich**, Altphilologe und Politiker (1798-1868). Eigenh. Brief mit U. London, 19. III. 1848. Gr.-4°. 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. 120.-

In Französisch an Albert Rottmann in Ehrenbreitstein über die politische Lage in London und in Europa im März 1848: "[...] Hier Soir Samedi je suis arrivé ici de Paris ou toutes les affaires sont en suspens, ou l'insurrections des ouvriers qui demandent diminution des heures

de travail et augmentation du salaire. En outre toutes les banques sont fermés [...] l'argent est devenu invisible. Ici tout est tranquille sauf l'Irlande [...] Le moment est très critique, partout révolution politique et ce qui est pire, bouleversement social [...]" - Historisch interessanter Brief.

152 **Geibel, Emanuel**, Schriftsteller (1815-1884). Eigenh. Gedichtmanuskript (8 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr [Lübeck, ca. 1871]. Qu.-8° (13 x 21 cm). 1 Seite. Mit braunem Papier hinterlegt. 300.-

"Dichter, mit dem heitern Herzen | Sollst Du klar ins Leben schau'n, | Über jede Kluft der Schmerzen | Stege rüsten, Brücken bau'n, | Aber wo zum Leidversöhnen | Dir des Geistes Maß gebricht: | Schweig; es ziemt im Reich des Schönen | Ungelöster Mißlaut nicht [...]" - Hübsch.

153 **Geibel, Emanuel**, Schriftsteller (1815-1884). Eigenh. Brief mit U. Lübeck, 25. I. 1875. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. Mit eigenh. Umschlag (Frankaturausschnitt). 200.-

An Franz Pietzcker in Brandenburg: "[...] Mein Gedicht, der Tod des Perikles, ist schon vor längeren Jahren, ich meine 1864 oder 1865, geschrieben und bereits damals in der Kölnischen Zeitung veröffentlicht worden. Der Gegenwart sandte ich es nur als ein älteres Seitenstück zu der Lingschen Ballade [...]"

154 **Geibel, Emanuel**, Schriftsteller (1815-1884). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr [Lübeck, 1878]. Gr.-8° (22 x 14 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 200.-

"Lorbeer ist ein bitteres Blatt | dem, der's sucht, und dem, der's hat [...]". - Erstdruck in "Morgenblatt" Jg. 1863, Nr. 16. Später in "Gedichte und Gedenkblätter" (1864), Sprüche 5.

155 **Geißler, Horst Wolfram**, Schriftsteller (1893-1983). Eigenh. Albumblatt (5 Zeilen) mit U. sowie Porträtpostkarte mit eigenh. Beschriftung und U. Hechendorf am Pilsensee, 1. II. 1951 (Poststempel). Verschied. Formate. Mit eigenh. Umschlag. 150.-

I. "Im Grase blühten die mohngroßen purpurnen | Anemonen und, klein wie Taubeneier, | traubenfarbene Hyazinthen. Aus ihnen stieg Duft | und Wärme dankbar aufgenommen von den | Blättern des Ölbaums [...]" - II. An Magda Lorenz in Lauenburg: "[...] daß ich 100 Jahre alt werde, wünsche ich mir selber nicht [...]"

156 **Gerdes, Daniel**, Theologe (1698-1765). Eigenh. Brief mit U. Groningen, 31. V. 1755. 4° (23 x 18,5 cm). 1 Seite. 250.-

Lateinischer Brief an einen Kollegen bei der Übersendung von Drucken: "[...] Eos ut qua soles id est serena fronte recipias, atque in bibliothecam Tuam recondas oro. De reliquo uti me Tua commendo

amicitiae [...]" Gerdes wurde 1726 als Professor der Theologie an die Universität Duisburg berufen. 1735 ging er in gleichem Amt nach Groningen. Das besondere Verdienst von Daniel Gerdes liegt in der Erforschung und Darstellung der reformatorischen Bewegung in Europa. Gerdes war u. a. Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin. - Gut erhalten. - Selten.

157 **Gernhardt, Robert**, Schriftsteller und Zeichner (1937-2006). Eigenh. Brief mit U. Frankfurt, 20. IV. 1987. Fol. 1 Seite. Mit Umschlag. 150.-

An Michael Brucker in Tübingen: "[...] leider ist es mir nicht möglich, Ihrer Bitte nachzukommen, einfach deswegen, weil ich den [Eckhard] Henscheid nicht zeichnen kann. Ich hab's versucht - es geht nicht. Wer das aber kann + bewiesen hat, ist der F. W. Berstein alias Fritz Weigle [...]"

158 **Gigli, Beniamino**, Opernsänger und Filmschauspieler (1890-1957). Porträtpostkarte mit eigenh. Unterschrift und Datierung auf der Bildseite sowie eigenh. Beschriftung und U. auf der Rückseite. Hannover, 1932. 14 x 9 cm. 2 Seiten. 150.-

Rückseite in Bleistift "Ricordo di Beniamino Gigli Hannover 1932. - Gigli war einer der größten Tenöre seiner Zeit und galt als legitimer Nachfolger von Enrico Caruso.

159 **Glauburg (verh. Stalburg), Margaretha Helena von**, Bürgermeistersgattin (1744-1769). "Alzire ou les Américains." Tragödie von Voltaire. Handschrift auf Papier. Ohne Ort (Frankfurt), 23. XII. 1759. 8° (17 x 10 cm). 58 nn. Bl. OKart. mit Kleisterpapier (bestoßen und beschabt). 120.-

Saubere Abschrift des französischen Schauspieltextes von Voltaire (UA Paris 1736) in lateinischer Schrift. - Blatt 1 mit Eintragung in Schnörkelschrift "Margaretha, Helena von Glauburg | den 23. Decembris. 1759." - Margaretha Helena von Glauburg heiratete 1766 den Ratsherrn und späteren Bürgermeister der Stadt Frankfurt am Main Johann Friedrich Maximilian von Stalburg (1736-1802). - Leichte Gebrauchsspuren.

160 **Goeckingk - Vogt, Franz**, Theologe. Eigenh. Brief mit U. Neustall ("Neustaedel"), 2. V. 1804. 4°. 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. Mit Umschlag. 140.-

Brief an den Dichter und Beamten Leopold Friedrich Günther von Goeckingk (1748-1828), der 1803-04 mit Verwaltungsreformen in Fulda beauftragt war, wegen "Pfarrstellen im Wartenbergschen". - Mit Eingangsvermerk und (eigenhändigem?) Interlinearkommentar. - Gut erhalten.

161 **Goes, Albrecht**, Schriftsteller (1908-2000). Eigenh. Gedichtmanuskript (16 Zeilen) mit U. Ohne Ort, 1970. Gr.-8° (21 x 15 cm). Doppelblatt. Büten. 120.-

"Im Park": "Wie hundertalt und groß | Der Bäume Stehn und Schweigen | Als wie von Ewigkeit | Licht in verschlungenen Zweigen. | Und wer bin ich - wer du? | Ein Mensch im Weitergeben [...]" - Gedruckt in "Unter dem offenen Himmel". - Sehr schön.

162 **Goes, Albrecht**, Schriftsteller (1908-2000). 7 eigenh. Briefe (1 auf Karte) mit U. sowie 7 masch. Briefe mit eigenh. U. und 8 Privatdrucke mit Widmungen. Stuttgart, 13. III. 1970 bis April 1973. Meist Fol. Zus. ca. 22 Seiten. Mit Umschlägen. 480.-

An eine Freundin in Tübingen über seine seelsorgerische und schriftstellerische Tätigkeit, über Lesungen, Predigten, Veröffentlichungen, mit Familiennachrichten etc. - Beiliegend 8 Drucke mit Widmungen, darunter: Zehn Gedichte (1961); Nachtgespräche (1967); Im Park deklamierend; Erster und letzter Besuch; Der ungeteilte Mensch; Geburtstagsdank 1978; Der alte Leser. Einblattdruck 1990.

100 Jahre Iphigenie

163 **Goethe, Walther Wolfgang von**, Goethes Enkel, Komponist (1818-1885). Eigenh. Brief mit U. Weimar, 18. IV. 1879. Gr.-4° (28,5 x 22 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. Mit eigenh. Umschlag und rotem Siegel. 450.-

An den Literaturhistoriker Wendelin von Maltzahn (1815-1889) in Weimar: "[...] Ew. Hochwohlgeboren haben in freundlichster Weise Ihr Gedenkblatt zur Erinnerung an die erste Aufführung der Iphigenie vor nun hundert Jahren, uns Brüdern übersandt [...] Das Weiheblatt wird, dies' sey hier noch erwähnt, nebst Ew. Hochwohlgeboren gefälligen Begleitzeilen, unserm Archiv an passender Stelle eingereiht werden [...]" - Gemeint ist: "Zur Erinnerung an die erste Aufführung der Goethe'schen Iphigenie [am 6. April 1779], Sonderdruck aus: Weimarische Zeitung vom 5. April 1879, vorhanden in der Anna-Amalia-Bibliothek Weimar, Sign. 7618 (einziger Nachweis im KVK). - Gut erhaltenes repräsentatives Schreiben.

Ewige Jugend

164 **Goll, Claire**, Schriftstellerin (1891-1977). Eigenh. Brief mit U. Paris, 3. IX. 1972. 8° (20,5 x 15 cm). 1 Seite. Briefkopf. 500.-

An einen Verehrer: "Lieber Herr Pflugstert, Dank für das Zeichen Ihrer Begeisterung für meine Kunst. Die Jugend Frankreichs und Deutschlands liebt mich und ihre Blumen, vor meine Haustür gelegt, und jeder ihrer Briefe sind mir wichtiger als die Hunderte von Kritiken, die deutsche Zeitungen meiner 'Traumtänzerin' widmeten. Vielleicht schenken Ihnen ihre Eltern zu Weihnachten unseren Band: 'Ivan

und Claire Goll, Briefe', (Vorwort von Kasimir Edschmidt), erschienen im Verlag Florian Kupferberg. Bleiben Sie auf immer 21 Jahre alt, wie ich es heute noch mit 80 Jahren bin [...]" - Beiliegend 3 eigenh. rückseitig beschriftete Bildpostkarten mit U. "Claire Goll" bzw. "C. G."

"Von mir bekommen Sie keine Zeile mehr"

165 **Goll, Claire**, Schriftstellerin (1891-1977). Eigenh. Bildpostkarte mit U. Paris, 8. II. 1977. 8°. 1 Seite. 500.-

Nur vier Monate vor ihrem Tod an einen deutschen Sammler, über ein Interview durch einen elsässischen Journalisten, als Autogrammbitten abgegeben wurden; dicht beschriftet: "[...] Ich gab sie dem Journalisten zu lesen. Er rief aus: 'Aber warum antworten sie einem Deutschen, sie wissen doch, dass diese keinen Takt haben! Allein die naive Erpressung durch Anspielung zahlreicher anderer Autogramme um sie ev. zu stimulieren. Gut, er ist nach dem Krieg geboren. Aber vielleicht waren seine Eltern Nazis oder Mitläufer der Mörder in braunen Hemden. Warum nur geben sie sich mit solchen Störenfriedern ab?' - 'Warum', antwortete ich, sehen Sie diese zwei großen Plastiktaschen: sie enthalten ca. 50 Briefe von unbekanntem deutschen und Schweizer Verehrern, die mir begeistert für das Autogramm danken, das ich ihnen sandte. Nicht Einer unter ihnen wagte es um Abschrift eines Gedichtes zu bitten. Alle Geschenke, die Sie auf den Regalen der Bibliothek, hinter mir, sehen erhielt ich von diesen anonymen Verehrern [...]' - 'Am besten, Sie zerreißen diesen frechen Brief und werfen ihn in den 'Papierkorb'! Ich befolgte den Rat des Journalisten. Schreiben Sie mir nie wieder! Von mir bekommen Sie keine Zeile mehr [...]" - Bildseite: "Tombeau d'Yvan Goll." - Beiliegend ein Porträtfoto.

166 **Goltz, Joachim von der**, Schriftsteller (1892-1972). Eigenh. Gedichtmanuskript (8 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr [Obersasbach, 5. V. 1968]. Qu.-8°. 1 Seite. 80.-

"Märztage auf Sylt || Das jadefarbne Meer im Frühlicht spült | gelassen über schaubedeedte Riffe [...]"

167 **Goltz, Joachim von der**, Schriftsteller (1892-1972). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Obersasbach, 5. V. 1968. Fol. Zus. 2 Seiten. 40.-

An Hermann Banniza bei Gelegenheit der Übersendung von Gedichtmanuskripten. - Einer der Briefe am Oberrand beschnitten (Verlust der Adresse).

168 **Gounod, Charles**, Komponist (1818-1893). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr, [1874]. Gr.-8°. 1 Seite. 250.-

An den Musikverleger Émile de Girardin (1806-1881) mit Empfehlung des jungen Alexis Lévy als Musikkritiker des Journals "La France" (1874).

169 **Grass, Günter**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1927-2015). "Lilien aus Schlaf". Typoskript eines Gedichts (37 Zeilen) mit eigenh. U. "Günter Graß" am Unterrand. Ohne Ort und Jahr [Paris, ca. 1955]. Fol. 1 Seite. Gelocht. 480.-

Aus dem Nachlaß von Günter Grass' Malerfreund Karl Oppermann (1930 - 2022) in Berlin. - Erstdruck in: Akzente, 2. Jg. (1955), Heft 3, S. 259 f. - Grass gewann 1955 mit dem Gedicht "Lilien aus Schlaf" den dritten Preis in einem Lyrikwettbewerb des Süddeutschen Rundfunks. Im gleichen Jahr nahm er zum ersten Mal an der Frühjahrstagung der Gruppe 47 teil, las Gedichte vor und fand erste Beachtung. - Nicht in einen von Grass Gedichtbänden aufgenommen. - Abgebildet in: Das Milch-Märchen. Hrsg. von K. Schlüter, 2013, S. 10.

Das Milchmärchen

170 **Grass, Günter**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1927-2015). 75 Jahre Meierei C. Bolle Berlin. Typoskript-durchschlag des Textentwurfs. Ohne Ort und Jahr [Paris, 1956]. Fol. 18 Seiten auf 18 Blättern. 500.-

Aus dem Nachlaß von Günter Grass' Malerfreund Karl Oppermann (1930 - 2022) in Berlin, der Grass den Werbeauftrag vermittelt hatte. - Mit zahlreichen Abweichungen zur späteren Druckfassung sowie dem in der Druckfassung ersatzlos gestrichenen Text "In England trinkt man Tee!" (über Carl Bolles sozialpolitisch vorbildliche Haltung). - Enthält auch Grass' literarisches "Milchmärchen". - Vgl. Dokumentation und Neudruck der Werbebroschüre in: Grass, das Milch-Märchen. Hrsg. von Kai Schlüter. 2013. Dort sind auch die in der Originalbroschüre unveröffentlichten Abschnitte aus Grass' Entwurf abgedruckt (S. 53).

171 **Grass, Günter**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1927-2015). 5 Einzelblätter aus "Colloquium. Zeitschrift der Freien Studenten Berlins". Berlin, 1956-66. Fol. 5 Blätter. 40.-

Aus dem Nachlaß von Günter Grass' Malerfreund Karl Oppermann (1930 - 2022) in Berlin. - 3 Blätter aus Jg. X (1956), Heft 3. Mit Abdruck der Graphik "Fünf Vögel" von Günter Grass und der Gedichte "Das endlose Laken", "An alle Gärtner", "Vogelflug" und "K, der Käfer" sowie einem Porträt; Vorabdrucke aus "Die Vorzüge der Windhühner" (1956). Dazu 2 Blätter aus Heft 10/11. (1966) mit einer Vignette von Grass.

172 **Grass, Günter**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1927-2015). Eigenh. adressierter Briefumschlag. Paris, 2. V. 1957 (Stempel). 19 x 27 cm. Mit Frankatur. 50.-

Adressiert an Grass' Malerfreund Karl Oppermann (1930 - 2022) in Berlin. Absender: "GRASS PARIS 13e | 111 Av. d'Italie 111".

173 **Grass, Günter**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1927-2015). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 25. IV. 1988. Fol. 1 Seite. Briefkopf. 150.-

An Michael Brucker in Tübingen mit einem Zitat aus "Kopfgeburten": "[...] mein Versuch, die damals gerade beginnenden achtziger Jahre auf einen kurzen Nenner zu bringen, ist leider gelungen [...] nur in Ausnahmefällen, etwa die Tournee mit dem DDR-Schlagzeiger Günter 'Baby' Sommer, bin ich eine Woche lang unterwegs [...]" - Beiliegend: I. Gedichttyposkript mit eigenh. Widmung und U. 1987. - II. Signierte Porträtpostkarte. - III. Pressefoto (Porträt) mit Studiostempel und Signatur "Maria Rama" (1911-1997), Berlin.

174 **Grass, Günter**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1927-2015). Ein weites Feld. Roman. München, dtv, 1997. 8°. 780 S., 2 Bl. OKart. 50.-

Vortitel mit eigenh. Signatur des Verfassers sowie einem Exlibris und Aufkleber. - Beiliegend Programm und Eintrittskarte zu einer Lesung am 12. 6. 1998.

175 **Grass, Günter**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1927-2015). Mein Jahrhundert. (3. Aufl.). Göttingen, Steidl, 1999. 8°. 379 S., 2 Bl. OLwd. mit Schutzumschlag. 50.-

Titel mit eigenh. Signatur des Verfassers. Vorsatz mit einem Exlibris und Aufkleber. - Beiliegend Eintrittskarte zu einer Lesung am 25. 11. 1999.

176 **Grassi, Ernesto**, Philosoph (1902-1991). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 10. IV. 1958. Fol. 1 1/2 Seiten. Briefkopf. 88.-

An den Schriftsteller Paul Elbogen über seine Arbeitsbelastung und mit Lektürehinweisen. - Beiliegend der Durchschlag des fünfseitigen Gegenbriefes. - Grassi wurde in Deutschland vor allem als Herausgeber der Reihe Rowohlt's deutsche Enzyklopädie bekannt. - Dünnes Papier mit Randschäden.

177 **Gregori, Ferdinand**, Schauspieler (1870-1928). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin, 2. IV 1926. 2 Seiten. 40.-

An den Bärenreiter Verlag in Augsburg: "[...] Ich habe soeben eine ausführliche Anzeige der 'Seligen Bücher' von Erika Spann der Deutsch. Ztg. In Berlin übergeben (die sie gewünscht hatte) und bin gewiss willens, auch über Stählin's Ecce homo zu sprechen - ob aber in der 'Literatur' (die mir zuschickt, was sie von mir besprochen haben will) und ob überhaupt, das kann ich bei den heutigen Verhältnissen nicht beschwören [...]" - 1925 erschienen bei Bärenreiter in Augsburg Erika Spanns (1880-1967) "Gruß aus Brünn. Lieder und Gedichte". Wilhelm Stählin's (1993-1975) "Ecce homo" erschien 1925 bei Bärenreiter.

178 **Gregorovius, Ferdinand**, Historiker (1821-1891). Eigenh. Brief mit U. "Ferd. Gregorovius". München, 1. XI. 1875. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 250.-

"Ew. Wohlgeboren habe ich am 12. Octbr. einen mit einem namhaften Künstler combinirten Plan vertrauensvoll mitgeteilt, welchen Sie nicht abgeneigt waren in ernstliche Erwägung zu ziehen, und worüber Sie mir nach einigen Tagen gefälligst Ihre Ansicht sagen wollten. Das aber ist zu meinem Bedauern in so langer Zeit nicht geschehen, und dadurch bin ich freilich genötigt, auf den Gedanken an eine mögliche praktische Beziehung jenes Plans, welcher mir so künstlerisch gut wie zeitgemäß erscheint, zu Ihrem geschätzten Kunstverlage zu verzichten [...]" .

179 **Griesbach, Christian**, Unternehmer, erster Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe (1772-1838). Eigenh. Brief mit U. Karlsruhe, 9. II. 1794. 4° (22,5 x 19 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegel. 180.-

An den Kirchenrat Johann Friedrich Mieg (1744-1819) in Heidelberg über die verzögerte Bearbeitung des Promemoria eines Obristen, weil die Akten ausgelagert seien. - Griesbach war Inhaber von Tabakfabriken in Karlsruhe und Ettlingen sowie einer Lederfabrik in Rüppurr. Er wurde 1809 erst als zweiter Karlsruher Bürgermeister überhaupt, nach Johannes Sembach, direkt gewählt. Die wachsenden Aufgaben der Stadtverwaltung brachten diese dazu ab 1812 einen zweiten Bürgermeister einzustellen. Griesbach trug daher ab 1812 die Bezeichnung Oberbürgermeister und wurde damit der erste Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe. - Vgl. Susanne Asche, Bildung, Wirtschaft und Politik. Der erste Karlsruher Oberbürgermeister Christian Griesbach (1772-1838) als Vertreter des neuen Bürgertums, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 144 (1996), S. 355-79.

180 **Grieshaber, HAP (Helmut Andreas Paul)**, Graphiker (1909-1981). Eigenh. Bildpostkarte mit U. Reutlingen, 16. III. 1974. 1 Seite. Mit Umschlag. 50.-

An Gerd Biesewig in Berlin: "Warum nicht, aber gut postalisch vorbereitet. Ich lebe in der Einöde [...]" - Umseitig ein Grieshaber-Holzschnitt.

181 **Grimm, Herman**, Kunst- und Literaturhistoriker (1828-1901). Eigenh. Brief mit U. "Herman Gr.". Ohne Ort und Jahr [Berlin, ca. 1875]. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. 220.-

An den Archäologen Karl Müllenhoff (1818-1884) in Berlin: "[...] Meine Denkmäler sind leider beim Buchbinder und zwar erst vorgestern dahin abgewandert, mit der Bestellung die ganze Sendung Sachen rasch zu binden. Es würde also kaum etwas helfen wenn ich Sie zurückholen ließe. Es thut mir sehr leid, Ihnen nicht dienen zu können. Gestern Abend wurden Sie vergeblich gesucht in Arnim's Hotel [Pariser Platz 4], wo es sehr zahlreich herging [...]" .

"Mei Mutterl war a Wienerin"

182 **Gruber, Ludwig**, Komponist (1874-1964). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. "Ludwig Gruber" und mont. Porträt. Wien, April 1925. Qu.-8°. 2 Seiten. 150.-

Notenzeile im Violinschlüssel "Mei Mutterl war a Wienerin", rückseitig: "Herrn K. Rischawy zur freundl. Erinnerung". - Gruber komponierte das bekannte Wienerlied im Jahr 1906.

183 **Gruber, Ludwig**, Komponist (1874-1964). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. "LGruber". [Wien], 9. III. 1930. Qu.-8°. 1 Seite. 150.-

Notenzeile im Violinschlüssel "Mei Mutterl war a Wienerin", mit montiertem Porträt. - Gruber komponierte das bekannte Wienerlied im Jahr 1906. - Beiliegend ein weiteres Porträt mit Widmung auf dem Passepartout.

184 **Grün, Anastasius (d. i. Anton Alexander Graf Auersperg)**, Schriftsteller (1806-1876). Eigenh. Brief mit U. "Ant. Auersperg". Thurn am Hart, 2. I. 1872. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. Grün getöntes Papier. 150.-

An einen Herrn mit Dank für eine Buchzusendung, jedoch könne er keinen Beitrag für ein geplantes Jahrbuch versprechen, "da die Muse mitunter eigensinnig ist und ich in letzter Zeit überhaupt nicht sehr productiv bin [...]". - Gut erhalten.

185 **Guillaume, Margot**, Sängerin (1910-2004). Eigenh. Namenszug und Datierung. Ohne Ort, 1940. 40.-

Auf dem Vorsatzblatt von "Handzeichnungen von Goethe" (Hrsg. von Hans Wahl, Leipzig, Insel, 1940, IB 555). - Die Wagnersängerin war mit Furtwängler befreundet..

186 **Gyrowetz [Jírovec], Adalbert**, Komponist (1763-1850). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit U. Wien, 1844. Qu.-4°. 1 Seite. 350.-

Ein "Allegretto" für Pianoforte; 28 Takte im 2/4 Takt. - Möglicherweise aus einem musikalischen Album mit gestempelter Paginierung. - Gyrowetz war 1804-31 Hofkapellmeister und Dirigent der Wiener Hofoper. - Hübsches und seltenes vollständiges Musikmanuskript.

187 **Hacke, Axel**, Journalist und Schriftsteller (geb. 1956). Eigenh. Briefkarte mit U. München, 13. VI. 2008. 10,5 x 21 cm. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag. 80.-

Dankt für eine schöne Übersetzung: "man sieht ja Newton mit ganz anderen Augen jetzt."

188 **Hackländer, Friedrich Wilhelm**, Schriftsteller (1816-1877). 3 eigenh. Briefe mit U. Stuttgart und Leoni, 14. III. 1860, 17. VII. 1874 und 24. VII. 1880. 8°. Zus. 3 Seiten. 180.-

I. An den Verleger Adolf Krabbe mit Übersendung einer Manuskriptlieferung zu seinen "Tannhäuser". - II. An sein Postamt mit der Bitte, Büchersendungen bei seiner Nachbarin abliefern zu wollen. - III. Bittet einen Freund, ein Buch über Italien bereitlegen zu wollen.

"Frl. Meitner hab ich auch angepflaumt"

189 **Hahn, Otto**, Chemiker und Nobelpreisträger (1879-1968). Eigenh. Brief mit U. "Tausend Küsse Dein Otto". Ohne Ort [Großes Hauptquartier], 15. I. 1918. 4°. 2 Seiten. 500.-

An Hahns Frau Edith (geborene Junghans), geschrieben an der deutsch-französischen Front während Hahns Tätigkeit in Fritz Habers "Gastruppe", u.a. über die schlechte Versorgungslage in Deutschland: "[...] Ich bin nämlich ein bischen unruhig geworden wegen Deiner 'Gehirnerschütterung'. Mit so Sachen darf man nicht spassen. [...]. Wegen der Butter brauchst Du nicht gerührt zu sein. Wir haben hier wirklich genug. Grebe spart seit einiger Zeit von seiner auch. Morgens esse ich halb statt nur Butter, Butter und Marmelade. Und Mittags meinen Aufschnitt esse ich nie nicht ganz auf, weil ich ja nur ziemlich dünn streiche. Also gross ist das Opfer durchaus nicht, und für Euch in Berlin macht es doch was aus [...]. Julius habe ich heute kurz geschrieben und ihn gefragt, wo er sein Bein herbekommen hat. Hier ist ein Mann, dessen Sohn jetzt auch ein Bein bekommen hat, und der Julius in seinem Gehen of bewundert hat. Frl. Meitner hab ich auch angepflaumt, dass sie garnicht schreibt, ihr ausserdem eine Rechnung um 19,90 geschrieben, die sie Dir bezahlen soll [...]". - Bei Julius dürfte es sich um Hahns Bruder Julius Hahn handeln. - Von Januar 1915 bis zum Kriegsende 1918 war Otto Hahn Mitglied der von Fritz Haber geleiteten Spezialeinheit für chemische Kriegsführung. Er erprobte Gasmasken und neue Giftgase, beriet in der Heimat die Industrie bei der Herstellung von Gasmunition und war eine Zeit lang Verbindungsmann der Gastruppe im "Grossen Hauptquartier". Von Dezember 1916 bis September 1917 weilte Hahn hauptsächlich in Berlin, wo er seine Radium-Forschungen mit Lise Meitner zum Abschluss brachte. Nach der Entdeckung des sog. "Proto-Actinium" war er wieder an der deutsch-französischen Front unterwegs. - 1944 erhielt er den Nobelpreis.

Wedekind und Corinth

190 **Halbe, Max**, Schriftsteller (1865-1944). Eigenh. Brief mit U. München, Wilhelmstr. 2, 17. XI. 1903. Gr.-4°. 1 Seite. Briefkopf. 150.-

An Christian Morgenstern, dem er das gewünschte Bild von Frank Wedekind übersendet. Ein zweites Bild von Wedekind besäße er nicht, das sei ein Irrtum von Max Reinhardt, der wahrscheinlich an Wedekinds Scharfrichtermaske denke, die er besitze, die man aber nicht transportieren könne. Wegen seines eigenen Bildes: "[...] Sollten Sie

mich [Lovis] Corinth anvertrauen, so wird mich das freuen. Wir stehen ja in alten Beziehungen zu einander [...]" - Corinth malte 1899 "In Max Halbes Garten" in Bernried und 1917 ein Porträt des Dichters. - Morgenstern war ab 1903 literarischer Lektor im Verlag von Bruno Cassirer, mit dem er freundschaftlich verbunden war.

191 **Halbe, Max**, Schriftsteller (1865-1944). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 23. X. 1939. Fol. (29,5 x 21 cm). 1 Seite. Briefkopf. 70.-

An Marie von Bülow: "[...] Ich [...] verstehe vollständig, dass es mit Rücksicht auf Ihre Programmeinteilung nicht recht angängig ist, meine Vorlesung an einem der von mir angegebenen Tage anzusetzen [...] Deshalb schlage ich Ihnen Ihrer Anregung zufolge vor, dass wir meinen Besuch bei Ihnen bis nach Neujahr verschieben [...]" - Die Bühnen- und Filmschauspielerin Marie von Bülow (1857-1941) war mit Hans von Bülow verheiratet.

192 **Halbe, Max**, Schriftsteller (1865-1944). Masch. Postkarte mit eigenh. U. München, 25. IX. 1940. 14,5 x 10,5 cm. 1 Seite. Mit Adresse. 60.-

An Marie von Bülow in Berlin: "[...]Die Dinge liegen leider so, dass ich erst dann eine feste Zusage für den fraglichen 16. Oktober geben kann, wenn ich den genauen Termin meiner Berliner Premiere am Schillertheater weiss. Sobald ich ihn habe, und das kann jeden Tag sein, verständige ich Sie sofort [...]" - Die Schauspielerin Marie von Bülow (1857-1941) war mit Hans von Bülow verheiratet.

193 **Halevy, Fromental**, Komponist (1799-1862). 2 eigenh. Briefe mit U. Paris, 7. V. 1852 bzw. ohne Jahr. Gr.-8° (20,5 x 13,5 cm). Zus. 2 Seiten. Doppelblätter. 120.-

Mit der Bitte um einen Beitrag für seine Autographensammlung und einer Verabredung.

194 **Halm, Friedrich (d. i. Franz Josef von Münch-Bellinghausen)**, Schriftsteller (1806-1871). Eigenh. Brief mit U. "Münch". Wien, 1. VIII. 1840. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 180.-

An den "Ökonom des k.k. Hofburgtheaters (Friedrich Treitschke (1776-1842) mit Bestellung von 2 Theaterbillets für Gäste. - Beiliegend: Ders. Eigenh. Billett mit U. Wien 1. III. 1856. Qu.-8°. 1 Seite. - Montiert. - Bestellt die Tauchnitz-Ausgabe der Romane von George Payne Rainsford James, "wenn sie gut erhalten sind."

195 **Hamerling, Robert**, Schriftsteller (1830-1889). 2 eigenh. beschriftete Porträtfotografien (J. B. Rottmayer, Graz) mit U. Graz, 1868 und 1870. Visitenkartenformat (10,5 x 6 cm). Auf Atelierkarton aufgezo-gen. 240.-

I. Brustbild en face, rückseitig beschriftet: "- alles Schöne muß untergehn, | In Klängen rettet es aber | Süßer Gesang. Hoch über welken Blüten und Trümmern, | Ewig jauchte das Lied, jauchze die Dichtung. | Robert Hamerling. | Graz März 68." - II. Dasselbe, auf der Bildseite beschriftet "Rob. Hamerling | 1870." - Selten.

196 **Hamerling, Robert**, Schriftsteller (1830-1889). Eigenh. Brief mit U. Graz, 3. III. 1869. Gr.-8° (22,5 x 14,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit geprägtem Monogramm. 150.-

An den Ministerpräsidenten von Kärnten, Franz von Reyer, mit der Bitte, der "Internuntius" möge ihm sein Wohlwollen bewahren. Es handelte sich dabei um Reyers Schwiegervater Anton von Prokesch-Osten (1795-1876).

197 **Händel, Georg Friedrich**, Komponist (1685-1759). Porträtstich mit Staffage von Francesco Bartolozzi nach Giovanni Battista Cipriani. London, [1786]. Fol. (35 x 24 cm). 180.-

Frontispiz "For Clementi & Cos. Edition of Handels Songs." - Francesco Bartolozzi (1727-1815). Giovanni Battista Cipriani (1727-1785). - Edge, Kevin, The Art of Selling Songs : Graphics for the Music Business, 1690-1990. London, 1991. - Leicht gebräunt.

198 **Handel-Mazzetti, Enrica von**, Schriftstellerin (1871-1955). Eigenh. Albumblatt mit U. und mont. Porträtdruck. Linz, 18. VIII. 1934. Kl.-8°. 1 Seite. Karton. - Thomas a Kempis-Zitat. 40.-

199 **Handke, Peter**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (geb. 1942). Begrüßung des Aufsichtsrats. Prosatexte. Salzburg, Residenz Verlag, 1967. 8°. 126 S., 1 Blatt. OLwd. mit Schutzumschlag. 200.-

Erste Ausgabe. - Vortitel mit eigenh. Widmung und U. "für Herrn Christian Lanner [so!] Peter Handke am 8. Sept. 1997". - Wilpert-G. 3. - Gut erhalten.

200 **Hanslick, Eduard**, Musikschriftsteller (1825-1904). Eigenh. Brief mit U. Wien, 10. IV. 1888. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. Briefkopf "Neue Freie Presse". 150.-

An den Verlag Duncker & Humblot in Leipzig, dem er für die Zusendung von Julius Eckardts "Ferdinand David und die Familie Mendelssohn Bartholdy" (1888) dankt und dessen Besprechung zusagt. Gleichzeitig bittet er um Zusendung eines Rezensionsexemplare von "Briefe von Felix Mendelssohn Bartholdy an Ignaz und Charlotte Moscheles" (1888).

201 **Harden, Maximilian**, Schriftsteller und Redakteur (1861-1927). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin-Grunewald, 31. XII. 1910. 1 Seite. Mit Adresse. 40.-

An Rechtsanwalt Pflaum in München mit Dank für einen Glückwunsch.

202 **Hartleben, Otto Erich**, Schriftsteller (1864-1905). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 14. II. 1897. 4°. 1 Seite. Briefkopf. 120.-

An ein Fräulein über den naturalistischen Theaterverein "Freie Bühne" (1889-1909): "[...] anbei die gewünschte Mitgliedskarte. Es tut mir sehr leid, Ihnen keinen besseren Platz senden zu können [...]" - Erwähnt den Jahresbeitrag von 6 Mark.

203 **Hartung, Hugo**, Schriftsteller (1902-1972). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 1. IV. 1961. Gr.-8°. 1 Seite. Briefkopf. 50.-

An Herrn Banniza, dem er zum Gelingen seines Unternehmens Glück wünscht. - Beiliegend: Ders., Porträtfoto (S. Toepffer) mit eigenh. U. auf der Bildseite. - Hartung schrieb "Ich denke oft an Piroshka" (1954), das im Folgejahr mit Liselotte Pulver verfilmt wurde.

204 **Hauptmann, Gerhart**, Schriftsteller (1862-1946). Brief mit eigenh. U. "Hochachtungsvoll Gerhart Hauptmann". Agnetendorf, Wiesenstein, 6. VI. 1910. 8° (18 x 11 cm). 1 Seite. Doppelblatt. Briefkopf. 150.-

"[...] Ich bin Dr. phil. h.c. und litt. Dr. h.c. Dr. juris h.c. bin ich nicht. Also zur Einzeichnung in Ihr Stammbuch nicht wohl berechtigt [...]"

205 **Hauptmann, Gerhart**, Schriftsteller (1862-1946). Eigenh. Albumblatt mit U. und montierter Porträtfotografie. Lugano, April 1939. 8° (20,5 x 14 cm). 1 Seite. 150.-

"Gerhart Hauptmann | Lugano April 1939". - Grüne Tinte. - Hübsches Ensemble.

206 **Hausmann, Manfred**, Schriftsteller (1898-1986). Eigenh. Gedichtmanuskript (22 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. Fol. 1 Seite. Gelocht. 220.-

"Trost || Ich möchte eine alte Kiste sein | voll Stille, Dämmerung und Kerzenschein. | Wenn du dann diese schweren Stunden hast, | gehst du herein zu mir mit deiner Last [...]" - Altersschrift.

207 **Haydn, Joseph**, Komponist (1732-1809). Des Geistes Gesang, (The Spirit's Song) Gedicht von Shakespeare, mit Deutschem und Englischem Texte. Wien, Im Verlage des Kunst- und Industrie-Comptoirs (PN 303), [1803]. Qu.-Fol. (24 x 35 cm). 6 S. Ohne Einband. 120.-

Hob. XXVIa:41. - Hob. Bd. II, S. 267 (dat. 1804). RISMH/HH 2701. Kat. Hoboken IX, Nr. 1554. Weinmann (in StMw 22) S. 231 (dt.-it. Text). - Frühe Ausgabe. Variante der bei Hoboken und im Kat. Hoboken verzeichneten Ausgabe, "The Spirit's Song" in runden Klammern, Adresse "am Kohlmarkt N 269." statt "... No. 269." - Der Liedtext stammt von Anne Hunter. - Titelseite staubfleckig.

208 **Heckel, Erich**, Maler und Grafiker (1883-1970). Masch. Brief mit eigenh. U. Hemmenhofen, 30. X. 1959. Fol. 1 Seite. Briefkopf. Gelocht. 400.-

An den Kunsthistoriker und Museumsdirektor Eberhard Hanfstängl (1886-1973) in München:: "Ziemlich spät, denn ich bin erst seit einigen Tagen von einer Reise zurück, in deren Verlauf mir Herr Ketterer die eben bei ihm eingetroffenen ersten Exemplare übergab, komme ich dazu Ihnen meine Freude über den wohl gelungenen Band zu sagen und Ihnen wie den Mitarbeitern des Verlages meinen Dank für alle Mühe, die, wie mir Herr Ketterer sagte, von allen Seiten darauf gewendet wurde. Ich will hoffen, dass ihr der Erfolg entspreche [...]" - Gemeint ist möglicherweise: Heinz Köhn, Erich Heckel. Aquarelle und Zeichnungen, München, Bruckmann, 1959.

209 **Heise, Wilhelm**, Maler (1892-1965). Eigenh. Brief mit U. Leoni am Starnberger See, 17. IV. 1927. 4°. 2 Seiten. 180.-

An einen Doktor: "[...] Es wäre mir eine große Freude gewesen, wenn eine Besprechung von Ihnen in der Stuttgarter Presse erschienen wäre. Weil ich mich an jenem Abend unendlich wohl bei Ihnen befunden habe [...] Leider kann die Ausstellung nur bis Ende April hängen bleiben [...]"

210 **Heiseler, Bernt von**, Schriftsteller (1907-1969). Eigenh. Brief mit U. Degerndorf, 8. III. 1968. Fol. 29,5 x 20 cm. 1 Seite. Briefkopf. 75.-

An Hermann Banniza wegen eines Hörspiels: "[...] Ich schicke Ihnen hier für Ihr Archiv das Original-Manuskript 'Christnachtgesprächs' samt einem Prospekt mit Bild, und bitte Sie um kurze Benachrichtigung, ob beides richtig in Ihre Hände gelangt ist [...]"

211 **Hennings, Henrik**, Komponist, Jurist und Musikverleger (1848-1923). "Ringerl und Röserl" | "Frag mi nit mer" | Gedichte von Anton Freiherrn von Klesheim in Musik gesetzt für eine Stimme mit Begleitung des Pianoforte. Kopenhagen, Oscar Risom (PN OR 106), ohne Jahr [1879]. Fol. 9 S. Rosa Orig.-Umschlag. 220.-

"Frau Eugenia Lindblad-Neruda gewidmet." - Plattendruck (Titel mit Tonplatte) in klarem Abzug auf gutem Papier. - Hennings studierte an 1867 Musik und Jura in Kopenhagen. Er schrieb viele Lieder auf deutsche und skandinavische Texte. 1880 wurde er zum Direktor des königlichen "Hofmusikboghandels" ernannt, acht Jahre später wurde er dessen Inhaber und war sehr aktiv im skandinavischen Musikverlagswesen und bei der Organisation von Konzerten in ganz Dänemark. - Sehr selten.

212 **Hertling, Georg von**, Politiker und Philosoph (1843-1919). 4 eigenh. Briefe (1 auf Karte) mit U. Rom und München, 9. III. 1904 bis 24. XII. 1915. 8°. Zus. ca. 8 Seiten. Meist Doppelblätter. Mit 2 Umschlägen. 240.-

An den Bildhauer Georg Busch (1862-1943) in München über die Angriffe, denen dieser ausgesetzt war, mit einer Einladung, mit einer Verabredung in Nymphenburg sowie mit Dank für eine übersandte Publikation über Busch (von Oskar Doering, 1916). - Beilagen: Telegramm, 2 Visitenkarten, Partezettel, Porträtpostkarte, Bd. II von Hertlings Erinnerungen mit Erwähnung Buschs (1920) etc.

213 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Anton Schievelbeyn's ohn-freywillige Reise nacher Ost-Indien. München, Heinrich F. S. Bachmair, 1914. Gr.-8°. 15 S. Orig.-Broschur mit Titelschild (Umschlag lose und mit kleinen Randschäden). 80.-

Eins von 750 Exemplaren. - Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 34. - "Siebenter der von Berthold Sutter herausgegebenen Münchener Liebhaberdrucke". - Titelblatt mit Einriß und Namenseintrag. - Beilagen: Postkarte nach einer Zeichnung, Verlagsprospekt, Separatdrucke, Zeitungsausschnitte.

214 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Masch. Brief mit eigenh. U. "H. Hesse" (Bleistift). Ohne Ort (Montagnola), September 1949. 9 x 20 cm. 1 Seite. 180.-

"[...] Mit bestem Dank empfing ich Ihre Postanweisung mit Fr. 50.- und sende Ihnen hier den gewünschten Luxusdruck zu [...]"

215 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Eigenh. Postkarte mit U. "HHesse". Montagnola, ca. 1950. 1 Seite. Mit Adresse. 300.-

An den Schriftsteller Heinz Günther Pflughaupt in Flensburg: "Danke für Ihren Brief und den Aufsatz in Ihrem Tageblatt. Bei mir hört das Arbeitenkönnen mehr und mehr auf; aber eine kleine Betrachtung habe ich vor einigen Wochen geschrieben und werde sie senden, wenn sie gedruckt ist. Möge es bei Ihnen dreien gut weiter gehen! [...]" - Bildseite: "Schwarzwaldlandschaft".

Hesse im Lesebuch

216 Hesse, Hermann, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Masch. Brief mit eigenh. U. "H. Hesse". Montagnola, Juli 1954. 8° (16 x 13 cm). 1 Seite. Mit eigenh. beschriftetem Umschlag. 280.-

An Herrn Oberregierungsrat Karl Hirtler im "Kultministerium" in Stuttgart: "[...] Sie müssen mit wenigen Worten der Antwort vorlieb nehmen, die Kräfte reichen nicht mehr aus, und die Belastung nimmt mit jedem Jahr noch zu. Zum Glück kann ich Ihren Hauptwunsch erfüllen und Ihnen einen frühen Abdruck des gesuchten Aufsatzes schicken. Ich habe ihn später einmal etwas bearbeitet, konnte aber nur diese frühere Fassung finden. Die Hefte von Vivos voco besitze auch ich nicht mehr. Auf die Auswahl für Ihr Lesebuch Einfluss zu nehmen, ist mir aber nicht möglich. Ich muss das den Herausgebern überlassen [...]".

217 Hesse, Hermann, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Originalfotografie mit eigenh. U. "HH" (Tinte) auf der Bildseite. Montagnola, 1956. Qu.-8° (10,5 x 14,5 cm). 1 Seite. 200.-

Rückseitig bedruckt: "H. Hesse mit seinem jüngsten Enkel 1956 fot. Heiner Hesse [...] Echte Photographie.".

Mit Widmung

218 Hesse, Hermann, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Wiederbegegnung mit zwei Jugendgedichten. Sonderdruck aus Westermanns Monatsheften. Braunschweig, 1956. 4°. Mit 2 Gedichten in Faksimile. Doppelblatt. 150.-

Titel mit eigenh. Bleistiftwidmung und U. "Mit guten Wünschen | HH." - Quergeschnittenes Maschinenbüttchen mit kleinen Fasereinsprengseln. - Mileck II: 260 und IV: 832. Waibler E 205 (Einblattdruck). Wilpert-G. 467.

219 Hesse, Hermann, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Gedruckte Karte mit eigenh. U. "H. Hesse" (Tinte). Montagnola, [1957?]. 10,5 x 15 cm. 150.-

"Für die Glückwünsche zu seinem Geburtstag dankt herzlich [...]".

220 Heuberger, Richard, Komponist und Dirigent (1850-1914). Eigenh. Postkarte mit U. Hofgastein, 3. VIII. 1908. 2 Seiten. 150.-

An den Juristen und Komponisten Hans Donau in Mödling: "Lieber Concurrent! Bravo! Bravo! Habe eine große Freude über Ihren ersten Erfolg in spe. - Hoffentlich bleibt er dann am 15. August nicht aus! - Vielleicht gelingt es Ihrer Macht, mich einmal zu einer Probe zu brin-

gen [...] - Bittet, ihm unter der Adresse des Wiener Männergesangvereins zu schreiben.

221 **Heuberger, Richard**, Komponist und Musikschriftsteller (1850-1914). Eigenh. beschriftete Visitenkarte mit U. R. H.". Wien, 19. II. 1911. 5,5 x 9,5 cm. 2 Seiten. 80.-

Bei Übersendung eines Aufsatzes. Die Nennung des Namens eines Prager Universitätsprofessors könne auch unterbleiben.

222 **Heym, Stefan**, Schriftsteller (1913-2001). Radek. Roman. München, btb, 1996. 8°. 569 S., 2 Bl. OKart. 40.-

Titel mit eigenh. Signatur. - Vorsatz mit Exlibris und Aufkleber.

223 **Heynicke, Kurt**, Schriftsteller (1891-1985). Eigenh. Gedichtmanuskript (11 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. Gr.-8°. 1 Seite. 120.-

"Miss mit dem Maass der Zeit | jedwedes Leid | dann wird das Leid gering | und ist ein Stück der Zeit | wie Du [...]" - Beilage.

224 **Heyse, Paul**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1830-1914). Eigenh. Brief mit U. München, 14. VI. 1869. 8°. 2 Seiten. 180.-

An den Verleger Eduard Hallberger (1822-1880) in Tutzing: "Diese Zeilen [...] bringt Ihnen Herr Leonhard Hamm aus Köln, dessen Bekanntschaft ich vor 14 Jahren hier in München machte, wo er sich aufhielt um sich nach juristischen Studien - er hat es bis zum Referendar gebracht - der Literatur zu widmen. Ein Drama 'Heinrich VIII', das er damals drucken ließ, überraschte uns durch Geist und Leben, war aber für die Bühne nicht brauchbar, wie auch keine seiner späteren Arbeiten sich bühnenfähig erwiesen. Um nicht den Boden unter den Füßen zu verlieren, ging er wieder in seine Vaterstadt zurück und fungierte dort lange in praktischer Thätigkeit, über die er Ihnen die Details mittheilen wird. Die Aussicht, zur literarischen Thätigkeit zurückzukehren, lockte ihn wieder nach München, an die Süddeutsche Presse, wo aber seines Bleibens nicht lange war, da der ihn zuge dachte Platz von einem Andern besetzt blieb. Nun hat er die Rückkehr in seine alten Kölner Verhältnisse sich verscherzt und ist in der peinlichsten Lage, in der seine Ansprüche sehr herabgestimmt sind [...]" - Das Drama "Heinrich der Achte oder die Willkühr auf dem Throne" war 1848 in Köln im Selbstverlag erschienen. Jacob (DSL III, 1134) weist weitere Werke von Hamm nach, aber keine biographischen Daten.

225 **Heyse, Paul**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1830-1914). Eigenh. Brief mit U. München, 1883. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 180.-

An den General-Intendanten des Weimarer Hoftheaters August von Loën (1828-1887): "Am 8. November bis heute habe ich auf das bei-

folgende Buch warten müssen kommen, das jeden Tag eintreffen sollte und mich so lange genarrt hat, dass Ihnen mein völliges Verschallen wunderbar genug vorgekommen sein muß [...] Ich will in der Eile noch an Etwas erinnern, was ich schon mündlich zur Sprache bringen wollte und über Dringendem vergaß. Wenn Sie den Alkibiades je wiederholen, bitte ich den zweiten Akt bis zu der Abschiedsszene zwischen Alkibiades und [seiner Schwester] Mandane nicht bei dunkler Szene spielen zu lassen. Es fängt erst leise an zu dämmern und den Mond kann man ja oft bei ganz lichtem Himmel herauf schweben sehen. Es ist nicht günstig, Akt 2 und 3 bei Nacht zu erleben. Das 'Recht des Stärkeren' haben sie wohl die Güte, mir zurückzusenden. Ich möchte das Stück nicht in seiner unfertigen Gestalt in der Welt wissen [...]" - Die beiden erwähnten Stücke erschienen 1883 im Druck.

Widmungsexemplar

226 **Hindemith, Paul**, Komponist (1895-1963). When lilacs last in the door-yard bloom'd. Als Flieder jüngst mir im Garten blüht [...] Ein Requiem "Für die, die wir lieben" [...] Nach der Dichtung von Walt Whitman. (Deutsche Übertragung vom Komponisten) [...] Klavierauszug. London und Mainz, Schott, (1948). 4°. 153 Seiten. Hlwd. d. Zt. (leicht bestoßen). 380.-

Erste Ausgabe. - Titelblatt mit eigenh. Kugelschreiberwidmung und U. "Meinem Haupt-Leidtragenden mit herzlichstem Dank | Paul Hindemith 10. Sept. 1950." - Das Werk wurde zum Gedenken an Franklin D. Roosevelt verfasst und am 14 Mai 1946 in New York aufgeführt. - Auf dem vorderen Innendeckel montiert: Gedruckte Einladungskarte für die Erstaufführung von Hindemiths Symphonie in Es am 27. Oktober 1946 durch die Münchener Philharmoniker. - Titelblatt mit Besitzeintrag am Oberrand.

Widmungsexemplar

227 **Hindemith, Paul**, Komponist (1895-1963). Ite, angeli veloces von Paul Claudel I. Triumphgesang Davids [...] II. Custos quid de nocte [...] III. Gesang an die Hoffnung [...] für Alt Solo, Tenor Solo, gemischten Chor und Orchester. Dazu in der Entfernung aufgestelltes Blasorchester und die in den beiden Kantaten an der Aufführung mitsingend beteiligte Menge der Zuhörer [...] Text und Singnoten für die mitsingenden Zuhörer [...]. Mainz, Schott, (1955). 8°. 16 S. Geheftet, ohne Einband.

250.-

Erste Ausgabe. - Titelblatt mit eigenh. Bleistiftwidmung und U. "Für Herrn Samuel | Paul Hindemith".

228 **Hochhuth, Rolf**, Schriftsteller (geb. 1931). Soldaten. Nekrolog auf Genf. Tragödie. Reinbek, Rowohlt, 1967. 8°. Mit Porträt. 191 S. OKart. mit Farbschnitt nach Werner Rebhuhn.

50.-

Erste Ausgabe. - Vortitel mit eigenh. Widmung und U. "Frau Anita Naef mit herzlichem Dank für einen tröstlichen Brief! | Rolf Hochhuth | Basel, Nov. 67."

229 **Hoelscher, Ludwig**, Cellist (1907-1996). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 60.-

Mit einem Motto von Robert Schumann und Dank für Glückwünsche: "darf ich hoffen, noch einige Jahre mein geliebtes Cello spielen zu können [...]".

230 **Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich**, Schriftsteller und Germanist (1798-1874). Porträtfotographie (Julius Hahn, Hamburg) im Visitenkartenformat. Albuminabzug. Hamburg, 1871. 10,5 x 6,5 cm. 300.-

Bekanntes Altersporträt mit Uhrkette an der halbgeöffneten Weste aus dem "Atelier von Julius Hahn, Hamburg, Neuerwall 46, im Hinterhaus 1ste Etage." - Vgl.: Erika Poettgens, Hoffmann von Fallersleben und die Lande niederländischer Zunge. Bd. I, S. 355. - Gering verblasst.

231 **Hofmann, August Wilhelm von**, Chemiker (1818-1892). Eigenh. Brief mit U. "AWHofmann". Ohne Ort [Berlin], Dorotheenstr. 10, 7. VI. 1877. Gr.-8° (22 x 14,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

An einen Kollegen, der eine Angelegenheit erledigt hatte: "[...] Ich wollte selbst eine Zeile an Wöhler schreiben. Könnten Sie mich durch eine Karte benachrichtigen wann (Datum) das Post'sche Buch erschienen ist [...]" - Der Chemiker Julius Post (1846-1910) veröffentlichte 1877 "Grundriss der chemischen Technologie. Bd. I. Fabrikation der Rohproducte". - Hofmann gründete 1867 die Deutsche Chemische Gesellschaft in Berlin, deren erster Präsident er war.

232 **Holtei, Karl von**, Schriftsteller (1798-1880). Quodlibet aus der Liederposse Die Berliner in Wien mit Begleitung des Pianoforte oder der Gitarre. Hannover, C. Bachmann [PN 222, 1826]. Qu.-Fol. (27 x 34 cm). 9 Seiten. Ohne Einband. 80.-

Erste Ausgabe, Plattendruck auf kräftigem Papier. Für Gitarre, Gesang und Klavier. - Der Komponist ist nicht bekannt; Heinrich Marschner (1795-1861) vertonte Holteis Gegenstück "Die Wiener in Berlin". - Vgl. Häusler, Wolfgang, "Die Wiener in Berlin, 2005, S. 13-51. - Randbräunung. - Selten.

233 **Horch, Franz**, Dramaturg (1901-1951). Das Burgtheater unter Heinrich Laube und Adolf Wilbrandt. Wien, Österreichischer Bundesverlag, 1925. Gr.-8°. Mit 5 Tafeln und 6 Abb. 163 S. Hldr. d. Zt. mit Rt. (gering bestoßen). 60.-

Deutsche Kultur. Literarhistorische Reihe, Bd. IV. - Erste Ausgabe. - Reihentitel mit eigenh. Widmung und U. von Franz Horch für den Schauspieler Raoul Aslan (1886-1958), dat. Nov. 1925. - Gut erhalten.

234 **Hornthal, Franz Ludwig von**, Jurist und Politiker (1760-1833). Eigenh. Briefausschnitt mit U. Ohne Ort und Jahr (Bamberg, 1822). 8 x 10,5 cm. 70.-

"Die Gelegenheit ist mir sehr angenehm, Ihnen zu wiederholen, daß ich mit Hochachtung und Freundschaft bin Ew. Wohlgeboren ergebener LvHornthal." - Rückseitig alter Vermerk.

235 **Horst, Karl August**, Schriftsteller (1913-1973). Eigenh. Brief mit U. sowie masch. Brief mit eigenh. U. und Beilage mit eigenh. U. Kempfenhausen am Starnberger See, Haus 19 1/2, 8. IX. und 1. X. 1951. Fol. Zus. ca. 5 Seiten. 150.-

An den Lektor Fritz Arnold über den Roman "Kleider ohne Leute" von Romain Gary (Frankfurt 1951; Übers. von Richard Moering) mit Bezug auf Voltaire, Nerval, Flaubert u. a. - Stellenw. papierbedingt gebräunt. - Beilagen.

236 **Hotop, Gerhard M.**, Grafiker (1924-2014). Masch. Brief mit eigenh. U. Riederau am Ammersee, 20. VI. 1962. Fol.1 Seite. Briefkopf. 70.-

An das Herrn Nowak im Verlagshaus Gerd Mohn in Gütersloh über den Umschlag zu Georg Huntemanns Buch "Morgen wird man wieder Christ sein" und wegen zwei "Reinzeichnungen zur Auswahl".

237 **Hubay, Jenő**, Violinist und Komponist (1858-1937). Eigenh. Brief mit U. Hamburg, ohne Jahr. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. Hotelpapier. 120.-

An eine Dame, deren Einladung er annimmt: "[...] Auch heute Abend will ich Ihnen gerne zur Last fallen [...]".

238 **Hübner, Herbert**, Schauspieler (1889-1972). Große Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Berlin, 18. XII. 1935. 23 x 17 cm. 150.-

"Meinem braven Heimerdinger mit Dank und Anerkennung! Alles Gute! [...]".

Signierte Vorzugsausgabe

239 **Humm, Rudolf Jakob**, Schriftsteller (1895-1977). Don Quijote und der Traum vom Goldenen Zeitalter. Olten, Vereinigung Oltner Bücherfreunde (VOB), Weihnachten 1939. 8°. 80 S., 2 Bl. Orig.-Pergament mit Kopfgoldschnitt (Baer & Boß, Zürich). Ohne Schuber. 120.-

Nr. 102 von 140 Exemplaren der vom Autor signierten Vorzugsausgabe (GA 175). - VOB 5. - Vorne und unten unbeschnitten.

240 **Janosch (d. i. Horst Eckert)**, Schriftsteller und Graphiker (geb. 1931). Onkel Poppoff kann auf Bäume fliegen. Kolorierte Originalradierung mit eigenh. Bleistiftsignatur "Janosch". Ohne Ort und Jahr. Blattgr.: 25 x 19 cm. Plattengr.: 9 x 10 cm. 180.-

Nr. 248 von 300 Exemplaren. - Schwebendes älteres Paar (Janoschs bekannte Figur "Onkel Poppoff") über dem Dach einer orthodoxen Kirche. - Etwas stockfleckig. - Hübsch.

Signiert

241 **Janosch (d. i. Horst Eckert)**, Schriftsteller und Graphiker (geb. 1931). Herr Korbes will Klein Hühnchen küssen. Eine Geschichte mit vielen farbigen Bildern. Zürich, Diogenes, 1984. Kl.-4°. 16 nn. Bl. OPp. mit Schutzumschlag. 80.-

Erste Ausgabe. - Auf dem Titelblatt von Janosch eigenh. signiert (die Signatur auf dem Innendeckel ist gedruckt).

242 **Jelinek, Hanns**, Komponist und Musikpädagoge (1901-1969). Porträtpostkarte mit eigenh. U. und rückseit. Beschriftung. Wien, 4. I. 1967. Kl.-8°. 1 Seite. 40.-

243 **Jens, Walter**, Literaturhistoriker und Schriftsteller (1923-2013). Eigenh. Brief mit U. Tübingen, 14. II. 1966. Fol. 1 Seite. 100.-

An Hermann Banizza mit Angabe der Verlage, in denen seine Bücher erschienen sind: Rowohlt, Leske und Piper sowie mit Nennung der jeweiligen Titel.

244 **Jung, Carl Gustav**, Mediziner (1794-1864). Animadversiones quaedam de ossibus generatim et in specie de ossibus raphogeminantibus, quae vulgo ossa suturarum dicuntur. Basel, August Wieland, 1827. 4°. Mit lithogr. Falttafel. 2 Bl., 24 Seiten. Broschur d. Zt. (gebräunt). 200.-

Widmungsexemplar der medizinischen Dissertation von C. G. Jungs Großvater: "Meinem lieben Collegen Prof. Bruch übergebe ich, C. G. Jung dieses kleine gelbe Werkchen als ein Zeichen meiner unbegrenzten herzlichsten also blutrothen Hochschätzung. 1852. II. 21." (auf dem Umschlag). - Der Grossvater des gleichnamigen Psychologen stammte ursprünglich aus Mainz. Er emigrierte als Burschenschaftler und Teilnehmer am Wartburgfest 1822 nach Basel und wirkte dort bis 1864 als Professor der Medizin, genauer hatte er einen Lehrstuhl für Anatomie, Chirurgie und Geburtshilfe an der Universität Basel inne. - Braunfleckig.

Widmung von William Matheson

245 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Geburtstagsbrief. Olten, Vereinigung Oltner Bücherfreunde (VOB), Zum vierten November 1955. 8°. 10 S., 3 Bl. Orig.-Broschur mit Fadenheftung (minimal gebräunt). 100.-

Eins von 250 Exemplaren, mit eigenhändiger Widmung: "mit freundl. Grüßen William Matheson". - Privatdruck für die Vereinigung Oltner Bücherfreunde, in der Diethelm-Antiqua auf Van-Gelder-Bütten, zum 60 Geburtstag von Matheson.

246 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Gedruckte Danksagungskarte (ohne Unterschrift). Wilflingen, 29. III. 1985. Qu.-8°. Büttenkarton. 50.-

Danksagungskarte aus Anlaß seines 90. Geburtstags: "Im Grunde sind wir alle kollektive Wesen; denn wie wenig haben und sind wir, was wir im reinsten Sinn unser Eigentum nennen! Wir müssen alle empfangen und lernen, sowohl von denen, die vor uns waren, als von denen, die mit uns sind.' | Goethe | Ich danke allen, von denen ich lernen durfte, und danke heute besonders jenen, die meines 90. Geburtstages so freundlich gedachten, für ihre guten Wünsche und schönen Gaben. Sie haben mir viel Freude bereitet."

Signierte Vorzugsausgabe

247 **Kaeslin, Hans**, Philologe und Schriftsteller (1867-1955). Nachdichtungen französischer Lyrik. Olten, Vereinigung Oltner Bücherfreunde (VOB), 1944. 8°. 2 weiße Bll., 53 S., 7 (4 weiße) Bll. Rotes Saffianleder als Orig.-Halbfranzband mit Buntpapierbezügen und Kopfgoldschnitt (minimal lichtrandig), aus der Werkstatt von Hugo Boss, Zürich. 50.-

Nr. 91 von 65 Exemplaren der vom Autor eigenhändig nummerierten und signierten Vorzugsausgabe B, gedruckt in der Offizin Georg Rentsch, auch handgeschöpftem französischem Bütten "Guarro Molivell" (Gesamtaufl.: 500 Ex.). - VOB 22. - Unbeschnitten.

248 **Kähler, Wilhelm**, Jurist, Volkswirt und Politiker (1871-1934). Eigenh. Postkarte mit U. Greifswald, 10. III. 1926. 1 Seite. Mit Adresse. 75.-

An den Juristen Hermann Mirbt in Göttingen über dessen "Grundriß des deutschen und preußischen Steuerrechts" (1926). - Kähler war ab 1914 Professor für Nationalökonomie an der Universität Greifswald, deren Rektor er später wurde.

249 **Kallmann, Hans Jürgen**, Maler (1908-1991). Eigenh. Brief mit U. Pullach, 19. III. 1981. Fol. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag. 120.-

Begleitbrief zur Übersendung der Fotoreproduktionen von 3 Porträtstudien des Germanisten Hermann Kunisch (1901-1991; alle 3 rückseitig eigenh. bezeichnet und signiert).

250 **Kandinsky, Nina**, Ehefrau Wassily Kandinskys (1896-1980). Eigenh. Brief mit U. St. Moritz, "Suvretta House", 15. III. 1962. 8° (18 x 14 cm). 2 Seiten. Hotelpapier. Gelocht. 200.-

Antwort auf eine Bitte um Abdruckerlaubnis von Kandinsky-Reproduktionen: "[...] Bevor ich Ihnen meine Zusage gebe, möchte ich wissen: 1.) wer der Autor ist und 2.) welche Lithos haben [Sie] erhalten (Jahr und Titel)? Morgen reise ich nach Hause und ich bitte Sie also nach Neuilly [zu] schreiben [...]"

251 **Kant, Hermann**, Schriftsteller (1926-2016). Eine Übertragung. Erzählungen. (2. Aufl.). Berlin, Rütten & Loening, 1976. 8°. 124 S., 2 Bl. OLwd. mit Schutzumschlag. 50.-

Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U. "Mit besten Wünschen [...] 1. V. 76." - Vortitel mit Exlibris und Aufkleber.

252 **Kant, Hermann**, Schriftsteller (1926-2016). Der Aufenthalt. Roman. Berlin, Rütten & Loening, 1977. 8°. 599 S. OLwd. mit Schutzumschlag. 60.-

Erste Ausgabe. - Vorsatzblatt mit eigenh. Signatur und Datierung "1. V. 77". Vorsatz und Vortitel mit Exlibris und Aufkleber.

253 **Kant, Hermann**, Schriftsteller (1926-2016). Bronzezeit. Erzählungen. Berlin, Rütten & Loening, 1986. 8°. 190 S., 1 Bl. OLwd. mit Schutzumschlag. 50.-

Erste Ausgabe. - Titel mit eigenh. Signatur und Datierung "15. III. 86" - Vortitel mit Exlibris und Aufkleber.

254 **Kant, Hermann**, Schriftsteller (1926-2016). Abspann. Erinnerungen an meine Gegenwart. (2. Aufl.). Berlin, Aufbau Taschenbuch Verlag, 2003. 8°. 543 S. OKart. 50.-

Titel mit eigenh. Widmung und U. "in ferner Freundschaft". - Vortitel mit Exlibris und Aufkleber.

255 **Karajan, Herbert von**, Dirigent (1908-1989). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. sowie gedruckte Briefkarte mit gestempelter U. Berlin und Salzburg, 14. I. 1956 bis 8. IV. 1973. Verschied. Formate. Zus. ca. 2 Seiten. 400.-

An den Dramaturgen Bruno von Niessen (1902-1981). - I. (14. I. 1956): "[...] Es ist mir eine besondere Freude, daß es Ihnen gelungen ist, für künstlerische Zwecke in Münster soviel Geld freizumachen, daß Sie den ersten vollständigen Theaterneubau nach dem Kriege in der Bundesrepublik errichten konnten, und ich darf Ihnen meine herz-

lichsten Glückwünsche dazu übermitteln. Nehmen Sie die Versicherung entgegen, daß ich Ihnen von ganzen Herzen für Ihr neues Haus Glück und Segen wünsche. Möge ein besseres Geschick verhindern, daß es jemals wieder zerstört werde. Ich wünsche Ihnen, daß alle Ihre Aufführungen dem kunstliebenden Publikum Ihrer Stadt Erbauung und Freude bringen mögen und hoffe, daß mein Weg mich bald einmal nach Münster führen wird. Ich werde dann selbstverständlich nicht versäumen, Ihr neues Haus zu besuchen [...] - II. (15. IV. 1970): "[...] es ist schön, wieder einmal von Ihnen zu hören. Wenn ich Ihnen eine Freude machen konnte, so ist es für mich eine um so größere Genugtuung. So oft denke ich noch an die Zeit unseres gemeinsamen Wirkens [...]" - III. (8. IV. 1973): Dank für Glückwünsche.

256 **Karajan, Herbert von**, Dirigent (1908-1989). Porträtfotografie (Siegfried Lauterwasser) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr, ca. 1980. 8°. 1 Seite. 100.-

257 **Karr-Bertoli, Julius**, Dirigent (geb. 1920). Blatt mit Porträt aus einem Programmheft mit eigenh. Widmung und U. München, 24. VIII. 1961. 21 x 15 cm. - Etw. verblaßt. 25.-

258 **Kaschnitz, Marie-Luise**, Schriftstellerin (1901-1974). Eigenh. Ansichtskarte mit U. "Leu". Frankfurt am Main, 17. IV. 1969. 1 Seite. Mit Adresse. 120.-

An Else Hartner in Bad Homburg mit Dank für Karten und über eine Hüftoperation. - Eiserner Steg und Dom.

259 **Kastner, Eduard Fedor (Pseud. Friedrich von der Adler)**, Schriftsteller (1859-1935). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [München], 16. XI. 1905. 18 x 11,5 cm. 2 Seiten. Doppelblatt. 75.-

Übersendung von Musikalien ("Bülow-Glück" und "Die alten Meister") von Max Reger und mit der Bitte: "vielleicht mit 2 Worten zu sagen, ob Sie neue und gute Nachrichten von [Stefan] George haben." - Kastner war Herausgeber der "Wiener musikalischen Zeitung".

260 **Kaulbach, Hermann**, Maler (1845-1909). Eigenh. Brief mit U. München, 7. VI. 1886. 8°. 3 1/2 Seiten. Doppelblatt. Ge-
locht. 120.-

An den Kunsthändler Albert Riegner (1836-1910) in München: "[...] Mein Bild 'Die heil. Elizabeth' findet großen Beifall in Berlin, in folge dessen mehren sich die Anfragen von Kunsthändlern und Kunstfreunden, sowie Kunstvereinen wegen Überlassung desselben zur Ausstellung. Sie waren einmal so unvorsichtig, mir Ihre Hilfe in dieser Beziehung anzubieten oder eventuell die Ausstellung der Bilder selbst zu leiten. Ich erlaube mir nun die Anfrage an Sie zu richten: 1.) Welches sind die Bedingungen, die ich von betr. Kunstvereinen machen kann (B. selbstverständlich Tantiemen). 2.) Wären Sie eventuell noch ge-

neigt, nach Schluß der Ausstellung eine Reise der Bilder zu unternehmen und unter welchen Bedingungen? [...] Wenn Sie während Ihrer Anwesenheit in B[erlin] einen Verkauf meiner Bilder anregen können, so wäre ich Ihnen sehr verbunden [...]" Durch das Ölgemälde "Die Krönung der Heiligen Elisabeth durch den Kaiser Friedrich II." wurde Kaulbach 1886 zum Ehrenmitglied der Münchener Akademie der Künste ernannt.

261 **Keller, Paul**, Schriftsteller (1873-1932). Porträtpostkarte mit eigenh. U. Ohne Ort und Jahr. 14,5 x 9,5 cm. 30.-

262 **Keudell, Robert von**, Diplomat (1824-1903). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. "Keudell". Ohne Ort, 4. V. 1888. 15,5 x 22,5 cm. 1 Seite. 75.-

Thema aus dem Streichquartett "Der Tod und das Mädchen" von Franz Schubert für Klavier. Keudell, enger Vertrauter von Bismarck und zeitweilig Botschafter in Rom, war ein ausgezeichnete Pianist und übertrug viele Werke von Schubert und Mendelssohn für Klavier. - Kleine Randschäden.

263 **Key, Ellen**, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin (1849-1926). Eigenh. Albumblatt mit U. Strand Alvastra, November 1916. 10 x 12 cm. 1 Seite. Bütten. 220.-

"Wer in der wirklichen Welt arbeiten kann und in der idealen leben, der hat das Höchste erreicht (Börne) [...]" - Schönes Blatt. - Beiliegt: Nyström-Hamilton, Louise, Ellen Key. Ein Lebensbild. Leipzig, E. Haberland, 1904. Mit 10 Tafeln. IV, 108 S., 2 Bl. OLwd. - Gut erhalten.

264 **Kienzl, Wilhelm**, Komponist (1857-1941). Eigenh. Kunstpostkarte und eigenh. Billet, jeweils mit U. Ohne Ort und Jahr. Verschied. Formate. Zus. 2 Seiten. 60.-

An den Organisten Georg Trinkaus in Groß-Gerau: "[...] Ihre lieben Festtagswünsche erwidert wärmstens [...]" - "Unser herzlichstes Beileid [...]"

265 **Kienzl, Wilhelm**, Komponist (1857-1941). Eigenh. Brief mit U. München, 17. III. 1892. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 220.-

An einen Herrn: "[...] Mein Verleger, Herr Erler aus Berlin, theilt mir eben mit, daß Sie einer Aufführung meiner neuen Oper 'Heilmar, der Narr' im hiesigen Kgl. Hoftheater beiwohnen wollen. Ich erlaube mir, Ihnen in Rücksicht darauf mitzutheilen, daß die nächste Aufführung auf Sonntag den 20. d. M. angesetzt ist. Es würde mich sehr freuen, Sie hier zu begrüßen [...]" - "Heilmar, der Narr" wurde am 8. März 1892 in München uraufgeführt.

266 **Kienzl, Wilhelm**, Komponist (1857-1941). Schöne große Fotografie. Graz, 1902. 15 x 20 cm. 220.-

Sehr schöne und seltene Fotografie eines illustren Kaffeekränzchens anlässlich des 6. Sängerbundfestes in Graz 1902 mit rückseitiger Beschriftung: "Bei Dr. W. Kienzl (beim Brodschimmel) seinem Sommer-sitz in Ardnitz bei Graz wo er den Evangelimann und Don Quichote komponierte." Außer Kienzl und seiner Frau Lili nahmen auch Johann Schurz, der Komponist Heinrich Zoellner (1854-1941), August Göl-lerich (1859-1923) und Ernst Decsey (1870-1941) teil.

267 **Kienzl, Wilhelm**, Komponist (1857-1941). Eigenh. mu-sikalisches Albumblatt mit 2 Notenzeilen, Datierung und U. Wien, 1. XI. 1907. Qu.-8° (10,5 x 17 cm). Zusammen mit einem Druckporträt unter Glas und Goldleiste gerahmt. 200.-

Die erste Zeile mit 4 Takten seines berühmtesten Themas aus dem "Evangelimann" mit dem Text "Selig sind, die Verfolgung leiden ...", darunter das Hauptthema aus seinem "Kuhreigen".

268 **Kiepert, Heinrich**, Geograph und Kartograph (1818-1899). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 30. XII. 1874. Kl.-8° (16 x 11 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 120.-

Verabredung mit einem Kollegen, "da mich ein aus Tunis kommen-der Reisender wahrscheinlich den ganzen Vormittag über beschäftigen wird" sowie über den "Sohn eines persischen Ministers, [der] vielleicht auch über manche speciell Persien betreffende Verhältnisse Auskunft zu geben im Stande wäre [...]" - Kiepert wurde 1852 kartographischer Leiter im Verlag Dietrich Reimer in Berlin. Neben seiner Lehrtätigkeit an der Berliner Universität übernahm er 1865 die Leitung der Topo-graphischen Abteilung des Statistischen Büros.

269 **Klebe, Giselher**, Komponist (1925-2009). Eigenh. musi-kalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-8°. 1 Sei-te. 80.-

3-taktiges Notenzitat "Sinfonie Nr. 5 Kopft Thema" für 4 Trompeten.

270 **Kokoschka, Olda**, Juristin und Ehefrau Oskar Ko-koschkas (1915-2004). Eigenh. Brief mit U. Villeneuve (Vaud), 16. VI. 1966. 8° (21 x 14,5 cm). 3 Seiten auf 2 Blättern. Bläuli-ches Papier. 350.-

An den Verleger Hans Köster (Langewiesche Verlag) in Kö-nigstein/Taunus: "[...] Von meinem Mann und mir vielen Dank für die Blauen Bücher, wir kennen davon viele und hatten sie immer gern; mein Mann hörte auch von Dr. Schmalenbach aus Lübeck und wäre sehr dafür, dass ein Buch bei Ihnen erscheinen sollte. Er selber stellt keine Anforderungen was das Reproduktionsrecht anbelangt in der Hoffnung eine bessere Reproduktion zu möglich zu machen. Wir könnten eventuell uns nach Transparenten die schon da sind, umsehen. Wichtig wäre es allerdings dass die Gelegenheit der Zürcher Ausstel-

lung benützt wird um Bilder zu photographieren und Klichées herzustellen. Diese dauert im Kunsthaus Zürich bis 24. Juli. Meinem Mann läge sehr daran, dass Dr. Schmalenbach diese Ausstellung sieht, denn heute wird es immer schwieriger solche Ausstellungen zusammenzubringen. Badischer Kunstverein Karlsruhe veranstaltet Ende August für 3 Monate eine Portrait Ausstellung, insgesamt an die 100 Gemälde, Aquarelle + Zeichnungen, also keineswegs umfassend. Die Zürcher Ausstellung wird nicht weitergehen. Könnten Sie es nicht Herrn Dr. Schmalenbach irgendwie ermöglichen die Zürcher Ausstellung doch anzusehen? Es wäre, meint mein Mann, sehr wichtig. Wir senden ihm ein Katalog [...]" .

271 **Kokoschka, Oskar**, Maler und Grafiker (1886-1980). Originalfotografie mit eigenh. U. "Oskar Kokoschka" am weißen Unterrand. Montreux, 27. VI. 1961. 8 x 10 cm. 250.-

Das Foto zeigt Kokoschka in Montreux beim Überqueren einer Straße, links die Schokoladenfirma "Sechaud & Fils."

272 **Kokoschka, Oskar**, Maler und Grafiker (1886-1980). Eigenh. Bildpostkarte mit U. "OKokoschka". Parkhotel Istanbul, 19. III. 1968. Qu.-8° (11 x 15 cm). 1 Seite. Mit Adresse. 500.-

An den Verleger Hans Köster (Langewiesche Verlag) in Königstein/Taunus: "[...] Wir könnten für die deutsche Gesandtschaft hier einige OK Bücher brauchen um bei den zahlreichen hier lebenden Deutschen Propaganda zu machen. Wenn Sie die Freundlichkeit hätten, ein paar Exemplare per Flugpost zu senden, könnten wir diese noch für uns erwiesene Gefälligkeiten signiert verschenken; hoffentlich gehen die Bücher gut und Sie sind gesund! [...]" - Bildseite: Byzantinisches Mosaik.

273 **Kokoschka, Oskar**, Maler und Grafiker (1886-1980). Eigenh. Bildklappkarte mit U. "Olda" und "OKokoschka". Ohne Ort und Jahr, Anfang 1968. 8° (18 x 11 cm). 1 Seite. 200.-

An den Verleger Hans Köster (Langewiesche Verlag) in Königstein/Taunus: "Glückliches Neujahr 1968 [...]" - Unicef-Karte "Mother and Child" von Kokoschka.

274 **Kokoschka, Oskar**, Maler und Grafiker (1886-1980). Eigenh. Bildpostkarte mit U. "OKokoschka". Parkhotel Istanbul, 5. IV. 1968. Qu.-8° (11 x 15 cm). 1 Seite. Mit Adresse. 500.-

An den Verleger Hans Köster (Langewiesche Verlag) in Königstein/Taunus: "[...] vielen Dank für die eilige Sendung Ihres Buches welches wir an maßgebende Stellen hier verschenken. Mein italienischer Verleger, welcher 'Spur im Treibsand' und 'Gesammelte Schriften' heuer herausbringen will ist Signor ZAMPA Editione DE DONATO MILANO, Leonardo da Vinci, mein Vermittler ist Herr HANS ROTHE, Firenze, Via della Concezione 2. Wir fliegen in zehn Tagen nachhause [...]" .

275 **Kokoschka, Oskar**, Maler und Grafiker (1886-1980). Eigenh. Signatur auf einer blau getönten Karte mit gedrucktem Absender. Villeneuve, Vaud, ohne Jahr (ca. 1970). 10,5 x 15 cm. Büttenrand. 150.-

276 **Koschat, Thomas**, Komponist (1845-1914). Eigenh. Porträtpostkarte mit U. "Thomas". Wien, 27. IX. (ca. 1903). 1 Seite. 150.-

An seine Schwester Katharina Kopeinig in Viktring bei Klagenfurt: "[...] Ich bitte Dich Deinen Chef Herrn Baron Aichelburg zu fragen, wann die Decorirung mit dem [...] Verdienstkreuz stattfinden wird [...]" Koschat erhielt den preußischen "Roten Adlerorden".

277 **Koss, Henning von**, Komponist und Musikredakteur (1855-1913). Eigenh. Brief mit U. Berlin-Friedenau, 8. IV. 1890. 22 x 14 cm. 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. 60.-

Bittet Eugen Gura, ihm seine neusten Liedkompositionen aus Verehrung widmen zu dürfen. Es handelt sich um Koss' Opus 8 "König Elf. Fünf Lieder", das 1890 in Leipzig bei Leuckart mit Widmung an Gura erschien.

278 **Kovarovic, Karel**, Komponist und Dirigent (1862-1920). Eigenh. Brief mit U. Prag, 28. X. 1908. 24 x 20,5 cm. 1 Seite. Mit gedrucktem Briefkopf. 60.-

"Euer Wohlgeboren, dem geehrten Wunsche entsprechend, sende ich das Manuscript einiger Tacte aus meiner Oper: 'Psohlavic' [...]" - Kovarovic komponierte sieben Ballette; er war Kapellmeister am Böhmisches Landestheater Prag.

279 **Kraus, Felix von**, Sänger (1870-1937). Eigenh. Brief mit U. Dortmund, 15. III. 1907. 18 x 13,5 cm. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 120.-

Der von Brahms geförderte Sänger an den Komponisten Leopold Reiter (1871-1946) mit der Ablehnung, einige seiner Lieder "vor der Öffentlichkeit zu interpretieren". - Beilage.

280 **Krauss, Clemens**, Dirigent (1893-1954). Eigenh. Namenszug als Albumblatt auf einer Postkarte. Frankfurt am Main, 8. V. 1929. 1 Seite. - Für einen Prager Sammler. 50.-

281 **Krauss, Werner**, Schauspieler (1884-1959). Porträtpostkarte ("Ross") mit eigenh. U. und Datierung. Berlin, Februar 1935. 14 x 9 cm. 40.-

282 **Krenek, Ernst**, Komponist (1900-1991). Masch. Brief mit eigenh. U. Los Angeles, Calif., 20. X. 1953. Fol. 1/2 Seite. 150.-

"Dear Mr.Kurtz, I have just received the new orchestral catalogue of the Associated Music Publishers, and I noticed with pleasure that now for the first time a substantial number of my earlier compositions from the catalogue of Universal Edition is available in this country. Several of these works are highly appealing to the general public and are not difficult to perform. Since I think that these facts might interest you, it gives me pleasure to recommend the AMP catalogue to your special attention [...]"

283 **Kretzer, Max**, Schriftsteller (1854-1941). Eigenh. Gedichtmanuskript (12 Zeilen) mit U. Berlin-Charlottenburg, 3. VIII. 1909. Gr.-4° (28 x 21,5 cm). 1 Seite. 150.-

"Kreislauf | Sie war ein Kind von siebzehn Jahren | Und auf Befehl vom Mann getraut; | Und noch ein Jahr: sie hatt' erfahren, | Wie Mutterglück ins Leben schaut [...]" - Der Romancier Kretzer veröffentlichte auch einen Band Gedichte. - Links oben Redaktionsvermerk.

284 **Kriff, Wilhelm von**, Komponist und Pianist (Daten nicht ermittelt). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort [Koblenz], 28. V. 1791. 11 x 17,5 cm. 1 Seite. 50.-

Kriff war Schüler von Clementi, Pianist und Komponist. 1791 gab er ein Konzert in Koblenz. (Eitner V, 455).

285 **Krolow, Karl**, Schriftsteller (1915-1999). Eigenh. Gedichtmanuskript (12 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. 8°. 1 Seite. Auf ein Quartblatt mit Schmuckrand aufgelegt. 180.-

"Erwachen || Sage ich zum erstenmal: Rose? | Ich nannte früher | Unrechte Namen [...]" - Beiliegend eine masch. Abschrift mit der Angabe, das Gedicht stamme aus dem Band "Fremde Körper" (1959).

286 **Krolow, Karl**, Schriftsteller (1915-1999). Eigenh. Gedichtmanuskript (17 Zeilen) mit U. sowie eigenh. Begleitbrief mit U. Darmstadt, 27. und 8. VII. 1976. 8°. 2 Seiten auf 2 Blättern. 220.-

Das Gedicht "Wetter" aus "Alltägliche Gedichte". - Beiliegend: Ders., Eigenh. Gedichtmanuskript (11 Zeilen) mit U. 4°. 1 Seite. "Alter werden II." Auf Büttchen.

287 **Krüger, Hardy**, Schauspieler und Schriftsteller (1928-2022). Masch. Brief mit eigenh. U. Pöcking, 25. XI. 1974. Fol. 1 Seite. 100.-

An eine Lexikonredaktion mit der Korrektur von Filmtiteln in einem Artikel.

Zweimal Kubelik

288 **Kubelik, Jan**, Geiger und Komponist (1880-1940). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort (London), 25. VI. 1903. 12 x 18 cm. 1 Seite. Rosa Papier. 150.-

Mit einem dreitaktigen Mozart-Thema (Violionkonzert D-Dur, KV 218), rechts unten eigenh. Signatur und Datierung des Sohnes Rafael Kubelik (1914-1996), 23. XI. 1961. - Jan Kubelik führte 1902 die Tschechische Philharmonie nach London und wurde mit einer Goldmedaille der Royal Philharmonic Society ausgezeichnet. - Rückseitig englische Eintragung.

289 **Kubelik, Jan**, Geiger und Komponist (1880-1940). Porträtpostkarte (Herm. Leiser, Berlin) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Hamburg, 8. XII. 1912 (Poststempel). 13 x 8 cm. 1 Seite. Mit Adresse. 100.-

Ab 1898 tourte Kubelik als Solist und begeisterte durch seine Virtuosität und sein fehlerfreies Violinenspiel, 1902 führte er die Tschechische Philharmonie nach London und wurde mit einer Goldmedaille der Royal Philharmonic Society ausgezeichnet. - Lackspur.

290 **Kußmaul, Adolf**, Internist (1822-1902). Eigenh. Brief mit U. Freiburg, 21. I. 1876. 8° (21 x 13 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. 150.-

Wegen eines erwünschten Besuches in Frankfurt - Die 1874 von Kußmaul beobachtete "große Atmung" bei Diabetes wurde später nach ihm "Kußmaulsche Atmung" genannt.

291 **Kutzleb, Hjalmar**, Schriftsteller (1885-1959). Eigenh. Manuskript (ohne U.). Ohne Ort und Jahr [Celle, ca. 1950?]. Fol. 1 Seite. - Aus einem Prosawerk über den 30jährigen Krieg. 50.-

292 **La Roche-Stockmeyer, Johann Emanuel**, Theologe und Pfarrer in Ziefen (1832-1887). Eigenh. Brief mit U. "Emanuel". Ziefen, 14. I. 1860. Gr.-8°. 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. Bläuliches Papier. 180.-

Ausführlicher Brief an seine Eltern, den Basler Pfarrers Simon Emanuel La Roche-Bernoulli, u. a. über die Bestellung eines Harmoniums, über eine Einladung etc. - La Roche war Feldprediger für die Krim-Fremdenlegion in Dijon und 1857 deutscher Pfarrer in Marseille, 1858-71 Pfarrer in Ziefen, 1871-87 Vorsteher des Kleinbasler Theologenwohnheims zum Rebhaus, daneben Religionslehrer an der Realschule und ab 1883 Konservator der öffentlichen Kunstsammlung. - Seltenes Helveticum.

293 **La Violette, Wesley**, Komponist (1894-1978). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr [Paris, ca. 1930]. 17 x 24,5 cm. 1 Seite. Auf Trägerblatt montiert. 70.-

6 Takte für Gesang und Klavier aus dem 3. Akt seiner Oper "Shylock". La Violette hatte großen Einfluss auf die Jazzmusik-Szene der Westküste, zu seinen Schülern zählten unter anderem Martin Denny und Jimmy Giuffre.

294 **Lachner, Vinzenz**, Dirigent und Komponist (1811-1893). Eigenh. Brief mit U. Karlsruhe, 25. III. 1888. Gr.-8°. 1 Seite. Karopapier, gelocht. 200.-

"An die Redaktion der Illustrierten Zeitung zu Leipzig. Unterzeichneter hat das Gedicht von Felix Dahn: 'Vale, senex Imperator' (s. Münchner Allgemeine Zeitung vom 22. dieses Beilage) in Musik gesetzt und stellt die Anfrage an die geehrte Redaktion, ob sie Gebrauch davon machen will. Die Composition, für Singstimme und Klavier, ist streng populär gehalten, einer Durchschnittsgesanglage angepaßt und nimmt nur 24 Takte ein. Einer gefälligen, wo möglich umgehenden Antwort entgegen sehend [...]" - Aus Anlaß des Todes von Kaiser Wilhelm I., der am 9. März 1888 mit 91 Jahren verstorben war. - Der Bruder Franz und Ignaz Lachners wurde 1836 Hofkapellmeister in Mannheim.

295 **Lafite, Carl**, Komponist und Organist (1872-1944). Masch. Brief mit eigenh. U. Wien, 6. XI. 1932. Kl.-4°. 1 Seite. Doppelblatt. 90.-

"Ihr ebenso eigenartiges als bezauberndes Geburtstagsgeschenk, dessen starker Eindruck durch die wunderschöne Begleitstrophe noch gesteigert ist, hat mir ganz besondere Freude bereitet, auch weil es gleichzeitig eine Erinnerung an Ihre Häuslichkeit darstellt, die von so viel Geschmack und so hoher Kultur belebt ist. Empfangen Sie den innigsten Dank dafür [...]"

296 **Lambelet, Georgios**, griechischer Komponist und Musikologe (1875-1945). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Paris, ca. 1930. 8,5 x 23 cm. 1 Seite. Aufgelegter Ausschnitt einer Notenzeile. 50.-

Incipit der "Hymne à la Paix". - Lambelet gilt einer der Väter der modernen griechischen Nationalen Schule.

297 **Landowski, Marcel**, Komponist und Kulturpolitiker (1915-1999). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr. 24 x 17,5 cm. 1 Seite. In blauem Kugelschreiber. 100.-

Sechs Takte aus der 1. Symphonie "Jean de la peur" von 1949 und acht Takte aus dem Ballett "La voix du Fantome de l'Opéra" (Paris 1982) sowie Zueigung an Marie Mireille.

298 **Lang, Anton**, Passions-Darsteller (1875-1938). Eigenh. beschriftete Porträtpostkarte mit U. Oberammergau, 16. IV. 1904. 1 Seite. Mit Adresse. 70.-

An den Leo Mallinger in Ostende, dem er mitteilt, dass für das kommende Jahr eine Aufführung geplant ist und an ein neues Stück nicht gedacht werden kann; Mallinger könne jedoch sein Stück zur Ansicht senden.

299 **Laprade, Victor de**, Schriftsteller (1812-1883). Eigenh. Widmung und U. "V. de Laprade". Ohne Ort und Jahr [Paris, 1873]. Gr.-8°. 1/2 Seite. 50.-

"A M. [Henri] Hignard [1819-1893] de l'Académie et de la Faculté des lettres de Lyon | affectueux hommage des son [...] confrere [...]" - Auf dem Vortitel von "Poèmes civiques" (Paris 1873; nur Vortitel und Titel vorhanden). - Laprade gilt als Nachfolger Lamartines. Seine "Poèmes civiques" (1873) waren leicht satirisch. - Leicht fleckig. Klebspur.

300 **Lauff, Joseph von**, Schriftsteller (1855-1933). Masch. Brief mit eigenh. U. Wiesbaden, 13. II. 1910. Gr.-8°. 1 Seite. Briefkopf. 40.-

Wegen einer Lesung in Berlin und mit Übersendung seines Buches "Kevelaer", in dem er das Unfehlbarkeitsdogma angriff.

301 **Lavenu, Louis Henry**, Komponist (1818-1859). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort (London), 26. IV. 1849. 12 x 21,5 cm. 1 Seite. 100.-

Die 5 Anfangstakre aus seiner Ballade "On the banks of Guadalquiver" aus seiner Oper "Loretta". Zunächst Musikverleger, komponierte Lavenu später eine berühmt gewordene Operette ("Loretta") und übernahm schließlich die Oper in Sidney.

302 **Lazarus, Moritz**, Psychologe (1824-1903). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 19. VI. 1874. Kl.-8° (15,5 x 9,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. Briefkopf. 80.-

An eine Dame mit Dank für das "Interesse unserer Hochschule" sowie eine Liste der Spender. - Lazarus unterrichtete seit 1866 an der preuß. Kriegsakademie und wurde 1873 Prof. der Philosophie an der Universität. Er gilt als Begründer der Völkerpsychologie.

303 **Lefebvre, André**, Musiker (1700-1786). Eigenh. Brief mit U. Paris, 27. VIII. 1772. 22 x 17 cm. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelausschnitt. 80.-

Beschwerde bei einem marchand fripier (Händler für Gebraucht Kleidung), unterzeichnet als "Lefebvre, Musicien". Eine sichere Zuschreibung für André Lefèvre ist nicht möglich. - Kleine Randschäden.

304 **Lehar, Franz**, Komponist (1870-1948). Porträtpostkarte mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 12 x 8,5 cm. 120.-

"Die allerherzlichsten Ostergrüße. Léhar". - Beiliegend eine weitere, unsignierte Porträtpostkarte aus dem Arelier Setzer, Wien.

305 **Lehar, Franz**, Komponist (1870-1948). Eigenh. rückseitig beschriftete Visitenkarte mit U. Ohne Ort und Jahr. 5,5 x 9 cm. 120.-

"Mein herzliches Beileid ob des schmerzlichen Verlustes [...]" - Beiliegend eine weitere Visitenkarte Léhars mit Trauerrand und rückseit. Beschriftung "Für Ihre Freunde herzlichst".

306 **Lehar, Franz**, Komponist (1870-1948). Porträtpostkarte mit eigenh. U. "Lehar" (Bleistift) auf der Bildseite. Ohne Ort, ca. 1915. 13 x 9 cm. 120.-

Schöne Originalfotografie des jungen Komponisten.

307 **Lehár, Franz**, Komponist (1870-1948). Große Porträtfotografie (Schreyer, Berlin) mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite am Unterrand. Berlin, ca. 1935. 23 x 17 cm. 240.-

"Herrn Heimerdinger zur freundschaftlichen Erinnerung [...]" - Schönes Bildnis.

308 **Lehár, Franz**, Komponist (1870-1948). Porträtpostkarte mit eigenh. Beschriftung und U. auf beiden Seiten. Wien, 10. VIII. 1937. 2 Seiten. 150.-

Originalfotografie. - Dankt einem Kammersänger für die Übersendung eines Artikels und hofft, ihn in München zu treffen.

309 **Léhar, Franz**, Komponist (1870-1948). Originalfotografie mit eigenh. U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-8°. 1 Seite. 100.-

Der Komponist, Noten schreibend am Schreibtisch sitzend. - Rechte untere Ecke etwas geknickt.

310 **Lehmann, Lilli**, Sängerin (1848-1919). Brief mit eigenh. U. Ohne Ort, 11. XI. 1899. Gr.-8° (22 x 14 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. Bläuliches Papier. 200.-

An einen Herrn mit dem Plan, "ein Prachtalbum Weihnachten 1900 herauszugeben, dessen Erträge zum Besten der Agitation gegen Vivisektion verwendet werden und an dem sich nur geistig große Menschen beteiligen sollen." Bittet um einen Beitrag dazu.

311 **Lenbach, Franz von**, Maler (1839-1904). Eigenh. Brief mit U. "Lenbach". München, 10. V. 1892. Gr.-8° (22 x 14 cm). 1 Seite. 120.-

An seinen Freund, den Maler August Wolf (1842-1915): "Lieber Freund | bin jederzeit mit Freuden bereit Sie zu empfangen und hoffe auf baldiges Wiedersehen [...]".

312 **Lenbach, Franz**, Maler (1836-1904). Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf dem Untersatzkarton. München, 15. I. 1901. 25 x 21 cm. 150.-

Das bekannte Foto, nach dem auch ein Selbstporträt entstand. Widmung für Isabella Kaiser. - Untersatzkarton wasserrandig und bebossen; Ober- und Unterrand etwas ungerade beschnitten.

313 **Lenormand, René**, Komponist (1846-1932). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr [Paris, ca. 1930]. 18,5 x 26 cm. 1 Seite. 80.-

Beginn des Liedes "Coucher du Soleil" (4 Takte für Gesang und Klavier) nach den Worten von Pierre Veber. - Lenormand verfasste auch eine verbreitete Harmonielehre.

314 **Lenz, Siegfried**, Schriftsteller (1926-2014). Porträtpostkarte mit eigenh. U. auf der Rückseite. Ohne Ort und Jahr. Qu.-8° (10,5 x 14,5 cm). - Mit Pfeife, am Schreibtisch. 40.-

Dem Schwarzhandel gewidmet

315 **Lenz, Siegfried**, Schriftsteller (1926-2014). Lehmanns Erzählungen. Oder So schön war mein Markt. Aus den Erinnerungen eines Schwarzhändlers. 7. Auflage. Hamburg, Hoffmann und Campe, 1970. Kl.-8°. 125 Seiten, 1 Blatt. OLwd. mit Schutzumschlag. 50.-

Vortitel mit eigenhändiger Widmung: "Bitter sind oft die Zeiten der Lehre, auch für einen Schwarzhändler. Siegfried Lenz".

"Wir lassen die Opfer ein zweites Mal sterben"

316 **Lenz, Siegfried**, Schriftsteller (1926-2014). Einstein überquert die Elbe bei Hamburg. Erzählungen. 76. bis 100. Tausend. Hamburg, Hoffmann und Campe, 1976. 8°. 310 Seiten, 1 Blatt. OLwd. mit Schutzumschlag. 60.-

Vortitel mit einer eindringlichen, eigenhändigen Widmung "Wir lassen die Opfer ein zweites Mal sterben, indem wir darauf verzichten, Schuld zu übernehmen. Siegfried Lenz".

317 **Lenz, Siegfried**, Schriftsteller (1926-2014). Das serbische Mädchen. Erzählungen. 4. Auflage. Hamburg, Hoffmann und Campe, 1987. 8°. 319 Seiten. OLwd. mit Schutzumschlag. 40.-

Vortitel mit eigenhändiger Widmung: "Für Herrn Dr. Rühl mit den besten Wünschen. Siegfried Lenz".

318 **Lenz, Siegfried**, Schriftsteller (1926-2014). Das serbische Mädchen. Erzählungen. Hamburg, Hoffmann und Campe, 1987. 8°. 319 Seiten. OLwd. mit Schutzumschlag. 120.-

Erste Ausgabe. - Vorsatzblatt mit eigenh. Signatur des Verfassers "Siegfried Lenz" (Kugelschreiber). - Wilpert-G. 61. - Gut erhalten.

319 **Lepsius, Richard**, Ägyptologe (1810-1884). Eigenh. Brief mit U. "Lepsius". Berlin, 17. VIII. 1877. Kl.-8° (13,5 x 8 cm). 1 Seite. Doppelblatt. Briefkopf "Königliche Bibliothek". 150.-

An die Buchhandlung S. Calvary in Berlin mit der Bitte um eine Rechnung für das Buch von Gustav Parthey.

320 **Leroux, Xavier**, Komponist (1863- 1919). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Paris, ca. 1900]. 21,5 x 13,5 cm. 1 Seite. 80.-

Der Komponist mehrerer Opern (Schüler von Massenet) an einen Freund: "[...] Je m'abstiens encore de sortir le soir, j'ai si peur d'etre repincé au milieu de mon travail actuel!! [...]".

321 **Lesseps, Ferdinand de**, Erbauer des Suezkanals (1805-1894). Eigenh. Albumblatt mit U. "Ferd. de Lesseps". Ohne Ort, 1891. 7 x 11 cm. 1 Seite. 220.-

"Proverbe oriental: 'une once de crainte pèse plus qu'un Quintal d'amité.' | sentence crétienne: 'aimez vous les uns les autres.'" - "Mademoiselles" gewidmet.

322 **Letorey, Omer**, Komponist (1873-1938). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit U. Paris, 10. IV. 1930. 19,5 x 26,5 cm. 1 Seite. 100.-

"Autographe - improvisation" eines Allegro moderato für Klavier, als musikal. Albumblatt geschrieben.

323 **Leukauf, Robert**, Kapellmeister und Schriftsteller (1902-1970). Originalfotografie mit eigenh. U. Ohne Ort, 20. VI. 1952. 8°. 2 Seiten. 20.-

Leukauf war musikalischer Leiter des Wiener Volkstheaters.

324 **Lewald, Fanny**, Schriftstellerin (1811-1889). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 14,5 x 13 cm. 1 Seite. Ober-
rand beschnitten. 350.-

Oberrand mit Datierung und Anrede wahrscheinlich abgeschnitten: "Drei machen ein Collegium! - Sie haben so freundlich Theil genommen an mir und meinen Arbeiten, daß ich Sie fragen möchte, ob Sie geneigt wären, zuzuhören, wenn ich Starklof und Stahr an einem der nächsten Abende ein Paar Kapitel des neuen Romans vorlese? Freilich müßten Sie ein freimaurerisches Schweigen geloben; dafür sollen Sie aber auch wählen, ob Montag? Dienstag? Mittwoch? - ich meine um acht Uhr oder Etwas früher, wie es Ihnen paßt. Siete padrone! und ich würde mich freuen, wenn Ihnen mein Vorschlag angenehm wäre [...]" - Die Erwähnten sind die Schriftsteller Ludwig Starklof (1789-1850) und Adolf Stahr (1805-1876).

325 **Liebermann, Karl**, Freimaurer, Logenmeister, Kirchenrat (1847-1914). Eigenh. Brief mit U. Hildburghausen, ohne Jahr (1909). 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf mit Vignette "Loge Karl zum Rautenkranz". 100.-

An Adolph Kohut wegen eines Aufnahmeprotokolls von Friedrich Rückert in die Loge von Hildburghausen und über dessen Buch "Die Hohenzollern und die Freimaurerei" (1909).

326 **Liebermann, Rolf**, Komponist und Intendant (1910-1990). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-4°. 1 Seite. - Mit Notenzitat. 50.-

327 **Liliencron, Detlev von**, Schriftsteller (1844-1909). Eigenh. Brief mit U. Altona, Palmaille 5, 11. XI. 1900. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 250.-

An den Verleger Amelang: "[...] verzeihen Sie, ist mein Brief vor einigen Tagen in Ihre Hände gelangt? Eine recht baldige Beantwortung wäre mir sehr lieb [...]" - Liliencron wohnte nach der Scheidung von Augusta Brandt von 1892-1901 im Haus Nr. 5 an der Palmaille. 1900 heiratete er Anna Micheel und trat er im literarischen Kabarett "Überbrett!" auf.

328 **Lindenstraße** - Konvolut von 13 Autogrammkarten, signiert von Darstellern der Fernsehserie "Lindenstraße". Ohne Ort und Jahr. 16 x 13 cm. 150.-

Vorhanden u.a.: Guido Gagliandi (Enrico Pavarotti), Marie-Luise Marjan (Mutter Beimer), Irene Fischer (Anna Ziegler), Ute Mora (Berta Griese), Martin Rickelt (Onkel Franz), Ludwig Haas (Dr. Dressler), Georg Uecker (Carsten Flöter), Kostas Papanasiou (Panaiotis Sarikakis).

329 **Lindner, Eugen**, Komponist (1858-1915). Eigenh. Brief mit U. Weimar, 2. VI. 1889. 10 x 12 cm. 1 Seite. 30.-

"Bitte vorläufig um 144 Bogen Notenpapier [...]" - Eugen Lindner, ein Freund von Richard Strauss und Gustav Mahler war er eine wichtige Figur im Weimarer Musikleben vor dem Ersten Weltkrieg.

China 1860

330 **Lobscheid, Wilhelm (William)**, Missionar und Drucker in Hongkong (1822-1893). 2 eigenh. Briefe mit U. Victoria (d. i. Hongkong), 22. V. und 22. VI. 1860. Gr.-8°. Zus. 7 Seiten. Doppelblätter. 500.-

An den Zoologen Georg Frauenfeld (1807-1873) in Wien. Läßt dem Entomologen Cajetan Felder ausrichten, dass er Schmetterlinge und Käfer für ihn sammeln lassen will: "[...] Die [Franco-Britische China-] Expedition geht mit Ende dieses Monats nach dem Norden. Was für einen Einfluß die Auflösung der Engl. Franz. Allianz auf die Expedition haben wird, kann man jetzt schwer bestimmen [...]" - Er denkt, bald wieder nach Shanghai zu gehen, um "die wirkliche Ausdehnung der gegenwärtigen Rebellion etwas zu erforschen." Über die politischen Verhältnisse in China. Grüßt "die Herren von der 'Novara'-Expedition". - Lobscheid war "one of the first Protestant missionaries to reside outside treaty ports" (BDCC). Außerdem verfasste er eine chinesische Grammatik und ein Wörterbuch, die er ebenso wie eine chinesische Bibelübersetzung auch druckte und vertrieb. - Sehr selten und interessant.

331 **Longfellow, Henry Wadsworth**, Dichter (1807-1882). Zeitgenössische Abschrift (contemporary copy!) eines Briefes an Gustav Pfizer in Stuttgart. Kloster Marienberg bei Boppard, 23. VII. 1842. Gr.-8°. 2 Seiten. 120.-

An den Dichter Gustav Pfizer (1807-1890) in Stuttgart: "I Had this morning the pleasure of receiving your friendly note, with the newspapers, You were so kind as to send, & for which I beg you to receive my best thanks. I am glad the translation of your poem pleases you. With the original I was exceedingly struck. It was put in my hands by a friend who had just lost both wife and child: accompanied by a request, that I would translate it for him, which the beauty of the poem would have prompted me to do even without his request. In America it found universal favor & spoke consolation to more than one heart, which found in it the expression of its own sorrow. I mention this, because I am sure it must give You sincere pleasure to know, that in a land so far away from Your fireside, You have been the interpreter and consoler of many who were suffering. No truth seems to be spoken in vain. At some time or other - in some place or other - it finds an ear to receive it, and a voice to repeat it. | I have read with pleasure Your "Nebenbuhler in Reutlingen". It is a beautiful little Ballad; and I was particularly struck with the description of the Smith at work, with his "nervigen Arm, die hohe Gestalt, | das Feueraug, Haar das wie Mähnen wallt". I should be very much pleased to visit you in Stuttgart, if it is

possible that I may accomplish it. I was there six years ago on my way to the Tyrol and was much pleased with the town. Dannecker was then living. My coming however will depend upon circumstances which I cannot myself control, though I wish and hope to visit the south of Germany once more before I return to America. Meanwhile I remain with great regard very truly yours Henry W. Longfellow [...]
P.S. My best thanks for your translation of the Indian Hunter - a poem of my early youth - and which now seems to me better than I ever thought it before." - Longfellow's translation of Gustav Pfizer's "Der Junggesell" was first printed in "The Token and Atlantic Souvenir" (Boston 1842; S. 22 f.). - Provenienz: Gustav und Paul Pfizer.

332 **Lorenz, Konrad**, Mediziner und Nobelpreisträger (1903-1989). Masch. Brief mit eigenh. U. Seewiesen über Starnberg, 28. XI. 1968. Fol. 1 Seite. Gelocht. 100.-

An Wolfgang Ignée mit der Erlaubnis zu Übersetzung und Abdruck seines Stockholmer Vortrages "Enmity Between Generations and its Probable Ethological Causes".

333 **Loriot (d. i. Vicco von Bülow)**, Schriftsteller und Graphiker (1923-2011). Porträtphotographie mit eigenh. Widmung und U. "Loriot" auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 15 x 10,5 cm. 80.-

"12 Zimmer Luxus Wohnungen nur für Begüterte"

334 **Lothar, Mark**, Komponist (1902-1985). Eigenh. Brief mit ganzseitiger Bleistiftzeichnung und U. München, 4. VII. 1969. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. Mit eigenh. Umschlag. 150.-

An den Schriftsteller Wilhelm Michael Treichlinger (1902-1973) in Zürich: "[...] Dieses entströmte meiner blühenden Musiker-Phantasie: Ego auf den Frauentürmen mit einem Fernglas sitzend, Gustl voran, Mutz mit schweren Bücherpaketen erspähend und die tapfere Anny im Auto mit unzähligen Konservenbüchsen erschauend. Die Sonne freundlich lächelnd [...]" - Lothars Bleistiftzeichnung zeigt die im Brief beschriebene Szenerie: oben links die Türme der Münchener Frauenkirche, oben rechts die strahlende Sonne, darunter ein Mann mit Paketen und ein voll beladenes Auto, davor ein Dackel und unten rechts ein Schild: "12 Zimmer Luxus Wohnungen nur für Begüterte". - Treichlinger verfasste u.a. die Libretti zu Lothars Opern "Münchhausen" (1933) und "Rappelkopf" (1958).

335 **Luise Herzogin von Nassau-Usingen**, Prinzessin von Waldeck (1751-1817). Eigenh. Brief mit U. "LG v Naßau geb. Pr. von Waldek". Biebrich, 28. X. 1810. 8°. 2 Seiten. 120.-

An einen Herrn mit der Rücksendung eines Briefes und Dank für die Einsichtnahme sowie Verabredung nach seiner Rückkehr.

336 **Maazel, Lorin**, Dirigent und Komponist (1930-2014). Konzertprogramm mit eigenh. Widmung und U. Berlin, 23. VI. 1977. 23 x 16 cm. 6 Seiten in Leporellofaltung. 60.-

"Für Herrn [Peter] Muck - in aler Begeisterung auf dem BPO! [...]" - Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters. - Leicht knittrig.

337 **Malipiero, Gian Francesco**, Komponist und Musikwissenschaftler (1882-1973). Eigenh. Brief mit U. Asolo (Treviso), 31. III. 1962. Qu.-8°. 1 Seite. Blaues Papier. 80.-

"[...] Ich danke Ihnen für Ihren Brief und Ihre zwei Artikel. Seit viele Jahre treffen wir uns nicht, trotzdem hoffe ich, Sie bald zu sehen [...]"

338 **Mancinelli, Luigi**, Komponist und Cellist (1848-1921). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. London, 1903. Quer-8°. 1 Seite, auf einem Doppelblatt. 80.-

Notenzeile "Lente" aus der Oper "Ero e Leandro". - "To Mrs Birnstingl souvenir from L. Mancinelli [...]" - Die Oper in drei Akten mit dem Libretto von Arrigo Boito wurde 1896 in Norwich uraufgeführt.

Originalfotografie von Barbara Klemm

339 **Mann Borgese, Elisabeth**, Meeresforscherin und Schriftstellerin, Tochter Thomas Manns (1918-2002). Porträtphotographie (Barbara Klemm). Vintage-Abzug. Frankfurt am Main, 1978. 18 x 24 cm. Rückseitig Aufkleber mit Atelierstempel und Bezeichnung. 380.-

Über die Fotografin Barbara Klemm (geb. 1939): "Ihre Königsdisziplin [...] ist das Porträt. Sie hat die Großen und die noch viel Größeren porträtiert, aber nie sieht man bei ihr Giganten, sondern immer nur Sonderlinge an ihren Arbeitsplätzen, kauzige oder quirlige Wesen in den verschiedenen Stadien der Selbstbehauptung [...] Die Interieurs erzählen ihre ganz eigene Geschichte, hinterm Rücken des Abgebildeten." (Durs Grünbein). Im Hintergrund ein Gobelin und ein Tisch mit Getränken und Gläsern. - Beiliegend ein privates Farbfoto (Lübeck 1998).

340 **Mann, Erika**, Schriftstellerin; älteste Tochter von Thomas Mann (1905-1969). Masch. Brief mit eigenh. U. Kilchberg am Zürichsee, 29. II. 1964. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 1 Seite. Bläuliches Papier mit Briefkopf und Umschlag. 400.-

An den Thomas-Mann-Sammler und Forscher Paul Schommer: "[...] seien Sie mir herzlich bedankt. Ihre Arbeit ist liebe-, stil- und phantasienvoll, und es überrascht, was man aus so einem Fischerbüchlein alles machen kann. Ich werde das Bändchen in Ehren halten. Dass Sie sich über meine kleine Sendung so sehr gefreut haben, freut wiederum mich. Sagen Sie mir nur in zwei Zeilen: Aus welchem Anlass, bei welcher Gelegenheit sind Sie, ein Bergmann, darauf verfallen, Thomas

Mann zu lesen und sich zu einem so glühenden Verehrer zu entwickeln ? Das interessiert mich wirklich [...]"

Originalfotografie von Barbara Klemm

341 **Mann, Golo**, Historiker und Publizist (1909-1994). Porträtphotographie (Barbara Klemm) am Schreibtisch. Vintage-Abzug. Kilchberg, 1986. 18 x 24 cm. Rückseitig Aufkleber mit Atelierstempel und Bezeichnung. 380.-

Über die Fotografin Barbara Klemm (geb. 1939): "Ihre Königsdisziplin [...] ist das Porträt. Sie hat die Großen und die noch viel Größeren porträtiert, aber nie sieht man bei ihr Giganten, sondern immer nur Sonderlinge an ihren Arbeitsplätzen, kauzige oder quirlige Wesen in den verschiedenen Stadien der Selbstbehauptung [...] Die Interieurs erzählen ihre ganz eigene Geschichte, hinterm Rücken des Abgebildeten." (Durs Grünbein). So spielt Golo Mann mit seinem Bleistift.

Thomas Manns Tod

342 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Briefkarte mit U. Kilchberg, 30. XII. 1955. Qu.-8° (10,5 x 14,5 cm). 2 Seiten. Mit Trauerrand und eigenh. Umschlag. 450.-

An Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt am Main: "[...] Dies soll nur ein kleiner Neujahrsgross sein und ein Dank für Ihr treues Gedenken. Ich lege ein kleines Bild bei, das von uns beiden voriges Jahr in unserem kleinen Garten über dem See aufgenommen wurde [liegt nicht mehr bei ...]" - Thomas Mann war am 12. August 1955 verstorben. - Emil August Fester war ein Kinder- und Jugendfreund der Familie Pringsheim. Über seine Zeit in München verfasste er "Münchener Erinnerungen", die im Typoskript in der Münchener Monacensia erhalten sind: ein wichtiger, bislang unbeachtet gebliebener Quellenbestand zur Geschichte der Familie Pringsheim und zu den Jugendjahren Katia Manns. Der Spross einer Frankfurter Bankiersfamilie wurde in München geboren, wo sein Vater Direktor der Bayerischen Vereinsbank war, und kam mit 13 Jahren nach Frankfurt. Dort absolvierte er eine Kaufmannslehre. 1905 wurde er in das Bankhaus Jakob S. H. Stern berufen, später ging er nach New York zur American Metal Company, arbeitete für Edward D. Adams, dem Präsidenten der Northern-Pacific-Railway und Vertreter der Deutschen Bank. 1909 wurde Fester als Prokurist von der Philipp Holzmann A.G. zum Bau der Bagdad-Bahn übernommen.

Die "Buddenbrooks" im Film

343 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Masch. Brief mit eigenh. U. "Katia Mann". Kilchberg am Zürichsee, 22. II. 1960. Gr.-8° (20,5 x 14,5 cm). 2 Seiten. Mit gedrucktem Briefkopf "Frau Thomas Mann" und Umschlag (Frankatur ausgeschnitten). 400.-

An Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt am Main : "[...] es freut mich sehr zu hoeren, dass Sie den ersten Teil des Buddenbrooks-Films gesehen und guenstig aufgenommen haben. Trotz des vielen Aergers mit dem Regisseur ist eben doch vieles recht gut gelungen und besonders stimme ich Ihnen bei in Ihrer Beurteilung von Liselotte Pulver. Der zweite Teil wird allgemein noch besser gefunden als der erste, und der kleine Hanno ist recht rührend [...]" - Ferner über ein geplantes Treffen in Zürich, das aus gesundheitlichen Gründen nicht zustande kam. - 1959 entstand die erste Verfilmung der "Buddenbrooks". Regie führte Alfred Weidenmann, am Drehbuch arbeitete Erika Mann mit. Liselotte Pulver spielte die Rolle der Antonie Buddenbrook, Hanno Buddenbrook wurde von Reinhold Zobel gespielt. - Emil August Fester war ein Kinder- und Jugendfreund der Familie Pringsheim. Über seine Zeit in München verfasste er "Münchener Erinnerungen", die im Typoskript in der Münchener Monacensia erhalten sind: ein wichtiger, bislang unbeachtet gebliebener Quellenbestand zur Geschichte der Familie Pringsheim und zu den Jugendjahren Katia Manns. Der Spross einer Frankfurter Bankiersfamilie wurde in München geboren, wo sein Vater Direktor der Bayerischen Vereinsbank war, und kam mit 13 Jahren nach Frankfurt. Dort absolvierte er eine Kaufmannslehre. 1905 wurde er in das Bankhaus Jakob S. H. Stern berufen, später ging er nach New York zur American Metal Company, arbeitete für Edward D. Adams, dem Präsidenten der Northern-Pacific-Railway und Vertreter der Deutschen Bank. 1909 wurde Fester als Prokurist von der Philipp Holzmann A.G. zum Bau der Bagdad-Bahn übernommen.

Wälsungenblut

344 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 30. III. 1962. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 1 1/2 Seiten. 450.-

An Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt am Main: "[...] Anbei der Artikel meines Zwillingbruders Klaus, in welchem er wahrheitsgetreu alle Einzelheiten des Falles Wälsungenblut berichtet. Ich habe mir inzwischen recht überflüssiger Weise eine kleine Bronchopneumonie zugelegt [...]" - Thomas Manns Novelle "Wälsungenblut" entstand 1906, die Hauptpersonen trugen unverkennbar Züge der Zwillinge Klaus und Katia Pringsheim, was wie die latenten antisemitischen Bezüge und die Darstellung des inzestuösen Verhältnisses zu erheblichen Unstimmigkeiten mit den Schwiegereltern Alfred und Hedwig Pringsheim, dem Schwager Klaus und wohl auch mit Katia Mann führte. Kurz vor Erscheinen in der "Neuen Rundschau" zog Thomas Mann den Text zurück. Erst 1921 erschien die Novelle in Buchform, illustriert von Thomas Theodor Heine. - Emil August Fester war ein Kinder- und Jugendfreund der Familie Pringsheim. Über seine Zeit in München verfasste er "Münchener Erinnerungen", die im Typoskript in der Münchener Monacensia erhalten sind: ein wichtiger, bislang unbeachtet gebliebener Quellenbestand zur Geschichte der Familie Pringsheim und zu den Jugendjahren Katia Manns. Der Spross einer Frankfurter Bankiersfamilie wurde in München geboren, wo sein Vater Direktor der Bayerischen Vereinsbank war, und kam mit 13 Jahren nach Frankfurt. Dort absolvierte er eine Kaufmannslehre. 1905

wurde er in das Bankhaus Jakob S. H. Stern berufen, später ging er nach New York zur American Metal Company, arbeitete für Edward D. Adams, dem Präsidenten der Northern-Pacific-Railway und Vertreter der Deutschen Bank. 1909 wurde Fester als Prokurist von der Philipp Holzmann A.G. zum Bau der Bagdad-Bahn übernommen. - Leicht knittig.

345 **Manteuffel, Otto Theodor von**, preußischer Ministerpräsident (1844-1913). Eigenh. Briefkarte mit U. Berlin, 4. III. 1895. Qu.-8° (9 x 11,5 cm). 2 Seiten. Briefkopf "Reichstag".
120.-

An den Publizisten Maximilian Harden (1861-1927): "Euer Hochwohlgeboren würden mich zu Dank verpflichten, wenn Sie es mir ermöglichen morgen mit Ihnen Rücksprache zu nehmen - ich bitte mir Stunde u. Ort angeben zu wollen, wann u. wo ich Euer Hochwohlgeboren sprechen kann. Da ich den Vormittag über vielfach zu thun habe, so würde ich dankbar sein, wenn die Stunde nicht vor 1/2 2 Uhr Nachmittags vereinbart würde [...]"

346 **Marcuse, Herbert**, Philosoph, Politologe und Soziologe (1898-1979). Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft. (4. Aufl. Juni 1968). Neuwied und Berlin, Luchterhand, 1968. 8°. 282 Seiten, 1 Bl. OLwd. mit Schutzumschlag.
200.-

Soziologische Texte, Bd. 40. - Reihentitel mit eigenh. Widmung und U. "für Christian Tanner | Herbert Marcuse". - Eine Gesellschaftsanalyse, der zufolge eine immer perfekter werdende Manipulation der Bedürfnisse, der Sprache und des Denkens die Menschen daran hindert, die Irrationalität der gesellschaftlichen Verhältnisse zu durchschauen. - Selten.

347 **Masur, Kurt**, Dirigent (1927-2015). Große Porträtphotographie (Evelyn Richter Leipzig) mit eigenh. eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Berlin, 11. XI. 1977. 29 x 19 cm. Rückseitig Atelierstempel.
220.-

Für Peter Muck in weißer Tinte: "Dank für das freundliche und warmherzige Musizieren [...]" - Die Aufnahme zeigt Masur am Dirigentenpult. Er prägte als Gewandhauskapellmeister fast 30 Jahre das Leipziger Musikleben und gab über 1000 Tournee-Konzerte.

348 **Matthus, Siegfried**, Komponist (1934-2021). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite.
120.-

8 Takte für die 1. Trompete aus dem "Konzert für drei Trompeten und Streichorchester 'O namenlose Freude'" Mit Widmung für W. Windhausen. - Der Komponist wurde mit der Reihe "Kammermusik im Gespräch" zum Pionier der modernen klassischen Musik in der DDR.

349 **Meckel von Hemsbach, Johann Friedrich d. J.** Mediziner (1781-1833). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Halle], 1. IX. 1825. Qu.-8°. 1 Seite. 240.-

Über die Drucklegung seiner "Beyträge zur vergleichenden Anatomie": "[...] habe ich die Ehre, hiebei die Corr. des 4 Bogens, den Nachtrag nebst den 3 Zeichnungen, die sogleich gestochen werden können, zu schicken. Wegen der Tafel mit den Knochenköpfen bemerkte ich schon früher H. Reclam dass sie in querer Richtung mehr auseinander gerückt werden können, weil sie zu dicht stehen. Von Bogen 4 muss ich wohl noch eine Corr. haben. Eben so hat mir H. Reclam nie Aushängbogen von 1-3 geschickt. Ich habe kein abgeschriebenes MS weiter u. glaube auch, dass H. R[eclam] nur noch einige Zeilen hat. Sobald ich hierüber Nachricht habe, schicke ich Ihnen gleich das folgende MS, aber nicht in Abschrift, indem Sie sich überzeugen werden, dass das MS gar nicht so schlecht ist wie es Gott weiss warum seyn sollte, indem der Abschreiber Ihnen und mir die Sache durch Unsinn und Auslassungen erschwerte. Das MS des Archivs [für Anatomie und Physiologie] folgt in den ersten Tagen der nächsten Woche, da ich jetzt gerade mit vielen Arbeiten belästigt bin [...]" - Leicht gebräunt.

350 **Meisner (Meissner), Carl Friedrich**, Botaniker (1800-1874). Eigenh. Brief mit U. Basel, 15. VII. 1841. Gr.-8° (21,5 x 13,5 cm). 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. 300.-

An seinen Kollegen Stephan Endlicher (1804-1849) in Wien: "[...] Eine nach München gehende Gelegenheit benutzend, sende ich Ihnen beiliegend den Prospectus eines neuen Reise-Unternehmens, und erbitte mich gerne zur Besorgung Ihrer etwaigen Aufträge [...]" Meisner beglückwünscht Endlicher zur Vollendung seines trefflichen Werkes und dankt "[...] für die gütige Übersendung desselben und der Iconogr. [...]" Wollte Gott ich stünde auch schon am Ziele! doch hoffe ich es im nächsten Winter zu erreichen [...]" Meisner freut sich darauf, Endlicher 1842 bei der Naturforscherversammlung in Graz kennenzulernen. "[...] Noch theile ich Ihnen mit, daß [der Schweizer Botaniker Pierre Edmond] Boissier mir den Wunsch geäußert hat, mit dem Wiener Museum in Tausch-Verbindung zu treten und gegen eine ausgesuchte Sammlung seiner Spanischen Pflanzen, die circa 800 Arten enthalten dürfte, eine Gegenseendung von Exoticis zu erhalten. Pflanzen aus Neuholland und von den Südsee-Inseln waren ihm vorzugsweise erwünscht [...]" - Meisner setzte die systematische Arbeit seines Lehrers de Candolle fort und gilt als einer der wichtigsten Mitarbeiter von Martius' "Flora Brasiliensis". Sein eigenes Hauptwerk waren die "Plantarum vascularium genera" (1836-43), die jedoch im Schatten der parallel erschienenen "Genera plantarum" des Botanikers und Sinologen Endlicher bleiben sollten.

351 **Meisner (Meissner), Carl Friedrich**, Botaniker (1800-1874). Eigenh. Brief mit U. Basel, 7. VII. 1842. Gr.-4° (27 x 21 cm). 2 Seiten. 300.-

An seinen Kollegen Stephan Endlicher (1804-1849) in Wien: "[...] Joh. v. Charpentier, Director der Salzwerle zu Bex im Waadtlande, der

Ihnen diese Zeilen überbringt, ist Ihnen [...] zu wohl bekannt [...] Kaum brauche ich noch beizufügen, daß Sie meinem Freunde, der zum erstenmale Ihre herrliche Kaiserstadt besucht, einen erfreulichen Dienst erweisen werden, wenn Sie ihm [...] zur persönlichen Bekanntschaft mit den ausgezeichneten Gelehrten Wiens behülflich zu sein die Güte haben wollen [...] Was sagen Sie zu Schleiden's jüngsten - man muß leider sagen recht ungezogenen - Kindern? Schade, daß so viel ächtes, gediegenes Gold in einem garstigen Schlamme vergraben liegt, der einen wahrhaft anekelt und von der Gewinnung des Metalles fast abschreckt, - schade, daß ein solches Talent zu seiner äußeren Wirksamkeit solche Werkzeuge und Formen wählt, die, statt ihm überall geneigtes Gehör, Zutrauen und Anklang zu verschaffen, gerade das Gegentheil bewirken [...] werden. Meine Genera werden nun diesen Sommer auch fertig [...] Namentlich werde ich dann mein noch dem sel. De Candolle gegebenes [...] Versprechen, an der Fortsetzung des Prodrromus mitzuwirken, durch Bearbeitung einzelner Familien zu lösen streben [...]" Meisners Kritik gilt dem 1842 erschienenen ersten Band von Schleidens "Grundzüge der wissenschaftlichen Botanik", die den Weg zu induktiver Wissenschaft wiesen. - Meisner setzte die systematische Arbeit seines Lehrers de Candolle fort und gilt als einer der wichtigsten Mitarbeiter von Martius' "Flora Brasiliensis".

352 **Melba, Nellie**, Sängerin (1861-1931). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 8° (18 x 14 cm). 1 Seite. Doppelblatt. Bläuliches Papier mit goldgepr. Monogramm. 150.-

"Dear Herr Kraus, Will you accept this little souvenir in remembrance of Yours sincerely Nelly Melba". - 1892-93 wohnte die "australische Nachtigall" Melba im Savoy Hotel in London. Nach einer Premiere der Oper Lohengrin im Jahre 1892 wurde von dem Küchenchef Auguste Escoffier ein besonderes Dessert kreiert: Ein enthäuteter Pfirsich und zwei Kugeln Vanilleeis, überzogen mit einem Himbeerschleier, stellen die Pose des mythischen Schwans aus dem 1. Akt dar. Dies gefiel der Künstlerin so gut, dass sie die Erlaubnis gab, das Gericht fortan Pfirsich Melba zu nennen.

353 **Mell, Max**, Schriftsteller (1882-1971). Eigenh. Gedichtmanuskript (14 Zeilen) ohne U. Ohne Ort und Jahr. Gr.-8°. 1 Seite. 100.-

"Tänzerin || Schlingst um mich dein Gewebe, | Himmlischer Bogenstrich? | Da ich dir folge und schwebe, | Spinn' ich es fort und hebe | es immer dichter um mich [...].

Erstausgabe

354 **Mendelssohn Bartholdy, Felix**, Komponist (1809-1847). Sechs Lieder ohne Worte für das Pianoforte componirt und Frau Clara Schumann geb. Wieck zugeeignet. Op. 62. 5tes Heft. Pr. 3 Frs 50 c. Bonn, bei N. Simrock (PN 4343), [ca. März 1844]. Fol. (32 x 25 cm). 19 S. Geheftet, ohne Einband. 150.-

Erste Ausgabe in Deutschland. - MWV Sammeldruck 29 (S. 481). Fuld, S. 525. - Plattendruck. - Titelblatt in Schwarz mit schwarzem Rahmen; blaugüne Tonplatte nur hinter der Schrift. - Minimal braunfleckig.

355 **Mendoza, Eduardo**, Schriftsteller (geb. 1943). Eine leichte Komödie. Roman. Aus dem Spanischen von Peter Schwaar. Frankfurt, Suhrkamp, 1998, 1998. 8°. 539 Seiten. OLwd. mit Schutzumschlag. - Vom Autor auf dem Titelblatt signiert. 30.-

356 **Menuhin, Yehudi**, Geiger (1916-1999). Eigenh. Albumblatt mit U. Berlin, 1977. Kl.-8°. 1 Seite. - "Alles Gute zu Weihnachten". 80.-

Wein und Satire

357 **Menzel - Schroedter, Adolph**, Maler und Grafiker (1805-1875). "Die gewiegten Flaschen" - "Die zerbrochene Flasche". 2 lithographische Einblattdrucke von Adolph Menzel nach Schroedter mit lithogr. Text. Berlin, E. H. Schröder, ohne Jahr (1834). Je 23 x 17 cm. Mit Blindstempel des Verlags. Unter Glas in vergoldetem Rahmen. 300.-

Witzige Blätter in Federlithographie, zugleich Frühwerke von Menzel (1815-1905). - Die Federlithografie von 1834 illustrierte zwei Gedichte. Links wiegt ein kniender Mann zwei verkorkte Weinflaschen, die in einer Kinderwiege liegen. Auf der rechten Darstellung begutachtet ein buckliger Mann mit langer Nase eine kaputte Weinflasche. Die Lithografie fertigte Adolph von Menzel nach einer Zeichnung von Adolf Schroedter. Verlegt wurde das Blatt von E. H. Schroeder (Berlin). - Dorgerloh 69, 70. Wessely 66, Bock 90, 91: "Die Blätter sind als Neujahrskarten im Verlage von E. Schröder in Berlin erschienen (besprochen in Kuglers Museum 1834, Nr. 9, 7. März, S. 71), doch tragen sie keinen Hinweis auf ihre Bestimmung. Siehe auch von Zur Westen, Berlins graphische Gelegenheitskunst, Berlin 1912, I, 99."

358 **Meyerbeer, Giacomo**, Komponist (1791-1864). Brief mit eigenh. U. Ohne Ort und Jahr. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt mit blindgepr. Monogramm. 120.-

An M. Pascal mit einer Einladung zur Generalprobe am 2. April um 12 Uhr. Möglicherweise handelt es sich um die Vorbereitung der Uraufführung von "Le prophète" am 16. April 1849. - Gering fleckig. Rechts oben Eckabriss.

359 **Meyerbeer, Giacomo**, Komponist (1791-1864). Eigenh. Brief mit U. "J. Meyerbeer". [Paris], 23. VII. 1829. 8°. 1 Seite. 220.-

"Monsieur! D'après Vos conseil j'ai remis mon billet à la partière de Mr. [Eugène] Scribe. Comme il se pourrait pourtant qu'il y passât tard & n'eût plus le temps d'y répondre, Vous seriez bien aimable si demain matin Vous voudriez lui demander s'il m'a répondu, & dans le cas contraire l'engager à le faire [...]".

360 **Meyerbeer, Giacomo**, Komponist (1791-1864). Eigenh. Brief mit U. "Meyerbeer". Ohne Ort und Jahr [Berlin, ca. 1842]. 4° (25 x 18,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit geprägtem Monogramm. 400.-

"Mademoiselle! Sa majesté la Reine [Königin Elisabeth von Preußen] me fait savoir par Monsieur le Comte de Redern qu'elle consentait d'après ma proposition à ce que Mr. Bial accompagne au piano le Duo espagnol & le Rondo des Huguenots [...]" Bittet um definitive Zusage. - Friedrich Wilhelm von Redern (1802-1883 ebenda) war preußischer Oberstkämmerer und Generalintendant für Schauspiel und Musik. Karl Bial (1833-1892) war Pianovirtuose und Komponist. Der Erfolg von Meyerbeers Oper "Die Hugenotten" an der Berliner Hofoper 1842 bewirkte seine Berufung nach Berlin.

361 **Meyerbeer, Giacomo**, Komponist (1791-1864). Eigenh. Brief mit U. "Meyerbeer". Baden-Baden, "F. X. Maier, Hotel de l'Europe", 15. VII. 1858. 8° (21 x 13,5). 2 Seiten. Bläuliches Hotelpapier mit blindgepr. Absender. Doppelblatt. 350.-

"Hochgeehrter Herr! Insonders zu verehrender Herr Direktor! Wie soll ich Ihnen genugsam für Ihren freundlichen liebenswürdigen Empfang in Carlsruhe und Ihre heutige gütige Mittheilung danken? Ich habe mich gestern Abends auf einer Spazierfahrt die sich ungebührlich in die Nachtzeit verlängerte so erkältet, daß ich wohl ein paar Tage das Zimmer werde hüten müssen und zu meinem großen Bedauern den morgenden schönen geistigen Genüssen des Vormittags sowohl wie denen des Abends werde entsagen müssen: Ob ich den 22. noch hier sein kann ist sehr zweifelhaft. Sollte es der Fall sein so würde ich Ihre große Güte zur Reservierung eines Platzes für jenen Abend ergebenst aussprechen [...]" - Respektblatt lose.

362 **Millöcker, Carl**, Komponist (1842-1899). Eigenh. Brief mit U. Wien, 29. X. 1883. 8°. 1 Seite. Rückseitig Eingangsvermerk. 300.-

An einen Journalisten: "[...] von F[elix] Bloch der die Operette: 'Abenteuer in Wien' käuflich erworben hat, erhielt ich Gestern beiliegendes Telegramm welches darum vielleicht nicht ganz uninteressant ist da wir der Sache (und in erster Reihe ich) für draußen sehr wenig Vertrauen entgegenbrachten. Ich bitte auch davon in Ihrer nächsten Nummer gütigen Gebrauch zu machen [...]"

363 **Moll, Petra**, Malerin (1921-1989). 2 Kunstpostkarten mit eigenh. U. Ohne Ort, Weihnachten 1981. Kl.-8°. 20.-

364 **Molo, Walter von**, Schriftsteller (1880-1958). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin-Zehlendorf, 19. II. 1930. Fol. 1 Seite. 80.-

An Reinhold Conrad Muschler in Berlin: "[...] Also da der Mann die Nebengrundstücke nicht veräußern will und das Haus ohne diese Grundstücke mir zu teuer erscheint, so werde ich nicht am Hirschsprung 19 [in Berlin] wohnen. Aber ich habe schöne Stunden bei Ihnen und Ihrer Frau verlebt. Der eine Fisch, der nur aus Höhe besteht, sieht mich noch immer an und so kann ich am Ende dieser Angelegenheit nur sagen: Ich hoffe, Sie Beide wiederzusehen [...]" - Ab 1928 war Molo Vorsitzender der Sektion Dichtung innerhalb der Preußischen Akademie der Künste.

365 **Mommsen, Theodor**, Historiker und Nobelpreisträger (1817-1903). Eigenh. Briefkarte mit U. "Mommsen". Berlin, 18. X. 1889. Kl.-Qu.-8° (9 x 11 cm). 2 Seiten. Absenderstempel. 240.-

"Lieber Herr College, Sie sollen schönen Dank haben für die Mühe, die sie an meine s. v. [salva venia] Justinian[?]-Studien gewandt. Die Unsicherheit haben sie bestätigt und der Nachweis der Doppelübersetzung ist mir viel werth. Man wird sicher die eine derselben als Hieronymisch bezeichnen und damit den beschwerlichen Python bestätigen können. Genauer habe ich die Sache noch nicht auffassen können, da mein Manuskript noch in Bonn ist [...]" - Gemeint ist wohl Mommsens Arbeit "Die älteste Handschrift der Chronik des Hieronymus" in: "Hermes" Jg. 24; 1889; S. 393-401).

366 **Moore, Henry**, Bildhauer und Maler (1898-1986). Farbige Bildpostkarte mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 1 Seite. 100.-

"Shelter Scene: Bunks and Sleepers 1941", Tate Gallery (5711).

367 **Morgner, Irmtraud**, Schriftstellerin (1933-1990). Amanda. Ein Hexenroman. Berlin und Weimar, 1983. 8°. 667 S., 1 Bl. OLwd. mit Schutzumschlag. 80.-

Erste Ausgabe. - Vortitel mit eigenh. Widmung und U. "mit herzlichen Grüßen [...] 1. Mai 84". - Die virtuose Mischung aus Phantastik und realistischer Alltagsbeschreibung aus feministischer Perspektive wurde zu ihrem Markenzeichen. - Vorsatz mit Exlibris und Aufkleber. - Selten.

"Mendelssohns Sterbetag"

368 **Moscheles, Ignaz**, Komponist (1794-1870). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 10. X. 1852. 8°. 1 Seite. 220.-

An den Komponisten August Pott: "[...] Gleich nach Empfang Ihres Schreibens vom 5. 9. habe ich mit Concert Meister David und andern Mitgliedern des Concert Directoriums wegen Ihrer Intention Leipzig

zu besuchen gesprochen. Ich erfuhr, daß Sie sich auch an ihn, David, schriftlich gewandt haben, und daß Sie den eigentlichen Bescheid über die geplante Zeit vom Directorium direkt bekommen werden. So viel sagte mir Herr David vorläufig, daß es leider mit der von Ihnen vorgeschlagenen Zeit vom 7ten bis 13ten Nov nicht passen wird. In dieser Woche fällt Mendelssohns Sterbetag an welchem ein Concert mit seinen Compositionen gegeben werden soll. Ich hoffe, daß Sie sich mit dem Direktor einigen werden wegen der Zeit, und sehe dem Vergnügen, Sie wieder zu hören mit großer Freude und Interesse entgegen. Auf Ihre Sinfonie bin ich auch sehr gespannt [...]" - August Pott (1806-1883) war ein Schüler von Louis Spohr. Felix Mendelssohn Bartholdy war am 4. November 1847 in Leipzig verstorben. Der Violinvirtuose Friedrich David (1810-1873), seit 1836 Konzertmeister am Gewandhausorchester, war ein enger Freund Mendelssohn Bartholdys, der das berühmte Violinkonzert e-moll op. 64 für ihn schrieb. - Oben links mit alt hinterlegter Fehlstelle (minimaler Textverlust in der Anrede).

369 **Mosenthal, Salomon von**, Schriftsteller (1821-1877). Lithographisches Brieffaksimile mit eigenh. Anrede und U. Wien, 3. V. 1853. Gr.-4°. 2 Seiten. Bläuliches Papier. 40.-

Mit der Bitte um einen Beitrag sowie eine kleine biografische Skizze für ein geplantes Schulbuch "Museum österreichischer Lyriker" (1854). - Randeinisse tls. hinterlegt.

370 **Moszkowski, Moritz**, Komponist und Musikschriftsteller (1854-1925). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 22. IV. 1915. Kl.-4°. 1 Seite. 120.-

An Adolph Kohut, dem er für das Buch "Großmeister des Berliner Humors" (1915) dankt, aber eine Besprechung ablehnt, da er darin selbst lobend erwähnt wird.

371 **Muck, Karl**, Dirigent (1859-1940). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. sowie Porträtpostkarte (Emil Schwalb, Berlin) mit eigenh. Datierung und U. auf der Bildseite. München, 12. VIII. 1920. 15 x 11 cm bzw. 13,5 x 85 cm. 150.-

Dreitaktiges Motiv und Porträt mit Hut in Ganzfigur.

Mit Zeichnung

372 **Mühlenhaupt, Kurt**, Maler und Grafiker (1921-2006). Haus Blücherstrasse 13. 6 Original-Holzschnitte. Berlin, Atelier Handpressendruck, 1976. Gr.-8°. Mit Original-Bleistiftzeichnung und -Widmung, 6 sign. Orig.-Holzschnitten sowie zahlr. Illustrationen. 96 S. OPp. 150.-

Eins von 3000 Ex., vom Künstler nummeriert und signiert, Titelblatt mit eigenh. Zeichnung (Mann mit Hut), Datum (1984) und Widmung. - Neue Ausgabe. - Nebentitel: Das Haus Blücherstrasse 13, (mit seinen Vorder- und Hinterhausbewohnern). Aufgeschrieben und illustriert nach Originalölbildern vom Meister, sowie vielen Alugrafien und

Nachbildungen von Holzschnitten, Radierungen und Lithografien. - Beiliegt: II. Ders., New York. Berlin 1984. Reich illustriert. OKart. - Eins von 1800 Ex. - Mit 2 Orig.-Bleistiftzeichnungen auf dem Umschlag und dem Titel sowie Widmung. - III. Ders., Eigenh. signierte Kunstpostkarte.

373 **Müller von Königswinter, Wolfgang**, Schriftsteller und Arzt (1816-1873). Eigenh. Brief mit U. Düsseldorf, 26. II. 1853. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt mit blindgeprägten Initialen und Adresse. 150.-

An F. A. Brockhaus in Leipzig: "Im Verzeichnis von 'Büchern zu billigen Preisen' No. XII finde ich S. 3 | Calderon de la Barca Schauspiele übersetzt [...] 8 Bände Berlin 1840-41 [...] dessen Übersendung ich wünsche. Den Betrag werde ich gleich nach Empfang einschicken [...]".

374 **Müller, Gerda**, Schauspielerin (1894-1951). Große Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Berlin, ca. 1935. 23 x 17 cm. 150.-

"Lieber Herr Heimerdinger dieses zur Erinnerung an die 30 Abende Götz v. Berlichingen und an die böse Adelheid [...]" - Schönes Bildnis im Bühnenkostüm als Adelheid von Walldorf in Goethes Bühnenstück.

375 **Müllner, Adolf (Adolph)**, Schriftsteller (1774-1829). Eigenh. Brief mit U. Weißenfels, 9. II. 1818. 4°. 1 Seiten. Mit rückseit. Adresse und Siegelauriss sowie Poststempeln. 350.-

An den Juristen und Dramatiker Johann Michael Franz Birnbaum (1792-1877) in Löwen, dem er abrät, seine "genannte Dichtung, deren Inhalts ich mich nur noch dunkel entsinne, ungeändert dem Druck [zu] übergeben, da Sie selbst angefangen haben, an der tragischen Kraft der Fabel, in dieser Gestaltung, zu zweifeln. Gelungene Einzelheiten decken den Mangel der Haupterfindung nicht. Totale Umschaffung ist freylich ein mißliches Ding. Nach den Ansichten, durch welche man ihre Nothwendigkeit erkennt schafft man besser etwas Neues. Ich freue mich übrigens Ihres Wohlseyns, und bitte Sie, die Flüchtigkeit dieser Zeilen mit der Last einer kaum übersehlichen Correspondenz zu entschuldigen [...]" Birnbaum stammte aus Bamberg; er veröffentlichte in seinen jungen Jahren einige Gedichte und ein Drama mit dem Titel "Der Schicksalspruch" (UA Bamberg, 1816; Goed. XI, 1, 160, 4), das er dem Hauptvertreter des sog. Schicksalsdramas zur Begutachtung zusandte. - Gut erhalten. Selten.

376 **Münchhausen, Börries von**, Schriftsteller (1874-1945). Masch. Brief mit eigenh. U. Windischleuba bei Altenburg, 10. I. 1931. Gr.-8°. 1 Seite. Briefkopf. Gelocht. 60.-

An den Schriftsteller Reinhold Conrad Muschler (1882-1957) über dessen Roman "Insel der Jugend" (1930).

377 **Münter, Gabriele**, Malerin (1877-1962). Eigenh. Bildpostkarte mit U. Murnau am Staffelsee, 8. XI. 1961. 1 Seite.

450.-

An Erika Hanfstaengl, die Ehefrau Eberhard Hanfstaengls: "[...] Ich vermute wohl recht, daß ich Ihnen die Sendung interessanter Kataloge zu verdanken habe. Es ist eine reiche Sendung! Vielen Dank! [...]" - Hanfstaengl war bis 1937 Direktor der Berliner Nationalgalerie, wurde dann von den Nationalsozialisten des Amtes enthoben. Von 1945 bis 1953 war er Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, danach Lektor im Bruckmann Verlag. - Die Ansichtskarte zeigt das Münter-Gemälde "Rote Nebelsonne beim See".

378 **Muti, Riccardo**, Dirigent (geb. 1941). Porträtpostkarte mit eigenh. Datierung und U. Berlin, 13. II. 1977. 8° (15 x 10,5 cm). 1 Seite. - Beim Dirigieren.

80.-

379 **Nagiller, Matthäus**, Komponist und Dirigent (1815-1874). Eigenh. Brief mit U. München, 15. II. 1860. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt.

240.-

Vermutlich an Johann Nepomuk Mahl-Schedl von Alpenburg (1806-1873) über seine Sendung von Hofrat Hanfstaengl: "[...] Wir befinden uns alle wohl, und Tyrol wird bald etwas vom Friedrich mit den leeren Taschen hören [...] Den inhaltsschweren Brief habe ich empfangen - war aber unfähig darauf zu antworten [...]" - Der Text zu Nagillers Oper "Friedrich mit den leeren Taschen" (UA München 1854) stammte von dem Münchner Eduard Ille (1823-1900). Ab 1866 bestimmte Nagille das Innsbrucker Musikleben. - Sehr selten.

380 **Neubert, Werner (Hrsg.)**, Schriftsteller (geb. 1929). Berliner Schriftsteller erzählen. Hrsg. vom Vorstand des Bezirksverbandes Berlin des Schriftstellerverbandes der DDR. Berlin und Weimar, Aufbau, 1976. 8°. Mit 10 Grafiken. 278 S. Rote OLwd.

80.-

Erste Ausgabe. - Mit 11 eigenh. Signaturen von Schriftstellern bei ihren Beiträgen, gesammelt anlässlich eines Leseabends im "Palast der Republik", Berlin: Ludwig Renn, Wieland Herzfelde, Stephan Hermlin, Peter Edel, Hermann Kant, Günter Görlich, Uwe Berger, Heinz Kalau, Benito Wogatzki, Sarah Kirsch und Uwe Kant. - Vortitel mit Exlibris und Aufkleber.

381 **Ney, Elly**, Pianistin (1882-1968). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. beschriftete Porträtfotografie mit U. Berlin, ohne Jahr (Sept. 1957). Verschied. Formate. Zus. 3 Seiten.

120.-

An einen Bürgermeister wegen eines nachgesandten Briefes.

382 Nordström, Clara (eigentlich von Vegesack), Schriftstellerin (1886-1962). Eigenh. Brief mit U. Weissenstein, Post Regen, 17. XII. 1937. Gr.-4°. 4 Seiten auf 2 Blättern. Bläuliches Papier. 240.-

Langer Brief in schwedischer Sprache an Disponent Granström. - Beiliegend: Dieselbe, Roger Björn. Roman. Stuttgart 1935. 316 S., 2 Bl. OLwd. - Mit eigenh. Widmung für denselben. - Marianne Wintersteiner, Das Glanzlicht. Clara Nordströms Lebensroman. Heilbronn 1988. - Selten.

383 Nork (d. i. Korn), Friedrich, Schriftsteller und Freimaurer (1803-1850). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Leipzig], 24. VI. 1850. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 250.-

An einen Hofrat, dem er für das Lesen der ersten Korrektur dankt: "[...] Während die Fachgelehrten in Deutschland, der Mehrzahl nach meine Schriften absichtlich ignorieren, die rationalistischen Theologen, weil ich der orientalischen Mystik und Symbolik Spielraum gebe, die Orthodoxen, weil ich die buchstäbliche Auslegung der Bibel verwerfe, die Philologen wieder, weil ich die Urgeschichte der Griechen und Römer als Mythologie behandle, habe ich im Auslande die glänzendste Rechtfertigung meines Systems erhalten. Nämlich Henry Grote äußert sich im ersten Bande S. 641 seiner 'History of Greece' [...] Übrigens haben auch die Mitarbeiter der Pauli'schen 'Realencyclopädie' in den mytholog[ischen] Artikeln, Eckermann im 2. Bande seiner 'Religionsgeschichte' u. a. M. auf mein mythologisches System Rücksicht genommen [...]".

384 Nork (d. i. Korn), Friedrich, Schriftsteller und Freimaurer (1803-1850). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 5. III. 1850. Kl.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 150.-

An einen Herrn Doktor: "[...] Voraussetzend, daß Ihnen mein 'System der Mythologie' durch die Post bereits zugekommen seyn wird, bitte ich Sie inständigst, mir die reine Wahrheit zu berichten, ob der Einband nicht gerieben worden sey? Denn der Postbeamte machte mich auf die Möglichkeit des Beschädigtwerdens aufmerksam, als es schon zu spät war, das Paket zurückzufordern [...]" - Korn's letztes Werk 'Andeutungen eines Systems der Mythologie' erschien 1850 in Leipzig. - Stark knittrig.

385 Nossack, Hans Erich, Schriftsteller (1901-1977). Masch. Brief mit eigenh. U. Hamburg, 28. IV. 1972. Fol. 1 Seite. Absenderstempel. Gelocht. 150.-

An Rotsch bei der Mainzer Akademie: "[...] ich halte es für durchaus richtig, dass die Grossväter aufgewertet werden, damit die Jugend sieht, dass nicht sie allein es schwer hat. Die Erkenntnis wird ihr vielleicht helfen, mehr Disziplin für das eigene Durchhalten zu gewinnen. Ich habe gerade selber so eine Erfahrung gemacht. In den 'Recherches Germaniques', Strasbourg, sind eine Anzahl Briefe von mir aus den Jahren um 1945 abgedruckt worden, die eine Doktorantin in Stuttgart

bei Kasacks fand. Es handelt sich dabei gar nicht um meine Person, und nicht einmal so sehr um Literatur, sondern um ein verdrängtes Stück Zeitgeschichte. Allein die physische Leistung ist heute ganz unvorstellbar. Aber so haben wir Grossväter wieder anfangen müssen, und das ist wichtig zu wissen [...]"

386 **Oberberger, Josef**, Maler, Zeichner, Karikaturist, Glasmaler (1905-1994). Eigenh. Brief mit 5 Federzeichnungen und U. München, 21. II. 1977. Gr.-4°. 5 Seiten auf 3 Blättern. 250.-

An den Verlag Pustet in Regensburg wichtigsten Arbeiten, wie die großen Glasfenster im Regensburger Dom. Für den Nordchor des Regensburger Domes schuf er große Glasmalereien mit Darstellungen von St. Erardus, St. Emmeranus, St. Rupertus und St. Wolfgangus, den vier Evangelisten und Sternornamenten. Die Fenster haben im Lageplan die Nummern 11 bis 14.

387 **Oberth, Hermann**, Raketenpionier (1894-1989). Gedruckte Klappkarte mit eigenh. U. "H. Oberth". Ohne Ort, (ca. 1970). 8, 5 x 14 cm. Doppelblatt. Büttenskarton. 75.-

Mit goldgeprägtem Text "Herzlichen Dank für die erwiesene Aufmerksamkeit.

388 **Ophüls, Gustav**, Pianist und Jurist (1866-1926). Eigenh. Brief mit U. Düsseldorf, 22. XII. 1928. 4°. 1 Seite. Absenderstempel. 120.-

Mit launigen Weihnachtswünschen und Ankündigung eines Geschenkes: "[...] Inzwischen habe ich auch von Frau Dr. Böninger die Mitteilung erhalten, daß das Brahmsbild und die anderen Gaben sie erfreut haben [...]" - Ophüls gab die "Brahms-Texte" (1908) heraus. - Gering lädiert.

389 **Oppermann, Karl**, Maler (1930-2022). Eigenh. Briefentwurf mit U. "Karl und Erika". Ohne Ort und Jahr [Berlin, Februar 1958]. Fol. 7 Seiten auf 4 Blättern. 450.-

Antwort auf Günter Grass' Brief vom 6. Februar 1958. Dankt für die Übersendung von Theaterstücken ("Heldenkinder") und erbittet weitere Arbeiten, "die sich zum illustrieren eignen [...]" Die Illustration nimmt meist zuviel von der Bildkraft der Sprache und zwingt [...] dem Leser dieses Bild, diese Interpretation auf. Ich möchte versuchen, sie neutraler zu machen [...]" Zu Deiner Premiere [Ballett 'Die Gans und die fünf Köche'] übrigens herzlichen Glückwunsch. Ich kann mir die Sonder-Vorstellung Grass-Geldmacher gut vorstellen. Wie hat G. die Instrumentation gemacht? [...]" Über seine künstlerische Arbeit und die Berliner Kunstszene: "Bei Springer zeigt Meistermann eine Reihe gut gemalter Bilder, Fritz Winter bei Schüler eine Reihe schlecht gemalter. Ein wahrer Lichtblick war die große Corinth-Ausstellung [...]" Da kann man nur noch mit Willy Brand, Berlins erstem, um nicht zu sagen hellsten Bürger sagen: 'Das ist nicht nur ein Kunstwerk, es regt auch zum Denken an.' [...]" Sicher ist in der Zwischenzeit Dein Bollohn

[für die Werbebroschüre der Meierei Bolle] eingetroffen [...]" Weiter über die Arbeiten seiner Frau. - Interessanter Brief.

"Der Maler Oppermann"

390 **Oppermann, Karl**, Maler (1930-2022). Eigenh. Briefentwurf. Ohne Ort und Jahr [Berlin, Ende 1958]. Fol. 2 1/2 Seiten. 250.-

An Günter Grass in einer "Vorwortangelegenheit" wohl aus Anlass einer Ausstellung in der Galerie Rosen 1959: "[...] Ich habe heute früh Nachricht bekommen, dass meine Ausstellung bereits Mitte Januar beginnt. Das bedeutet also, daß ich das Manuskript von Dir bis 8. 1. haben muß [...] einmal könnte man etwas ganz allgemeines über Kunst sagen [...] andererseits könntest Du privat sprechen, wie Du mich kennst was Du von mir weißt [... es folgen biographische Daten bis 1958 ...]" - Grass schrieb bis 3. Januar 1959 in Paris sein Gedicht "Der Maler Oppermann" (vgl. Das Milch-Märchen a.a.O. Grass liest das Gedicht; auf beiliegender DVD). - Beiliegend ein weitere Briefentwurf vom 22. November 1958, in dem ebenfalls das Vorwort zur Ausstellung bei Rosen thematisiert ist. - Zu Ausstellung, Vorwort und Gedicht vgl.: Das Milch-Märchen. Hrsg. von K. Schlüter, 2013, S. 25.

391 **Oppermann, Karl**, Maler (1930-2022). Eigenh. Briefentwurf mit U. "Karl". Altea in Spanien, ca. 1958]. 39 x 17,5 cm. 1 Seite. Auf der Innenseite eines Luftpostumschlags. Ge-
locht. 180.-

An Günter Grass über seine Zeichnungen und Aquarelle sowie die Künstlerkolonie in Altea.

392 **Oppermann, Karl**, Maler (1930-2022). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 2. X. 1961. Fol. 6 Seiten auf 3 Blättern. 180.-

An den Chefredakteur des Berliner "Tagesspiegel", Karl Silex (1896-1982) mit einer schonungslosen Kritik des Blattes, erwähnt Walter Karsch, Gottfried Benn und Wolf Jobst Siedler. - Möglicherweise nicht abgesandt.

393 **Oppermann, Karl**, Maler (1930-2022). Masch. Briefentwurf mit eigenh. Korrekturen. Ohne Ort, 16. X. 1977. Fol. 1 Seite. 180.-

An Günter Grass zum 50. Geburtstag mit Erinnerungen an die frühen Jahre ihrer gemeinsamen Bekanntschaft: "[...] 1951 in St. Germain des Pres, weiß Gott, die Poesie lag auf der Strasse und wir lasen der Literatur die Leviten. Ein Jahr später wollte Lud Schrieber wissen, wer wen bezwingt [...] Bei Mutter Barfuß ließ der Malerpoet Werner Heldt die Gedichte nicht aus dem Sack [...] Jahre später: beim Skat mit E. R. - Ochsenzunge auf Merrettichsahne - und das Problem, ein angemessenes Verhältnis zu Damen und Königen zu finden [...]"

394 **Orff, Carl**, Komponist (1895-1982). Porträtphotographie (Fayer, Wien) mit eigenh. U. am weißen Unterrand. Ohne Ort und Jahr. 14 x 9 cm. 80.-

395 **Orff, Carl**, Komponist (1895-1982). Porträtphotographie (W. Förster, Weilheim) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 14 x 9 cm. 80.-

396 **Orff, Carl**, Komponist (1895-1982). Farbiges Druckporträt mit eigenh. U. am weissen Unterrand. Ohne Ort und Jahr. 29 x 21 cm. 150.-

397 **Orff, Carl**, Komponist (1895-1982). Ein Bericht in Wort und Bild. Mit Beiträgen von W. E. Schäfer, K. H. Ruppel, G. R. Sellner und W. Thomas. (2. erw. und erg. Aufl.). Mainz, B. Schotts Söhne, 1955. 4°. Mit 94 Abb. auf Tafeln. 39 S. 2 Bl. OLwd. 150.-

Vortitel mit eigenh. Widmung und U. "Heinz Arnold herzlich C. O. Dez. 60." - Gemeint ist der Opernregisseur Heinz Arnold (1906-1994). Durch moderne Inszenierungen erlangte er internationalen Ruf, speziell durch seine Inszenierung der 1950/51 und 1953 aufgeführten "Antigonae" und "Trionfi di Afrodite" von Carl Orff.

398 **Orff, Carl**, Komponist (1895-1982). Gedruckte Klappkarte mit eigenh. Beschriftung. Ohne Ort, 1974. Qu.-8°. 1 Seite. 80.-

Druck: "Orff dankt bewegt von so vielen Zeichen herzlicher Freundschaft allen, die heute seiner gedachten [...]" - Eigenhändig: "Besonderen Dank für Ihren lieben Brief. Bernauerin in Nürnberg wird ständige Einrichtung. Bedarf noch in vielem Ihres Rats. Auf bald [...]" - Die Bernauerin wurde zu Orffs 80. Geburtstag am 28. Juni 1975 in der Inszenierung von Hans Peter Lehmann aufgeführt.

399 **Orlik, Emil**, Maler und Graphiker (1870-1932). Eigenh. Albumblatt mit U. Berlin, 15. III. 1921. Qu.-8° (10 x 15,5 cm). 1 Seite. Kartonblatt. 180.-

"Kunst ist Gunst - | für mich und Dich. | Emil Orlik [...]" - Dekorativ.

Mit Aquarell

400 **Orlik, Emil**, Maler und Graphiker (1870-1932). Eigenh. Brief mit U. "Emil Orlik" und eigenh. aquarellierter Federzeichnung (Blumenstrauß) am Kopf. Berlin, 22. I. 1920. Gr.-4° (25,5 x 20 cm). 2 Seiten. 400.-

An das Ehepaar Lewin in Breslau: "[...] Nachdem ich vergeblich bei Baumeister Kaufmann 27mal telefonirt [...] habe ich endlich gestern bei

einem Besuche des werten Slevogt Ihre Adresse erfahren und eile Ihnen für Ihre Mühe zu danken. Die Leinwand ist sehr schön [...] Nun aber trete ich vor Sie als Schuldner! ??? viele Fragezeichen [...] Bericht über Reisepläne und kündigt an, der Einladung nach Breslau folgen zu wollen. In der Nachschrift erwähnt er nochmals "Freund Slevogt (er geht immer noch nicht aus, ist noch immer etwas erkältet: aber sonst waren wir guter Dinge und heiter)". - Eingangsstempel.

401 **Paër, Ferdinando**, Komponist (1771-1839). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Paris, ca. 1813]. 4° (23 x 19 cm). 1 Seite. 250.-

An einen Freund: "Vous m'avez recommandé de trouver un air pour Mad. Levasseur, et je l'ai trouvé tout copié: ce sera un espece de Polonoise avec Choeurs que nous executerons au lieu du dernier Choeur des Baccanti [...]" Über einen Brief an Bouffer, eine Probe sowie vier Hörner und eine grosse Pauke von der Königlichen Kapelle. Paërs Oper "I Baccanti" wurde am 7. I. 1813 in Paris uraufgeführt. Der erwähnte berühmte Sängerin ist Rosalie Levasseur (1749-1826), ebenfalls erwähnt ist der Sänger Domenico Consul. - Hübsch.

402 **Panizza, Héctor (Ettore)**, Komponist und Dirigent (1875-1967). Originalfotografie mit eigenh. Widmung und U. (in weiß). Ohne Ort (Paris), 3. VIII. 1935. 13 x 8 cm. 1 Seite. Auf Karton. 50.-

Schöne Porträtfotografie mit eigenhändiger Widmung und Datierung im unteren Bildrand. Sein bekanntestes Werk ist die Oper Aurora (1908), bekannt durch die "Cancion A La Bandera", die in Argentinien als Lied zum Gruß der Nationalflagge Verwendung findet.

403 **Panufnik, Andrzej**, Komponist (1914-1991). Eigenh. Widmung und U. auf dem Umschlag seines Werkverzeichnisses (Boosey & Hawkes). London, 19. I. 1973. 4°. 11 S. Geheftet. 80.-

"To Emil Mösslinger with warmest regards [...]" - Mit Porträt auf dem Umschlag.

404 **Paoli (Glück), Betty**, Schriftstellerin (1814-1894). Eigenh. Albumblatt mit U. Baden bei Wien, 2. XII. 1886. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 200.-

"Sei an jedem neuen Tag | Neuen Kampfs gewärtig. | Meißelschlag um Meißelschlag | macht das Bild erst fertig." - Beilage: Eigenh. beschriftete Visitenkarte "Betty Paoli", "mit herzlichem Dank für die freundliche Erinnerung, und den besten Neujahrswünschen".

405 **Parvus, Alexander (d. i. Israil Lasarewitsch Helphand)**, Revolutionär (1867-1924). Die Kolonialpolitik und der Zusammenbruch. Leipzig, Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft, 1907. 4 Bl., 155 S. OKart. (leicht fleckig und berieben). 480.-

Erste Ausgabe. - Titel mit eigenh. Widmung "Seinem Freund L. Galvus [?] der Autor" und Bleistiftbemerkung "Diese zersetzende Art Bücher haben dazu beigetragen das Land zugrunde zu richten!" - Parvus gehörte früh zur Gruppe um Lenin und Trotzki. Im Jahr 1905 nahm er mit Trotzki an der Revolution in Sankt Petersburg teil. Er wurde Anfang 1906 verhaftet. Auf dem Weg in die Verbannung in Sibirien gelang ihm die Flucht, und er kehrte nach Deutschland zurück. Hier wurde er 1907 in einen Finanzskandal verwickelt, bei dem ihm von den Bolschewiki vorgeworfen wurde, dem Schriftsteller Maxim Gorki zustehende Vergütungen aus Autorenrechten in Höhe von 180.000 Mark unterschlagen zu haben. Die Affäre führte zu seinem Ausschluss aus der SPD und zerstörte dauerhaft seine Reputation. Bekannt wurde er, als er zusammen mit deutschen Regierungsstellen im Jahre 1917 die Reise Lenins im plombierten Wagen durch das Deutsche Reich nach Russland organisierte. - Sehr selten.

406 **Pencz, Georg**, Maler und Grafiker (1500-1550). Christus erscheint den Jüngern in Emmaus. Kupferstich, in der Platte monogrammiert. [Nürnberg, um 1554]. 68 x 60 mm. Unter Passepartout. 300.-

Kräftiger Druck des bei Landau einzigen Zustandes. Aus der 26 Bl. umfassenden Stichfolge "Das Leben Christi." - Bartsch 1802-1821, S. 47. Hollstein German, S. 60. Landau / Parshall 1994, S. 48. - Knapp geschnitten, jedoch ohne Verlust an der Darstellung. In ausgezeichnete Erhaltung. - Passepartout rücks. gestempelt "E+R Kistner, Nürnberg".

407 **Penzoldt, Ernst**, Schriftsteller, Bildhauer, Maler und Zeichner (1892-1955). Originalradierung in Kaltnadel "Brand". Eigenh. numeriert und signiert. Ohne Ort und Jahr [München, 1924]. Blattgr.: 38 x 26. Plattengr.: 22 x 14,5. 250.-

Exemplar 4 von 7 auf Kaiserlich Japan, am Unterrand mit Bleistiftsignatur "Penzoldt". Vorzüglicher und gratiger Abzug mit Platten-ton. - Die Nr. 17 aus der 1923-24 in Einzelblättern erschienenen Folge von 26 Radierungen, die sich oft an biblische Szenen und Heiligendarstellungen anlehnen (vgl. Kat. Erlangen 1992, S. 346). - Unser Blatt zeigt einen übergroßen St. Florian, der ein brennendes Haus löscht. - Mit Orig.-Pp.-Umschlag mit Geschenkvermerk von Margrit Heimeran.

408 **Pettenkofer, Max von**, Mediziner und Hygieniker (1818-1901). Eigenh. Widmung mit U. auf einem Sonderdruck. (München, 2. XII. 1871). 8°. S. (256)-282. Heftstreifen. 120.-

"Herrn Direktor Dr. Bauernfeind hochachtungsvoll Dr. Max Pettenkofer." - Auf S. 1 von "Über Kohlensäuregehalt der Luft im Boden (Grundluft) von München in verschiedenen Tiefen und zu verschiedenen Zeiten" (= Sitzung der mathematisch-physikalischen Classe der Akademie vom 2. Dezember 1871). Carl Max Bauernfeind war Direktor der Polytechnischen Schule in München.

409 **Pfzner, Hans**, Komponist (1869-1949). Gedruckte Dankeskarte mit Faksimileunterschrift. Salzburg, nach dem 5. V. 1949. Quer-8°. 1 Seite. 20.-

"Nehmen Sie den allerherzlichsten Dank für Ihre treuen Wünsche zu meinem 80sten Geburtstag entgegen [...]" - Pfzner starb am 22. Mai 1949 in Salzburg.

Aus Santiago de Chile

410 **Philippi, Rudolph Amandus**, Zoologe (1808-1904). Eigenh. Brief mit U. Santiago de Chile, 15. IV. 1860. Gr.-4°. 2 Seiten. Mit Adresse. Dünnes bläuliches Papier. 240.-

An den Zoologen Georg Frauenfeld (1807-1873), Kustos am Naturhistorischen Museum in Wien, dem er scherzhaft über die Anstrengungen von Prof. Buschmann berichtet, außerhalb von Santiago Schmetterlinge mit geeignetem Gerät zu fangen und zu präparieren; allerdings könne das Wiener Museum chilenische Insekten nur gegen Geld erwerben und nicht für gute Worte. Über seine Insektensammlung und die des Museums. Er bedauert die "trüben Zeiten" in Österreich und grüßt Karl Scherzer, den Leiter der Novara-Expedition, auf deren Anwesenheit in Santiago er sich bezieht. - Philippi war seit 1835 Lehrer für Zoologie und Botanik an der Höheren Gewerbeschule in Kassel. 1851 ging er nach Chile, wo er 1853 Prof. der Zoologie und Botanik an der Univ. Santiago und Leiter des Museo Nacional wurde.

411 **Piccard, Auguste**, Stratosphären- und Tiefseeforscher (1884-1962). Porträtpostkarte mit eigenh. U. auf der Bildseite. Lausanne, 1. I. 1960 (Poststempel). 15 x 10,5 cm. 1 Seite. Mit Adresse und Briefmarke. 200.-

Die Originalfotografie zeigt Piccard mit seinem Sohn Jacques auf dem Tauchboot Trieste im September 1953. - Beiliegend: I. Piccard, Jacques, Ozeanograph (1922-2008). Porträtpostkarte mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ca. 1965. - II. Trauerdankkarte zum Tode Auguste Piccards.

412 **Pilar (Maria del)**, Prinzessin von Bayern, Malerin (1891-1987). Eigenh. Brief mit U. "Pilar von Bayern". Barcelona, 1. IV. 1926. Kl.-4°. 3 Seiten. Doppelblatt. 150.-

An einen Geheimrat: "[...] Ich bekam vor einiger Zeit einen Brief meiner Tante Isabel in dem sie mir mitteilt, dass Belinre, der die Sorolla Sendung übernimmt, anfragt wie es mit Transport und Versicherung stünde [...] Auf meiner Reise hierher über Mailand-Riviera, sah ich in

Mailand weitere Bilder des italienischen Malers Amisani [...] seine Arbeiten sind grossartig. Ausserdem ist er einer der ersten und bekanntesten Maler Italiens [...]" Die erwähnten Maler sind Joaquín Sorolla (1863-1923) und Giuseppe Amisani (1881-1941).

413 **Pippel, Otto**, Maler (1878-1960). Eigenh. Brief mit U. Planegg, 21. I. 1931. Gr.-4°. 1 Seite. Briefkopf. 150.-

An den Redakteur Rudolf Hofmann (1854-1932) mit Dank für eine Honorarsendung: "[...] Nun ersehe ich aus dem Postabschnitt, daß Herr Paul Oskar Höcker mir 250 DM schickte. Ich ahnte ja nicht, daß Herr Höcker selbst ein Bild von mir haben möchte [...] Es wäre mir doch eine so große Freude, wenn Herr Höcker das Bild als Weihnachtsgeschenk von mir annehmen möchte [...]" - Kleiner Fleck am Unterrand.

414 **Poggendorff, Johann Christian**, Physiker (1796-1877). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 5. II. 1876. 8. 1/2 Seite. 120.-

Lehnt eine Kollegiale Einladung ab, "da ich des Abends allein nicht mehr ausgehen darf."

H. C. Andersen in Weimar und Wien

415 **Pogwisch, Ulrike von**, Schwester von Goethes Schwiegertochter Ottilie (1798-1875). Eigenh. Brief mit U. Weimar, 5. II. 1846. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 480.-

An den Diplomaten Ludwig von Biegeleben (1812-1872) in Wien mit einem Empfehlungsbrief für Hans Christian Andersen (1805-1875), der am 7. Februar 1846 morgens über Jena von Weimar nach Wien abreisen sollte: "Ich hoffe, Sie entschuldigen freundlichst daß ich so frei bin Herrn Andersen (dem berühmten dänischen Märchendichter) diese Zeilen an Sie mitzugeben; aber in Abwesenheit meiner Schwester, glaubte ich würden Sie es mir vergeben, und hoffentlich sind Ihnen seine Märchen schon bekannt, die er reizend vorliest, und uns Alle damit entzückt hat. Er ist ein höchst achtungswerther liebenswürdiger Mensch, der hier allgemein beliebt in den höchsten und höhern Kreisen ist, weshalb Ihnen seine Bekanntschaft gewiß nicht unangenehm. - Ich dachte Sie würden vielleicht ihn einen Abend so freundlich sein zu Herrn und Frau von Enderens zu bringen; wo doch wohl der Ort wo er die meisten interessanten Bekanntschaften machen kann und wären doch gewiß so freundlich ihm zu sagen und rathen was er wohl nicht versäumen dürfte zu sehen. - Wäre mein Neffe in Wien; so würde ich gewiß nicht Sie mit diesen Zeilen belästigt haben; aber für einen Fremden ist ein Brief oft von so großer Wichtigkeit [3 Zeilen gestrichen ...] Meine Mutter empfiehlt sich Ihnen bestens, und so unschicklich ich auch finde diese ausgestrichenen Zeilen an sie gelangen zu lassen; so muß ich es doch thun, da [...] Morgen Herr Andersen abreist. Vergebung, Verzeihung, Entschuldigung! [...]" - Andersen war am 8. Januar 1846 zu seinem zweiten Besuch in Weimar eingetroffen, stand in engem Kontakt mit Erbgroßherzog Carl Alexander und seiner Gattin, traf Jenny Lind wieder und wurde in Weimars Gesellschaft herumge-

reicht. Am 1. Februar schrieb er in sein Tagebuch: "Abends bei Frau von Pogwisch, wo große Gesellschaft war und wo ich vorlas." (Tgb., hrsg. G. Perlet, 2000. S. 240). Mit "Enderens" ist vielleicht die Familie des hochgeachteten Malers Thomas Ender (1793-1875) gemeint. - "Otilie von Goethes jüngere Schwester, mit ihr 1809 nach Weimar gekommen, wie diese nicht allzu sorgfältig erzogen, hübsch, geistig kaum interessiert, dennoch im Schlepptau der alle Welt faszinierenden Schwester überall dabei, darum in Briefen, Tagebüchern, Erinnerungen oft erwähnt: eine der vielen Statistiken der Goetheszene [...] Ulrike hatte ein Jahrzehnt in Goethes Haus gelebt, doch 1828 zwang sie August von Goethe, den ihre Anwesenheit störte, zum Umzug in die Wohnung der Mutter [...]" (E. Biedrzyński, Goethes Weimar). - Gut erhalten.

416 **Poniatowski, Józef Michal**, Komponist, Sänger und Diplomat (1816-1873). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. London, 12. VII. 1853. Qu.-4° (20 x 26,5 cm). 1 Seite. Braun getöntes Papier. 240.-

"Pensée fugitive", eine vollständige Klavierkomposition im 3/4-Takt mit 20 Takten und Widmung an die erfolgreiche österreichische Pianistin Emma Staudach (1834-1862), die am 9. Juli 1853 das letzte Londoner Konzert (mit Antonio Bazzini) ihrer Tournee gespielt hatte. Der Titel der Komposition nimmt sicher Bezug auf ihr bekanntes gleichnamiges Salonstück, das zur Hochzeit des österreichischen Kaiserpaares in Auftrag gegeben worden war und 1854 in die "Huldigung der Tonsetzer Wiens an Elisabeth Kaiserin von Österreich" aufgenommen wurde. Das Stück von Poniatowski steht in derselben Tonart, unterscheidet sich aber sonst vollkommen. - Poniatowski, Fürst von Monte Rotondo, war ein Großneffe des polnischen Königs Stanislaus II. August Poniatowski und Neffe des Generals Józef Antoni Fürst Poniatowski. Er wirkte als Opernkomponist und toskanischer Diplomat. 1853 ließ er sich in Paris nieder. 1862 hielt er sich in diplomatischer Mission in China und Japan auf. - Rückseitig eine Notenskizze.

417 **Puccini, Giacomo**, Komponist (1858-1924). Eigenh. Vermerk auf der Rückseite einer Rechnung. Viareggio, 7. III. 1918. 4°. 1/4 Seite. 250.-

Zahlungsvermerk "Pagato in L 188,85. il 7. III. 18. cheque di Banca". Zahlung für eine Lieferung Olivenholz. Mit Stempelmarke.

418 **Rachmaninow, Sergei Wassiljewitsch**, Komponist und Pianist (1873-1943). Eigenh. Namenszug "S. Rachmaninoff. - 1935" als Albumblatt. Ohne Ort, 1935. Qu.-8° (13 x 16 cm). 1 Seite. Auf Karton aufgelegt. 480.-

Beiliegend ein Pressefoto (13 x 18 cm) von 1930 (wohl späterer Abzug) mit seiner Frau Natalja und Familie. - Selten.

419 **Rachmanowa, Alja (Alexandra Galina)**, Schriftstellerin (1898-1991). Masch. Porträtpostkarte mit eigenh. Grußwort und U. Salzburg, 15. XII. 1936. 1 Seite. 150.-

An Trude Hagemann in Basel mit Dank für Brief und Bilder. - Bei liegend ein Kartonstreifen mit einem weiteren eigenh. Namenszug. - Alja Rachmanowa war durch ihre autobiographischen Bücher eine der bekanntesten Schriftstellerinnen der Zwischenkriegszeit. Ihr Nachlass liegt im Staatsarchiv des Kantons Thurgau. - Selten.

420 **Raffler, Max**, Maler (1902-1988). Kunstpostkarte mit eigenh. U. auf der Rückseite. Greifenberg, ca. 1985. Kl.-8°. 5.-

421 **Randegger, Alberto**, Komponist und Dirigent (1832-1911). Eigenh. Brief mit U. London, ohne Jahr (ca. 1890). 8°. 1 Seite. Doppelblatt. Briefkopf. 150.-

Mit einer Verabredung: "[...] I am still very unwell but if the weather keeps fine, I shall be at 32 Orchard Street tomorrow [...]" - Randegger war ab 1854 eine wichtige Person des Londoner Musiklebens und wurde Ehrenmitglied der Royal Philhamonic Society.

422 **Reger, Max**, Komponist (1873-1916). Eigenh. Postkarte mit U. "Reger". Halle / Saale, 1. II. 1913. 2 Seiten. 300.-

An den Landgerichtsrat und Musikförderer Oskar Grohe in Mannheim: "[...] Schönsten Dank für Ihre so freundliche Einladung; ich muß aber diesmal im Hotel (Parkhotel) wohnen! Zürnen Sie mir bitte also nicht! Am Programm ließ sich leider weiter nichts mehr ändern [...]"

423 **Reinecke, Carl**, Komponist und Dirigent (1824-1910). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Göttingen, 25. XI. 1850. Qu.-4° (15 x 21,5 cm). 1 Seite. Blaue Notenzeilen. 300.-

4 Takte einer Klavierkomposition in Es-Dur im 3/8 Takt: "Allegretto grazioso [...]" Zu recht freundlicher Erinnerung [...]" - Hübsch.

424 **Reinecke, Carl**, Komponist und Dirigent (1824-1910). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Leipzig, 11. II. 1886. 8°. 1 Seite. Klappkarte "Billet de Correspondance". 250.-

Vier Takte für Klavier, "Aus Op. 165 'Ein Märchen ohne Worte'", E-dur, 6/8-Takt. Aus Nr. I (Vorspiel) dieser "10 Stücke für Klavier". - Etw. stockfleckig.

425 **Reznicek, Emil Nikolaus von**, Komponist (1848-1921). Porträtpostkarte (Emil Stumpp) mit eigenh. U. auf der Rückseite. Ohne Ort und Jahr. 8°. 1 Seite. 20.-

426 **Reznicek, Emil Nikolaus von**, Komponist und Dirigent (1860-1945). Eigenh. Porträtpostkarte mit U. Berlin, Berlin 22. V. 1917. 1 Seite. 120.-

An den Musikkritiker Wilhelm Merian (1889-1952) in Basel: "[...] Besten Dank für freundliche Sendung und herzliche Grüße [...]"

427 **Reznicek, Emil Nikolaus von**, Komponist und Dirigent (1860-1945). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 18. IX. 1925. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 120.-

An einen Kollegen: "[...] Ich beglückwünsche Sie aufrichtig zu Ihrem Werk und zu der vortrefflichen Aufführung. Es ist geradezu erstaunlich, wie Sie - der doch eigentlich noch als Anfänger vor der Öffentlichkeit bezeichnet werden muß - den komplizierten Apparat beherrschen! [...]"

428 **Richter, Hans**, Dirigent (1843-1916). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr [Wien, ca. 1893]. Qu.-Gr.-8° (14,5 x 21,5 cm). 1 Seite. Kartonblatt. 180.-

Die ersten zwei Takte aus dem 2. Satz von Peter Tschaikowskys Sinfonie Nr. 6 "Pathétique" (1893). Im 5/4 Takt, einer Anleihe aus der russischen Volksmusik. - Richter bewunderte Tschaikowsky. In London legte er sogar einmal den Stab nieder und gestattete dem Orchester, den gesamten 2. Satz ohne ihn zu spielen. - Links unten und rückseitig Klebereste.

429 **Riedheim, Carl (Karl) von**, Geologe und Mineraloge. Eigenh. Brief mit U. München, 16. I. 1851. Gr.-4°. (27 x 21 cm). 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse, Lacksiegel und Frankatur (bayrische 6 Kreuzer-Marke). 220.-

An den Naturforscher Ernst von Bibra (1806-1878) in Nürnberg: "Um Entschuldigung muß ich bitten, ob meines verspäteten Dankes für den schönen Atakamit [Meteor-Eisen aus Bolivien], den Sie die Güte hatten mir, für die geringen geleisteten Dienste, wobei mir das große Vergnügen zu Theil wurde, einige Stunden in Ihrer Nähe zu bringen zu können, ein Vergnügen, durch welches ich mehr denn zur Genüge belohnt wurde, zu übersenden. Die Stufe, die schon viele Liebhaber gefunden hätte, ziert meine Sammlung und ist mir doppelt werth wegen seines lieben Gebers [...]" Beklagt Überlastung "wenn man den ganzen Tag im Berufe arbeitet und schreibt" und hofft auf weitere Publikationen Bibras, namentlich sehe ich mit so vielen Ändern mit Spannung den Beobachtungen entgegen, die Sie auf Ihrer Reise nach dem südl. Amerika gemacht haben und die Sie doch ohne Zweifel noch veröffentlichen [...]" Bibra war 1849 nach Brasilien und Chile gereist, das er in allen Richtungen durchwanderte. Er veröffentlichte darüber "Beiträge zur Naturgeschichte von Chile" (1853) und "Reisen in Südamerika" (1854). Riedheim erbittet ein weiteres Meteor-Eisen für einen Freund "gegen beliebigen Preis [...]" Weil ich nun einmal mit bitten begonnen habe so erlaube ich mir noch eine anzufügen. Aus Literatur und Mittheilung ist mir bekannt, daß Sie in früheren

Jahren Ihre Aufmerksamkeit auch der Keuperformation der Gegend Ihres frühem Wohnorts [Schwebheim bei Schweinfurt] schenken. Nachdem ich nun im Laufe dieses Jahres mit Untersuchung und Bearbeitung dieses Gebietes beginne, so sind mir Beobachtungen und Winke von Fachgelehrten von unschätzbarem Werthe. Ich stelle deshalb die Bitte an Sie mir Ihre gesammelten Beobachtungen aus benanntem Gebiete mitzutheilen und so mich und das Vaterland, in dem es jetzt einmal mit naturwissenschaftlichen Forschungen Ernst werden will zu neuem Dank zu verpflichten [...]" - Riedheim war Mitglied des "Zoologisch-Mineralogischen Vereines in Regensburg" und veröffentlichte in dessen Zeitschrift "An die Geognosten des Vereins" (1847) und "Der Sohlenhofer-Schiefer" (1848 und 1850). Möglicherweise verfasste er auch die "Naturhistorische Beschreibung des hessendarmstädtischen Odenwaldes" (1843). - Adreßblatt fleckig. - Wissenschaftlich wie philatelistisch sehr schöner Brief.

430 **Riehl, Wilhelm Heinrich**, Schriftsteller, Begründer der deutschen Volkskunde (1823-1897). Eigenh. Albumblatt mit U. "WHRiehl". München, 12. VI. 1886. Qu.-8°. 1 Seite. 220.-

"Am Anfang aller Dinge steht ein Räthsel und am Ende aller Dinge ein Geheimniß; uns Menschen, in die dämmernde Mitte gestellt, bleibt nichts übrig als frohgemuth zu leben und zu schaffen in dem festen Glauben, daß Gottes Weisheit Anfang und Ende zum besten Ziele verbinden werde, - Gottes Weisheit ohne Anfang und Ende."

431 **Riehl, Wilhelm Heinrich**, Schriftsteller, Begründer der deutschen Volkskunde (1823-1897). Eigenh. Brief mit U. "WHv. Riehl". München, 10. VIII. 1887. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 150.-

An einen Kollegen in Prag: "[...] Es ist mir leider auch diesmal wieder ganz unmöglich, Ihrer freundlichen Einladung zu einem Vortrage zu folgen. Bei der schlechten Eisenbahn-Verbindung würde ich drei Tage von München abwesend sein müssen, um in Prag zu sprechen, und dies kann ich mitten im Semester, um so weniger, als ich jetzt durch meine neue amtliche Doppelstellung bei dem Nationalmuseum und dem Generalconservatorium der Kunstdenkmale neben der Universität hier doppelt gebunden bin [...].

Rilke und Paul Valéry

432 **Rilke - Valéry, Jeannie, geb. Gobillard**, Witwe des Dichters (1877-1970). Eigenh. Brief mit U. Paris, 25. VI. 1961. 8°. 1 1/2 Seiten. Bläuliches Papier. Mit eigenh. Umschlag. 150.-

An Klaus W. Jonas: "[...] En tous cas, voici la réponse: Le manuscrit de Rilke offert par celui-ci à mon mari est une traduction du livre de poésies de Paul Valéry intitulé 'Charmes'. Il y manque pourtant quelques poèmes, entre autres celui qui a pour titre 'Fragments du Narcisse'. Les lettres de Rilke concernant des questions littéraires, l'une d'elles signale l'envoi du manuscrit en 1924, et aussi des rendez vous dont l'une à Sièrre, d'autres à Paris, datées de 1924, 25 et 26 sont au

nombre de neuf [...]" - Jeannie Gobillard und Paul Valéry heirateten im Jahr 1900. Valéry's Dichtung wurde in Deutschland durch die Übersetzungen Rilkes bekannt.

433 **Rinser, Luise**, Schriftstellerin (1911-2002). Porträtpostkarte mit eigenh. Widmung und U. Ohne Ort, Juni 1981. 14,5 x 10,5 cm. 2 Seiten. (xxx Für Frau Liesel Ebersohl mit guten Wünschen ..." 50.-

434 **Rohan, Charles de, Prince de Soubise**, Staatsmann (1715-1787). Brief mit eigenh. U. "Le M P. de Soubise". Paris, 18. XI. 1779. 4°. 1 Seite. 150.-

An M. Le Brigant über einen Prozess gegen Ledomaine. - Soubise ist der Namenspatron der Zwiebelsuppe. - Linker Rand etwas schadhaft.

435 **Roquette, Otto**, Schriftsteller (1824-1896). Eigenh. Brief mit U. Darmstadt, 3. XI. 1883. 8°. 1 Seite. 40.-

"[...] Leider muss ich das Versprechen, die beikommenden älteren Litteraturwerke anzuzeigen, hiermit zurücknehmen. Es kommt mir eine eigene Produktion dazwischen [...]"

436 **Rostropowitsch, Mstislaw**, Cellist und Dirigent (1927-2007). Eigenh. Albumblatt mit U. Berlin, 1977. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. - "Mit besten Wünschen." 80.-

437 **Rosvaenge (Roswaenge), Helge**, Sänger (1897-1972). Porträtpostkarte (Alpha-Film, Ross-Verlag) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 14 x 9 cm. 40.-

438 **Roth, Eugen**, Schriftsteller (1895-1976). Eigenh. Briefgedicht mit U. Ohne Ort und Jahr [München, 1. XI. 1937]. 4° (22 x 17 cm). 1 Seite. Auf blauen Karton aufgezogen. 180.-

Für den Kunsthistoriker und Leiter der Münchner Graphischen Sammlung, Otto Weigmann (1873-1940), zu dessen Versetzung in den Ruhestand: "[...] Wenige Leute wissen besser [...] Wie Sie jeden gut beraten | Wie Sie alle uns belehrten | Wie Sie Münchens Schätze mehrten | Wie Sie, was man schon besass | Zeigten, dass mans nicht vergass [...]" - Aus dem Nachlass Weigmanns.

439 **Roth, Eugen**, Schriftsteller (1895-1976). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 19. III. 1968. 8°. 1 Seite. Briefkopf. 60.-

An Hanns Arens: "[...] ich bin noch immer von meinem Buch blockiert, das allmählich an den letzten Nerv geht. Beiliegend einige Unterlagen über meinen Lebenslauf und meine Bücher [...]" - Ohne die genannten Beilagen.

440 **Roth, Friederike**, Schriftstellerin (geb. 1948). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 8° (22 x 15 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 80.-

An Dr. Best: "[...] Über Ihre Zeilen habe ich mich sehr gefreut. Ein positives Echo tut manchmal - besonders in Krisenstimmungen - doch sehr gut [...]" .

441 **Rubin, Marcel**, Komponist, Dirigent und Musikkritiker (1905-1995). Eigenh. Billet mit U. und Porträt mit eigenh. U., beides auf ein Albumblatt montiert. Ohne Ort, 5. VI. 1966. Quer-8° (Billet), Folio (Albumblatt). 1 Seite. 80.-

An einen Sammler: "[...] Beiliegend das Bild mit Unterschrift samt besten Grüßen! [...]" - Schönes Sammlerstück.

442 **Rubinstein, Artur (Arthur)**, Pianist (1887-1982). Eigenh. beschriftete Briefkarte. Paris, 29. VI. 1970. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. Mit rückseitigem Monogramm "A.R.". 180.-

"En souvenir de - Arthur Rubinsttein [...]" - Rubinstein gilt bis heute als einer der größten Chopin-Interpreten und bedeutendsten Pianisten des 20. Jahrhunderts.

443 **Rudersdorff, Johann (Jan Andreas)**, Violinist und Komponist (1799-1866). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 10. IV. 1863. 8°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 70.-

An Thodenwald mit der Bitte um eine Auftrittsmöglichkeit, da er mittellos sei. Rudersdorff hatte u. a. die Kapelle im Kroll'schen Lokal, der späteren Krolloper, geleitet. Vgl. Ledebur 481.

Selbstporträt

444 **Rühmkorf, Peter**, Schriftsteller (1929-2008). Eigenh. Albumblatt mit Selbstkarikatur und U. Ohne Ort, Ohne Jahr. Fol. 1 Seite. 200.-

Im Halbprofil.

445 **Rühmkorf, Peter**, Schriftsteller Kleine Fleckenkunde. Zürich, Haffmanns, 1982. 8°. Mit zahlreichen Illustrationen. 8°. 104 Seiten, 4 Blatt. OPp. mit Schutzumschlag. 50.-

Erste Ausgabe, mit eigenhändiger Signatur "Peter Rühmkorf Hamburg den 9. 11. 96".

446 **Rühmkorf, Peter**, Schriftsteller (1929-2008). "Das Lied der Deutschen". Mit einem Essay von Heinz Ludwig Arnold über Peter Rühmkorf. Göttingen, Wallstein, 2001. 8°. 46 S., 1 Bl. OKart. mit Umschlag. 40.-

Nachschrift von Carl Ramsauer

447 **Rupp - Döpel, Robert**, Physiker (1895-1982). Masch. Brief mit eigenh. U. sowie eigenh. Nachschriften von Karl Mey und Carl Ramsauer. Würzburg, 29. VIII. 1935. Fol. 4 Seiten. Briefkopf. Geloht. 300.-

An den Physiker Karl Scheel (1866-1936) in Berlin-Dahlem, über Carl Ramsauers Erklärung zum Fälschungsskandal um den Physiker Emil Rupp: "[...] Soeben ist die Erklärung von Herrn Professor Ramsauer erschienen. Durch diese ist allerdings meine Ihnen in dieser Angelegenheit übersandte Erklärung überholt. Ich hatte Ihrem Schreiben fälschlicherweise entnommen, daß Sie mit dem Wort überholt gemeint hätten, in der Ramsauerschen Erklärung sei meine Bemerkung inhaltlich eingeschlossen. Deshalb hatte ich mich schon etwas gewundert, dass ich auf meine Erklärung ohne Einsichtnahme in die andere verzichten sollte. Nun aber ist mir klar, dass Sie mir unter Vermeidung einer unnötig grossen Zahl von Rupp-Erklärungen die Gelegenheit geben wollten, auch zu der Mitteilung von Herrn Ramsauer Stellung zu nehmen, die auf alle Kanalstrahlphysiker provozierend, auf alle andern Physiker irreführend wirken muss, falls Herr Ramsauer es nicht vorzieht, sie bald zurückzuziehen [...]" - Darunter Ramsauers eigenhändiger Kommentar: "[...] Nach meiner Ansicht handelt es sich bei Döpel um ein kaum begreifliches, beinahe absichtliches Missverständnis. Ich habe lediglich gesagt, dass der Beweis der Fälschung bei den Kanalarbeiten nicht vorliegt, habe im übrigen die weitere Verantwortung für die Ruppischen Arbeiten abgelehnt. - Döpel hat übrigens auch an unseren Dr. Glaser geschrieben und ist entsprechend belehrt worden. Ramsauer". - Umseitig ein Vermerkt Karl Meys: "für Prof. Ramsauer mit d. Bitte um Rückgabe. Bitte wenden! Dr. Mey". - Emil Rupp (1898-1979) hatte 1932 "sensationelle" Forschungsergebnisse zum "Positron" vorgelegt, die Walther Gerlach und Eduard Ruchardt 1935 in den "Annalen der Physik" als Fälschung enttarnten. Die beiden Physiker hatten mehrmals vergeblich versucht, Rupp's Experimente nachzuvollziehen. Daraufhin kam eine ganze Reihe von Fälschungen ans Licht, die bis zu Rupp's Habilitationsschrift 1926 zurückging, in der er sich mit Einsteins Theorien auseinandergesetzt hatte (Interferenzuntersuchungen an Kanalstrahlen). Die Deutsche Physikalische Gesellschaft nahm offiziell Stellung zu dem Fall, auf der Jahrestagung in Stuttgart wurde darüber heftig diskutiert. Carl Ramsauer, Chef des AEG-Forschungslabors und Rupp's Vorgesetzter, veröffentlichte eine "Ungültigkeitserklärung der Arbeit von E. Rupp's Versuchen mit künstlich erzeugten Positronen" (1935). Rupp selber legte ein psychologisches Gutachten vor, das seine Fälschungen als Resultate von "traumaartigen Zuständen" erklären sollte. - Der Physiker Karl Mey leitete seit 1909 die AEG-Glühlampenfabrik und nach ihrer Ausgliederung in der OSRAM G.m.b.H. KG deren Forschungs- und Entwicklungsabteilung. 1933 wurde er als Nachfolger Max von Laues (1879-1960) Vorsitzender der Deutschen Physikalischen Gesellschaft.

448 **Rupp - Döpel, Robert**, Physiker (1895-1982). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Würzburg, 12. XII. 1935 und 11. I. 1936. Fol. 3 Seiten. Briefkopf. Gelocht. 300.-

An Karl Mey (1879-1945): "[...] Ich habe in der Geschäftssitzung der D. Ph. G. in Stuttgart nicht persönlich zur Rupp-Angelegenheit Stellung genommen, weil ich nur an der physikalischen Wahrheit und an einer klaren Einstellung der D. Ph. G. interessiert war, nicht aber natürlich an einem öffentlichen Skandal, der sich möglicherweise an einer längeren Erörterung für einige Herren hätte ergeben können. Deshalb habe ich auch nicht an der von Ihnen vorgeschlagenen Erklärung herumgeredet, obgleich mir eine schärfere Formulierung lieber gewesen wäre [...] Können Sie als Vorsitzender der D. Ph. G. die Zusicherung geben, dass die von der D. Ph. G. beschlossene Erklärung gegen Rupp in der Z. f. Ph. noch in diesem Jahre abgedruckt wird? Falls Sie dazu nicht in der Lage sind, können Sie als Vorsitzender der D. Ph. G. offiziell zusichern, dass die Redaktion der Z. f. Ph. eine von mir unterzeichnete Erklärung aufnimmt, in der zu dem auf Kanalstrahlen bezüglichen Teil der Mitteilung der Herren Rupp und Ramsauer Stellung genommen wird [...]" (12. XII. 1935). - "[...] Dank für Ihren freundlichen Brief vom 14. 12. Und dafür, dass Sie nochmals für die Erledigung der Rupp-Angelegenheit eingetreten sind. Inzwischen ist ja die betreffende Notiz in der Zeitschrift für Physik erschienen und damit endlich die Sache in einer würdigen Form beigelegt. Ich möchte es nicht untererlassen, Ihnen nochmals herzlichst für Ihre klare und männliche Haltung in dieser unerfreulichen Angelegenheit zu danken [...]" (11. I. 1936). - Emil Rupp (1898-1979) hatte 1932 "sensationelle" Forschungsergebnisse zum "Positron" vorgelegt, die Walther Gerlach und Eduard Rüchardt 1935 in den "Annalen der Physik" als Fälschung enttarnten. Daraufhin kam eine ganze Reihe von Fälschungen ans Licht, die bis zu Rupp's Habilitationsschrift 1926 zurückging, in der er sich mit Einsteins Theorien auseinandergesetzt hatte (Interferenzuntersuchungen an Kanalstrahlen). Carl Ramsauer, Chef des AEG-Forschungslabors und Rupp's Vorgesetzter, veröffentlichte eine "Ungültigkeitserklärung der Arbeit von E. Rupp's Versuchen mit künstlich erzeugten Positronen" (1935). Rupp selber legte ein psychologisches Gutachten vor, das seine Fälschungen als Resultate von "traumaartigen Zuständen" erklären sollte. - Der Physiker Karl Mey leitete seit 1909 die AEG-Glühlampenfabrik und nach ihrer Ausgliederung in der OSRAM G.m.b.H. KG deren Forschungs- und Entwicklungsabteilung. 1933 wurde er als Nachfolger Max von Laues (1879-1960) Vorsitzender der Deutschen Physikalischen Gesellschaft. - Gegenbrief (Typoskript-Durchschlag) als Beilage.

Affäre Emil Rupp

449 **Rupp - Harms, Helmut**, Physiker (1912-2011). Masch. Brief mit eigenh. U. Würzburg, 19. IX. 1935. Fol. 2 Seiten. Briefkopf. Gelocht. 250.-

An Karl Mey (1879-1945): "[...] Ich hatte gar nicht die Absicht, in den Annalen etwas zum Fall Rupp zu unternehmen, auch Herr Dr. Döpel nicht. Ich bin der Ansicht, daß ein Breittreten dieser Affäre absolut unerwünscht ist und bin auch nicht gerade erfreut über den Arti-

kel von Gerlach und Röchardt. Dieser Artikel oder ähnliche sind natürlich notwendig geworden dadurch, daß Herr Ramsauer gerade in seiner letzten Erklärung den Kanalstrahlenarbeiten eine Ausnahmestellung zugebilligt hat. Es wäre jedenfalls besser gewesen, wenn Herr Ramsauer etwa auf Grund des Gerlachschen Artikels seine Ansichten über die Kanalstrahlenarbeiten zu revidieren hätte entschließen können [...]". - Beiliegend der Durchschlag einer Stellungnahme der Deutschen Physikalischen Gesellschaft zum Fall Rupp (1 Seite). - Emil Rupp (1898-1979) hatte 1932 "sensationelle" Forschungsergebnisse zum "Positron" vorgelegt, die Walther Gerlach und Eduard Röchardt 1935 in den "Annalen der Physik" als Fälschung enttarnten. Daraufhin kam eine ganze Reihe von Fälschungen ans Licht, die bis zu Rupp's Habilitationsschrift 1926 zurückging, in der er sich mit Einsteins Theorien auseinandergesetzt hatte (Interferenzuntersuchungen an Kanalstrahlen). Carl Ramsauer, Chef des AEG-Forschungslabors und Rupp's Vorgesetzter, veröffentlichte eine "Ungültigkeitserklärung der Arbeit von E. Rupp's Versuchen mit künstlich erzeugten Positronen" (1935). Rupp selber legte ein psychologisches Gutachten vor, das seine Fälschungen als Resultate von "traumaartigen Zuständen" erklären sollte. - Der Physiker Karl Mey leitete seit 1909 die AEG-Glühlampenfabrik und nach ihrer Ausgliederung in der OSRAM G.m.b.H. KG deren Forschungs- und Entwicklungsabteilung. 1933 wurde er als Nachfolger Max von Laues (1879-1960) Vorsitzender der Deutschen Physikalischen Gesellschaft.

Gleichschaltung?

450 **Rupp - Mey, Karl**, Physiker (1879-1945). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 4. V. 1933. Fol. 2 Seiten. Briefkopf "Deutsche Gesellschaft für technische Physik e.V." Gelocht.

300.-

An die Vorsitzenden der Ortsgruppen der Deutschen Gesellschaft für technische Physik, wichtiges Schreiben im Hinblick auf die versuchte Gleichschaltung der Physik durch die Nationalsozialisten: "[...] Von einer unserer Ortsgruppen ist heute an mich die Anfrage gelangt, wie man sich der Aufforderung gegenüber zu verhalten habe, dem Reichsbund Deutscher Technik e.V. [...] Beizutreten. Hierzu bemerke ich: Unsere Gesellschaft gehört seit langen Jahren dem Deutschen Verband Technisch-Wissenschaftlicher Vereine an und ist auch entsprechend den dort geltenden Bestimmungen im Vorstandsrat usw. vertreten. Der Deutsche Verband Technisch-Wissenschaftlicher Vereine ist schon früher aufgefordert worden, dem Reichsbund Deutscher Technik beizutreten, hat es aber abgelehnt, da er es nicht als zu seinem Aufgabenkreis gehörig betrachtet, berufsständische, wirtschaftspolitische usw. Wünsche zu vertreten, mögen sie an sich noch so berechtigt sein, sondern sich auf die fachliche Förderung der allgemeinen Entwicklung in wissenschaftlicher und technischer Hinsicht beschränkt. Eine Aenderung ist hierin bis heute noch nicht eingetreten. Sollten in nächster Zeit Aenderungen erfolgen - der Reichsbund Deutscher Technik steht nach Rücktritt des Bundesvorsitzenden, Herrn Gerstenberg, jetzt unter der Führung des Herrn Feder, eines der ältesten Mitglieder der nationalsozialistischen Partei, - so wird der Deutsche Ver-

band Technisch-Wissenschaftlicher Vereine dabei in erster Linie beteiligt sein und unsere Gesellschaft von dieser Seite aus rechtzeitig unterrichtet werden. Vorläufig scheint es mir, dass ein Beitritt einzelner Ortsgruppen zu dem Rechtsbund Deutscher Technik infolge unserer Satzungen und derjenigen des Deutschen Verbandes verhindert wird und Einzelhnadlungen nicht zweckmässig sind. Ich bitte Sie also, bei etwaigen Aufforderungen oder Anregungen zunächst keine hiervon abweichenden Beschlüsse zu fassen, mir aber sofort eine genaue Darstellung zuzusenden [...]". - Karl Mey leitete seit 1909 die AEG-Glühlampenfabrik und nach ihrer Ausgliederung in der OSRAM G.m.b.H. KG deren Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Er war Vorsitzender der Gesellschaft für technische Physik und seit 1933 als Nachfolger Max von Laues und gegen den Widerstand der "Deutschen Physik" auch Vorsitzender der Deutschen Physikalischen Gesellschaft.

451 **Rybakow, Anatolij**, Schriftsteller (1911-1998). Die Kinder vom Arbat. Roman. Aus dem Russischen von Juri Elperin. Köln, Kiepenheuer und Witsch, 1988. 8°. 759 Seiten, 3 Blatt. OLwd. mit Schutzumschlag. 40.-

Erste deutsche Ausgabe, vom Autor auf dem Titel signiert und datiert.

452 **Sacher-Masoch, Leopold von**, Schriftsteller (1836-1895). Eigenh. Brief mit U. "Sacher-Masoch". Bruck an der Mur, 22. V. 1875. 8°. 1 Seite. 150.-

An die Redaktion des "Linzer Tagesspiegels", bei der er Abdrucke seines Artikels über Storm und Rosegger anmahnt und zwei Zeitschriftenartikel übersendet. - Randeinriss alt hinterlegt. - Beiliegt: Ders., Brief mit eigenh. U. Lindheim, 15. IX. 1892. Fol. 2 Seiten. - An die Verlagshandlung Jolowicz in Berlin, der er ein Märchen-Manuskript seines verstorbenen Bruders Karl zum Verlag anbietet.

453 **Sailer-Jackson, Otto**, Tierfänger, Dompteur und Zooinspektor (1884-1971). Porträtpostkarte mit eigenh. Beschriftung und U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 14 x 9 cm. - "Gut ist Leben zu erhalten | Böses ist Leben zu vernichten!". 90.-

454 **Saint-Saens, Camille**, Komponist (1835-1921). Eigenh. Briefkarte mit U. Paris, 20. VIII. 1911. Quer-8°. 2 Seiten. Briefkopf. Mit eigenh. Umschlag. 180.-

An Adolphe Boschat, Echo de Paris, Place de l'Opéra, Paris: "[...] avec grand plaisir j'accepte la résidence du comité formé en vue de la conservatoire [...]".

455 **Saint-Saëns, Camille**, Komponist (1835-1921). Eigenh. Brief mit U. "C. Saint-S". Paris, 12. XI. 1900 (Poststempel). Kl.-8° (13 x 11 cm). 1 Seite. "Carte Pneumatique Fermée", bläuliches Papier. 280.-

An den Dramatiker Victorien Sardou (1831-1908): "[...] je ne peux pas lâcher ma grand duo. Je reçois une lettre de Gheusi qui prétend que son travail a été complètement approuvé par vous! [...]" - Victorien Sardou und Pierre Gheusi schufen das Libretto zu Saint-Saëns' Oper "Les Barbares" (1900/01).

456 **Saint-Saëns, Camille**, Komponist (1835-1921). Eigenh. Brief mit U. "C. Saint-Saëns". Ohne Ort [Paris], 18. XI. 1902. 8° (18 x 13,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. 480.-

Der berühmte französische Pianist und Komponist der Romantik an eine Sängerin, vielleicht Félia Litvinne, über die Wiederaufnahme seiner letzten Oper "Déjanire" (UA m 28. VIII. in der Neuen Arena von Béziers) in Béziers. Die Aufführungen sollten nicht ohne sie stattfinden: "[...] Ne soyez pas trop exigeante, ne rendez pas les choses impossibles. S'il fallait vous payer ce que vous voulez, on n'y arriverait jamais. Quant à me mêler de négociations, jamais de la vie! mais vous vous méprenez sur les intentions de Castelbon; lui, Madame Dieulafoy, tous vous désirent comme moi [...]" Welche belle Déjanire vous nous ferez! [...]" - Hübsch.

457 **Saint-Saëns, Camille**, Komponist (1835-1921). Eigenh. Billett mit U. "C. Saint-Saëns". Paris, ca. 25. V. 1902. Qu.-8° (10,5 x 13,5 cm). 1 Seite. Klappkarte mit eigenh. Umschlag. Graues Papier. 200.-

An den Hofkapellmeister Eduard Lassen (1830-1904) in Weimar: "Mon cher ami | J'arriverai à Weimar Mercredi soir [...]" - Lassen hatte 1877 die Uraufführung von Camille Saint-Saëns' Oper "Samson und Dalila" dirigiert.

458 **Salmhofer, Franz**, Komponist und Dirigent (1900-1975). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 25. XI. 1956. Quer-8°. 1 Seite. 80.-

An den Sammler Bayerjung: "[...] Anbei das von Ihnen gewünschte Bild und einige Takte 'Schierling'. Freue mich, daß Sie den Dichter Waggerl ebenso hochschätzen wie ich [...]" - "Der Schierling" stammt aus Salmhofers "Heiterem Herbarium" (1950) mit Texten von Karl Heinrich Waggerl (1897-1973).

459 **Sand, George (d. i. Aurore Dupin de Dudevant)**, Schriftstellerin (1804-1876). Eigenh. Adresse auf einem Umschlagausschnitt. La Châtre, 23. VII. 1836. 6,5 x 10 cm. Auf Trägerpapier (21 x 27 cm) mit Zuschreibung (von Helmina von Chezy) montiert. 120.-

An die Schriftstellerin Helmina von Chezy: "Madame Madame Chezy Place de la Magdalène 4. Paris." Mit Poststempel.

Schwerin

460 **Sarasate, Pablo de**, Violinist (1844-1908). Eigenh. Brief mit U. "Pablo de Sarasate". Berlin, 10. XII. 1876. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 480.-

An einen Herrn in Schwerin, möglicherweise den Hofkapellmeister Georg Alois Schmitt (1827-1902): "[...] Je vous enverrai dans deux jours une Photographie du l'Original, mais je ne puis attendre jusque là pour vous dire le bon souvenir que j'ai gardé du Schwerin, des aimables personnes que j'y ai connues [...]" Er sei bei sehr Hofe gut aufgenommen worden und habe sich gefreut, den Geiger Castillan kennenzulernen. Sodann über einen Orden und ein Porträtgemälde. - Interessanter Brief. - Beilage: Lithographiertes Brieffaksimile, dat. 14. IV. 1877: Empfehlungsbrief für den Dresdener Klavierbauer Emil Ascherberg (1839-1904).

Mit schöner Ansicht

461 **Sattler, Magnus**, Prior von Andechs (1827-1901). Eigenh. Brief mit U. "P. Magn. Sattler OSB Prior". Andechs, 16. XII. 1885. Gr.-4°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Holzstichansicht von Andechs von L. Woerl (9 x 12 cm) am Kopf. 400.-

Möglicherweise an Jakob Heinrich Hefner von Hefner-Alteneck (1811-1903): "Hochwohlgebohrner Conservator! Das Bemühen, von allen gewünschten Ausstellungsgegenständen genaue Angaben über Entstehung und Herkunft machen zu können, veranlaßte mich immer auf Neue wieder, die Anmeldescheine nicht sogleich zu remittieren. - Wo ich keine bestimmte Angaben machen konnte, habe ich die Spalte offen gelassen. - Für rechtzeitige Übersendung - Ende März, Anfang April - werde ich möglichst Sorge tragen. - Die 'Bücher-Ornamentik [der Renaissance]' womit Herr [Fidelis] Butsch mich bedacht hat, betrachte ich als eine wesentliche Bereicherung unserer Bibliothek. Ich konnte mit Hilfe derselben mehrere mir bisher unbekannte Druckwerke in derselben näher bestimmen. Ich darf Sie bitten, demselben meinen verbindlichsten Dank auszusprechen [...]" - 1846 kaufte König Ludwig I. das säkularisierte Kloster für die von ihm 1850 gegründete Benediktinerabtei St. Bonifaz in München. Eine der herausragenden Gestalten, die das Kloster Andechs als Wallfahrtsort und Wirtschaftsgut nach 1850 prägten, war P. Magnus Sattler. Von 1858 war er fast ununterbrochen bis kurz vor seinem Tod im Mai 1901 zuerst Oberer und ab 1873 Prior in Andechs. Umfangreiche Erneuerungen, Instandsetzungen und Sanierungen bestimmten diese mehr als 40 Jahre. 1877 gab er eine "Chronik von Andechs" heraus. - Schöner Brief. - Sehr selten.

462 **Schallück, Paul**, Schriftsteller (1922-1976). Porträtpostkarte mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildrückseite. Köln, ohne Jahr. 8° (14,5 x 10 cm). 1 Seite. 60.-

Originalfotografie (Schmitz-Fabri): "Mit guten Wünschen und freundlichen Grüßen für Herrn Banniza [...]"

Emma Koch

463 **Scharwenka, Xaver**, Komponist und Pianist (1850-1924). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Berlin, Frühjahr 1883]. 4°. 1 Seite. 200.-

Einladung an die Schüler seines Konservatoriums zum Konzert "des Siegfried Ochs'schen Gesang-Vereins, in welchem der Unterzeichnete das Es dur Concert für 2 Claviere und Orchester im Verein mit Frä. Emma Koch vortragen wird [...]" - Scharwenka gründete 1881 in Berlin das nach ihm benannte Scharwenka-Konservatorium. Emma Koch (1860-1945) studierte dort ab 1883 und spielte mit Scharwenka im selben Jahr den 2. und 3. Satz aus Beethovens Konzert Nr, 5 Es-Dur, op. 73.

464 **Schaukal, Richard**, Schriftsteller (1874-1942). Eigenh. U. "Schaukal" auf gedruckter Postkarte. Wien, 1914. Kl.-8°. 1 Seite. - "Die deutsche Eiche". 40.-

465 **Schaumann, Ruth**, Schriftstellerin und bildende Künstlerin (1899-1975). Der singende Fisch. Mit 20 farbigen Tafeln nach Pergament-Miniaturen der Verfasserin. Berlin, G. Grote, 1934. 8°. Illustriert. 4 Bl., 306 Seiten, 1 Bl. OLwd. mit farbig illustr. Schutzumschlag (dieser leicht lädiert). 150.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 23. - Vortitel mit eigenh. Widmung und U. "Erd' und Himmel schlingen | Sich wunderbar zum Kreis. | Hinter allen Dingen | Glüht sich die Gnade weiß ... | An Mary Gräfin Dobrzensky | von | Ruth Schaumann". - Maria ("Mary") Gräfin von Dobrzenský (1888-1970) war befreundet mit Sidonie von Nádherný, die sie auch mit Karl Kraus und Rainer Maria Rilke in Verbindung brachte. Auf Schloss Pottenstein, das zu einer Art kulturellem Zentrum wurde, hielten sich außer Kraus, mit dem Dobrzenský eine enge Freundschaft pflegte, gerne auch Rudolf Kassner, Annette Kolb, Mechthilde von Lichnowsky oder Sigismund von Radecki auf.

466 **Schillings, Max von**, Dirigent und Komponist (1868-1933). Eigenh. Postkarte mit U. München, 6. XI. 1907. Quer-8°. 1 Seite. 75.-

An Professor C. Krebs in Berlin-Friedenau: "[...] Ich will mein Herz gründlich prüfen u. die Balladen nochmals ebenso, hoffend daß mir Erleuchtung kommt. Von morgen (7ten) bis 13. incl. bin ich nicht hier; es wäre mir also lieb, wenn die Sendung erst etwa 14ten käme [...]"

467 **Schleich, Carl Ludwig**, Chirurg und Schriftsteller (1859-1922). Eigenh. Brief mit U. "Schleich". Ohne Ort [Berlin], 18. X. 1920. Kl.-Fol. (28 x 18,5 cm). 1 Seite. 180.-

An eine Dame, der er botanische Xenien übersendet. Erwähnt sein Buch "Es läuten die Glocken; Phantasien über den Sinn des Lebens" (1912). - Schleich erfand die Infiltrationsanästhesie. - Tintenwischer.

468 **Schmidt, Franz**, Komponist (1874-1939). Eigenh. beschriftete Visitenkarte. Ohne Ort und Jahr. 6 x 10 cm. 1 Seite. 100.-

"Verehrter Herr Hofkapellmeister. Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie dem Überbringer wenige Minuten Gehör schenken wollten [...]" - Sehr selten.

469 **Schmidt, Franz**, Komponist (1874-1939). 5 Original-Porträtfotografien. Ohne Ort und Jahr. Ca. 12-13 x 8,5 cm. 380.-

Undatierte Porträts aus den 20er und 30er Jahren, eins aus dem Atelier Brühlmeyer in Wien. - Beiliegend ein Porträt von Schmidts Hund (ebenfalls von Brühlmeyer) und ein Bild einer Quintettprobe von 1936 mit Schmidt am Klavier. - Sehr selten.

470 **Schmidt-Rottluff, Karl**, Maler (1884-1976). Eigenh. Brief mit U. "SRottluff". Ohne Ort (Berlin), 7. IV. 1936. Gr.-4° (28 x 22 cm). 1 Seite. Bleistift. 350.-

An den Kunsthistoriker und Museumsdirektor Eberhard Hanfstaengl (1886-1973) in München: "beiliegend die Abschrift meines Briefes an Herrn Farenholtz [...] der Ton dieses Artikels ist ja leider so, dass man an Revolverpresse von ehemals erinnert wird - eine Diskussion darüber ist eigentlich nicht möglich [...]" Die erwähnte masch. Abschrift des Briefes an den Magdeburger Fabrikanten und Mäzen Wilhelm Adolf Farenholtz (1886-1945) liegt bei. Heckel dankt darin für eine Sympathiekundgebung "wegen jenes Artikels im S. K. [...]" Es steht jedem frei, sich seine Meinung über Kunst zu bilden und sie zu äussern. Kunst ist Glaube. Wenn der eine eine Sache für Kunst hält, der andere sie für Kunstbolschewismus, der für aufbauend, der andere für zerstörend, so sind das Glaubensverschiedenheiten, die mit Beweisen weder zu belegen noch zu entkräften sind [...]" - Nach dem Ausstellungsverbot 1936 wurden 1937 Schmidt-Rottluffs Werke (608 Arbeiten) in den deutschen Museen als "Entartete Kunst" beschlagnahmt.

471 **Schmidt-Rottluff, Karl**, Maler (1884-1976). Eigenh. Brief mit U. "SRottluff". Berlin, 30. I. 1942. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 1 Seite. Bleistift. 300.-

An den Kunsthistoriker und Museumsdirektor Eberhard Hanfstaengl (1886-1973) in München: "die Rolle rollt - ich hoffe, sie kommt gut in Ihre Hände. Darf ich sonst noch hinzufügen, dass mich Ihre Besuch besonders gefreut hat, der mir gezeigt hat, wie ein vorübergehendes amtliches Interesse auch zu einer persönlichen Anteilnahme wachsen kann - und das war mir eine aufrichtige Freude, für die ich Ihnen nur danken kann [...]" - Hanfstaengl arbeitete zu dieser Zeit als Lektor für den Bruckmann-Verlag. Er war 1937 entlassen worden, weil er sich weigerte, "Entartete Kunst" aus der Pinakothek zu entfernen. Goebbels hatte in sein Tagebuch am 24. Juli 1937 eingetragen: "Hanfstängel muss weg."

472 **Schmitz, Eugen**, Musikwissenschaftler und -kritiker. (1882-1959). Eigenh. Manuskript mit U. Starnberg, 1913. Kl.-4°. 2 Seiten. Doppelblatt. 100.-

Besprechung der Autobiographie "Aus meinem Leben" von Geza Graf Zichy (1911-13). - Der Nachkomme von Louis Spohr studierte in München und war Musikkritiker bei der Münchner Allgemeinen Zeitung. Von 1939 bis 1955 leitete er die Musikbibliothek Peters in Leipzig. - Mehrere Beilagen.

473 **Schneller, Joseph Anton**, Theologe und Pädagoge (1738-1811). Eigenh. Brief mit U. Dillingen, 16. III. 1782. 4° (23,5 x 18,5 cm). 3 Seiten. Mit Adresse und Siegel. 200.-

An den Schuldirektor Joseph Alois Rink (1756-1825) in Weissenstein über eine fehlerhafte Lieferung von Kupferstichen. - Schneller war seit 1773 Professor in Dillingen. Nach Auflösung des Jesuitenordens errichtete er die Normalschulen und leitete sie viele Jahre mit dem besten Erfolge. Die von ihm selbst verfassten Schulbücher ließ er auf eigene Kosten drucken. In Dillingen trägt die Mittelschule seinen Namen. - Gut erhalten. - Sehr selten.

474 **Schnitzler, Arthur**, Schriftsteller (1861-1931). Masch. Brief mit eigenh. U. (Bleistift). Wien, 8. I. 1927. 4°. 1 Seite. Briefkopf. Mit Umschlag. 300.-

An Heinrich Hardeck in Bad Vöslau, dem er mitteilt, "dass hinsichtlich der 'Komödie der Verführung' [UA Wien, Burgtheater, am 11. X. 1924] Verhandlungen mit Frankreich bereits im Gange sind und demnächst zum Abschluss gelangen dürften [...]" - Hardeck bewohnte die "Villa Irene" in Bad Vöslau (abgerissen 1992).

475 **Scholl-Latour, Peter**, Journalist (1924-2014). Porträt-Postkarte mit eigenh. U. Ohne Ort und Jahr. Kl.-8°. 10.-

476 **Scholz, Wilhelm von**, Politiker und Pazifist (1875-1935). Deutsches Balladenbuch. 3. und 4. Aufl. München, Georg Müller, (1904). 8°. XV, 627 S. OPp. (bestoßen und beschabt). 30.-

Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U. für Raoul Aslan zu seinem 30. Geburtstag: "16. Oktober 16. herzlich Glück wünschend der Herausgeber Wilhelm von Scholz."

477 **Schöner, Sonja**, Sängerin (geb. 1929). Große Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Berlin, ca. 1950. 23 x 17 cm. 100.-

"Willi | zur Erinnerung an die 'neckische Dame Esmeralda' [...]", in Smetanas "Verkaufter Braut".

478 **Schrenk, Oswald**, Schriftsteller (1899-1944). Wilhelm Furtwängler. Eine Studie aus "Berlin und die Musik". (1.-3. Tsd.). Berlin, Bote & Bock, 1940. 8°. Mit Porträt. 33 S. OKart. (etw. angestaubt). 40.-

Vorzugsausgabe: "Handsigniertes Exemplar Nr. 32", signiert "Oswald Schrenk". Auf besserem Papier.

479 **Schreyvogel, Friedrich**, Schriftsteller (1899-1976). Eigenh. Albumblatt mit U. Wien, November 1931. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. Mit mont. Druckporträt. 40.-

480 **Schulenburg, Bodo**, Schriftsteller und Fernsehredakteur (1934-2022). Masch. Briefkarte mit eigenh. U. Berlin, 29. V. 1986. 10,5 x 15 cm. 2 Seiten. Mit Umschlag. 75.-

Dankt einer Lehrerin und Schülern für Feriengeschichten und ein Foto: "[...] Lob auch dem unbekanntem Traktoristen, der Steine so wunderbar in Hasen verwandeln kann [...]" - Schulenburg war bei der DEFA Chefredakteur für Kinder- und Jugendfilm und leitete die Produktion des Sandmännchens.

481 **Schultze, Norbert**, Komponist (1911-2002). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit rückseitiger Widmung und U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-4° (15 x 21 cm). 1 Seite. 80.-

Zwölf Takte Klavierauszug: "Attacca nach Blackout am Ende des Winterbildes [...] Klavierauszug Seite 177 [...] 2 Text-Versionen Jeder Winter geht zu Ende [...]" aus seiner Oper "Schwarzer Peter" von 1936.

482 **Schulze, Ingo**, Schriftsteller (geb. 1962). Unsere schönen neuen Kleider. Gegen marktkonforme Demokratie - für demokratiekonforme Märkte. Berlin, Hanser, 2012. 8°. 79 S. OKart. 25.-

Titel mit eigenh. Widmung und Signatur des Verfassers, dat. Berlin 24. 19. 2012. Vorsatz mit Exlibris und Besitzeintrag.

Russland-Reise 1864

483 **Schumann, Clara**, Pianistin und Komponistin (1819-1896). Porträtfotografie. Albuminabzug. Carte-de-visite-Format. Ohne Ort und Jahr [Riga, 1864]. 10,5 x 6,2 cm. Auf Karton aufgelegt. 280.-

Schöne Porträtaufnahme. Rückseitige Atelierangabe "Prothmann's Photographisches Atelier von A[ugust] Michalki Königsberg i/P Münz-Strasse No. 28." - Bei der Aufnahmesitzung im Atelier Prothmann/Michalki entstanden mehrere Porträts, die man anhand der Kleidung zuweisen kann. Einzig möglicher Entstehungszeitraum ist der Aufenthalt in Königsberg von Ende Januar bis Anfang Februar

1864 (vgl. Thomas Synofzik, "nie hätte ich geglaubt, daß mir Riga lieb werden könnte". Robert und Clara Schumann in Lettland, in: Helmut Loos u. a. (Hrsg.), Musikstadt Riga im europäischen Kontext. Sinzig 2017, S. 85-100). - Siehe auch: Kat. Zeitgenössische Porträts (Düsseldorf 1994), Nr. 56 und Abb. S. 101 (dort im Oval). Katalog Clara Schumann (hrsg. von Bodsch/Nauhaus) 1996, S. 384 ff. (beide irrtümlich "Berlin um 1860"). - Rückseitig von unbekannter alter Hand beschriftet: "Clara Schumann." - Sehr selten.

484 **Schweitzer, Albert**, Mediziner und Nobelpreisträger (1875-1965). Porträtdruck mit eigenh. U. Ohne Ort (Lambarene, ca. 1965). 14 x 10,5 cm. 1 Seite. 180.-

Der Arzt mit einer kleinen Antilope im Freien. - Unterschrift etwas bläss. - Mit 3 Beilagen: faks. Brief und 2 Bilder aus Lambarene.

485 **Schwind, Moritz von**, Maler und Zeichner (1804-1871). Eigenh. Albumblatt mit U. München, 12. II. 1863. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

Goethes Spruchweisheit "Tages Arbeit, Abends Gäste | Saure Wochen, frohe Feste [...]".

486 **Seidel, Ina**, Schriftstellerin (1885-1974). Clemens Brentano. (1.-10. Tsd.). Stuttgart, Cotta, 1944. 8°. 93 S., 1 Bl. Mod. Hlwd. 50.-

Erste Ausgabe. - Vorsatz mit eigenh. Widmung und U. "Mit herzlichen Grüßen! Ina Seidel." - Papierbedingt gebräunt.

Ja, wo isser denn?

487 **Seidel, Ina**, Schriftstellerin (1885-1974). Eigenh. Gedichtmanuskript (20 Zeilen) mit U. Ohne Ort, 1944. Fol. 1 Seite. 250.-

"Wer weiß, wo - || Ein Weiher liegt, ich weiß nicht wo, | Ein Reiher fliegt, der nie noch floh. | Die kahlen Bäume ringsherum | Ergrünen mit dem Frühling stumm. | Smaragden scheint des Wassers Rand, | Die Tiefe dunkelt unverwandt. | Das Sommerlaub wird schwer und dicht: | Im Schatten kreist der Vogel Licht [...] Der Wald verwächst, der Reiher fliegt - | Ich weiß nicht, wo der Weiher liegt".

488 **Seidel, Ina**, Schriftstellerin (1885-1974). Masch. Brief mit eigenh. U. "Ina Seidel". Starnberg, 7. VIII. 1947. Qu.-4°. 1 Seite. 50.-

An ihre Freundin Ilsa wegen einer Quartiermöglichkeit für die Germanistin Anni Carlsson (1911-2001) sowie mit einem neu erschienenen Heftchen.

Mit einem Zitat als Widmung

489 **Seidel, Ina**, Schriftstellerin (1885-1974). Lennacker. Das Buch einer Heimkehr. 162.-171. Tsd. Stuttgart, DVA, 1948. 8°. 768 Seiten, 2 Blatt. OLwd. 50.-

Mit eigenhändiger Widmung auf dem Vortitel: "Alle Verpflichtungen lassen sich auf die tiefe Verantwortlichkeit Gott gegenüber zurück führen (S. 750). Für Herrn Vikar Karl Rühl. Ina Seidel".

490 **Seidl, Johann Gabriel**, Schriftsteller (1804-1875). Eigenh. Gedichtmanuskript (36 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr (Wien 1836). 8°. 2 Seiten. 250.-

"Die Stiefmutter. (Ballade) || Habt, liebe Frau, Geduld nur noch heut, | Bald seid ihr von mir auf immer befreit [...]" - Druck in "Bifolien" (Sechste Lese, I.; 1836). Mit Satzanweisung "Petit". - Minimal gebräunt.

491 **Seyffardt, Ernst Hermann**, Komponist (1859-1942). Eigenh. Musikmanuskript mit Widmung und U. Stuttgart, 22. IX. 1912. Gr.-Fol. (34,5 x 25 cm). 2 Seiten. 180.-

Die Seiten 145 und 146 "aus der Manuskript-Partitur der Oper 'Die Glocken von Plurs' [1912 ...] Herrn Schul-Leiter Wagner in Kufstein zur freundlichen Erinnerung!" - Seyffardt erhielt 1879 als einer der Ersten den begehrten Mendelssohn-Preis, zusammen mit dem Komponisten Engelbert Humperdinck. Ab 1887 wirkte er als Dirigent in Freiburg im Breisgau. 1892 wechselte er nach Stuttgart, wo er als Dirigent des Neuen Singvereins und Lehrer am Konservatorium, seit 1897 als Professor, tätig war. - Beiliegend Visitenkarte und Textheft. - Hübsches Manuskript.

492 **Silhouette - Eichhorn, Johann Gottfried**, Orientalist (1752-1827). Geschnittene Porträtsilhouette aus schwarzem Glanzpapier, auf Papier aufgelegt, Profil nach links, in Bleistift bez. "J Eichhorn". Ohne Ort, ca. 1790. Blattgr.: 145 x 109 mm. Aufgelegt auf Karton. Unter Glas mit Goldlitze gerahmt (Gesamtgr.: 20 x 16 cm). 150.-

Unbekanntes Bildnis. - Eichhorn wurde 1775 Professor der orientalischen Sprachen zu Jena und 1788 zu Göttingen. Er wurde 1810 zum ordentlichen Mitglied der Königlichen Societät der Wissenschaften gewählt, deren Mitsekretär er von 1812-14 zusammen mit Johann Friedrich Blumenbach war.

493 **Silhouette - Großmann, Gustav Friedrich Wilhelm**, Schauspieler und Theaterdirektor (1746-1796). Getuschte Porträtsilhouette, auf Papier aufgelegt, Profil nach rechts, in Bleistift bez. "Grossmann, G. F. W. | Schauspieler". Ohne Ort, ca. 1790. Blattgr.: 140 x 90 mm. Aufgelegt auf Karton. Unter Glas mit Goldlitze gerahmt (Gesamtgr.: 19 x 14 cm). 220.-

Unbekanntes Bildnis auf dem Höhepunkt seiner Karriere. - Großmann war Theaterdirektor in Bonn, Hannover und Bremen. "Durch literarische Bildung, theoretische und praktische Bühnenkenntnisse wurde er einer der bedeutendsten Bühnenleiter seiner Zeit. Schiller, der für die Aufführungen seiner Dramen durch Großmann dessen theatertechnische Ratschläge gern befolgte, war ihm freundschaftlich verbunden. Großmann hat sich auch um das Ansehen seines Standes verdient gemacht, insbesondere durch die erste Anregung zu einer allgemeinen Pensionskasse für Schauspieler" (NDB).

494 **Silhouette - Hufnagel, Wilhelm Friedrich**, Theologe und Pädagoge (1717-1791). Geschnittene Porträtsilhouette aus schwarzem Glanzpapier, auf Papier aufgelegt, Profil nach links, in Bleistift bez. "W. F. Hufnagel". Ohne Ort, ca. 1780. Blattgr.: 170 x 104 mm. Aufgelegt auf Karton. Unter Glas mit Goldlitze gerahmt (Gesamtgr.: 22,5 x 15,5 cm). 150.-

Unsere Silhouette diene möglicherweise als Vorbild eines Silhouettenstichs im Gegensinn in Zierrahmen von Heinrich Christoph Gebhard Grape (1761- 1834; Porträtsammlung der Österr. Nationalbibliothek). - Hufnagel wurde 1779 Professor in Erlangen. 1786 war er Rektor der Universität, 1788 wurde er zum Universitätsprediger und Senior des Predigerseminars ernannt. Später wirkte er in Frankfurt.

495 **Silhouette - Luise, Großherzogin von Sachsen-Weimar (geb. von Hessen-Darmstadt)**, Gattin der Großherzogs Carl August (1757-1830). Geschnittene Porträtsilhouette aus schwarzem Glanzpapier, auf Papier aufgelegt, Profil nach links, in Bleistift bez. "Louise Großherzogin v. Sachsen". Ohne Ort, ca. 1780. Blattgr.: 162 x 145 mm. Aufgelegt auf Karton. Unter Glas mit Goldlitze gerahmt (Gesamtgr.: 21 x 18 cm). 250.-

Unbekanntes Bildnis. - Luise von Hessen-Darmstadt war seit dem 3. Oktober 1775 die Gemahlin des Herzogs und späteren Großherzogs Carl August von Sachsen-Weimar und als solche Teil des höfischen Personenkreises im Umfeld der Weimarer Klassik. - Sehr hübsch.

496 **Silhouette - Méhul, Étienne-Nicolas**, Komponist (1763-1817). Geschnittene Porträtsilhouette aus schwarzem Glanzpapier, auf Papier aufgelegt, Profil nach rechts, in Bleistift bez. "E Méhul. 1780". Ohne Ort, ca. 1780. Blattgr.: 138 x 90 mm. Aufgelegt auf Karton. Unter Glas mit Goldlitze gerahmt (Gesamtgr.: 19,5 x 14,5 cm). 240.-

Unsere Silhouette ähnelt einem verbreiteten Porträtstich im Profil nach einem anonymen Gemälde, gestochen von Edme Quenedey (1756-1830). - Méhul galt als der Komponist der Französischen Revolution. Sein "Chant national du 14 Juillet 1800", der von Napoleon nach der Schlacht von Marengo bestellt worden war, bekam fast den Rang einer Nationalhymne, und 1794 entstand seine Revolutionsoper

"Horatius Coclès". 1795 wurde er Inspektor des Conservatoire und Mitglied der Académie des beaux-arts. - Trägerblatt etwas braunfleckig.

497 **Silhouette - Rosenmüller, Johann Georg**, Theologe (1736-1815). Geschnittene Porträtsilhouette aus schwarzem Glanzpapier, auf Papier aufgelegt, Profil nach rechts, in Bleistift bez. "J G. Rosenmüller". Ohne Ort (Leipzig, ca. 1780). Blattgr.: 100 x 77 mm. Aufgelegt auf Karton. Unter Glas mit Goldlitze gerahmt (Gesamtgr.: 15 x 12 cm). 150.-

Eine ähnliche Silhouette erschien als Porträtstich im Gegensinn und in Schmuckrahmen von dem Radierer Medardus Thoenert (1754-1814) in Leipzig. - Rosenmüller wurde 1772 Diakon und adjungierter Superintendent in Königsberg (Franken) und 1773 Professor und Pfarrer in Erlangen. 1783 folgte er einer Berufung zum Ordinarius, Pädagogarchen, Superintendenten und Konsistorialassessor in Gießen. 1785 wurde er dann Ordinarius an der Universität Leipzig und Präsident des Oberkonsistoriums in Leipzig, 1793 außerdem auch Domherr des Hochstifts Meißen und 1806 Prälat.

498 **Silhouette - Schröder, Friedrich Ludwig**, Schauspieler und Theaterdirektor (1744-1816). Geschnittene Porträtsilhouette aus schwarzem Glanzpapier, auf Papier aufgelegt, Profil nach links, in Bleistift bez. "F. L Schröder 1790". Ohne Ort, ca. 1790. Blattgr.: 105 x 70 mm. Aufgelegt auf Karton. Unter Glas mit Goldlitze gerahmt (Gesamtgr.: 15 x 12 cm). 220.-

Unbekanntes Bildnis als junger Schauspieler mit Zopf. - Schröder war 1767-69 Dramaturg und Kritiker für das Hamburger Nationaltheater; für ihn schuf Lessing seine Hamburgische Dramaturgie. Er reformierte das deutsche Theater im Sinne einer moralischen Anstalt. Auch als Freimaurer setzte er neue Akzente.

499 **Silhouette - Seiler, Georg Friedrich**, Theologe und Pädagoge (1733-1807). Geschnittene Porträtsilhouette aus schwarzem Glanzpapier, auf Papier aufgelegt, Profil nach links, in Bleistift bez. "G F Seiler". Ohne Ort, ca. 1790. Blattgr.: 74 x 78 mm. Aufgelegt auf Karton. Unter Glas mit Goldlitze gerahmt (Gesamtgr.: 14 x 12 cm). 150.-

Unbekanntes Bildnis, mit "Beffchen". - Seiler folgte 1770 einem Ruf an die Universität Erlangen und wurde vierter Professor der Theologie. 1772 setzte er sich dafür ein, dass ein Predigerseminar gegründet wurde, in diesem Jahr wurde er zum dritten theologischen Professor sowie zum Universitätsprediger ernannt.

"Eigentlich habe ich das Afrika-reisen schon satt"

500 **Slatin Pascha, Rudolf von**, Afrikaforscher und Offizier (1857-1932). Eigenh. Brief mit U. "R Slatin". Traunkirchen, 10. IX. (um 1910). Kl.-4° (18 x 14 cm). 3 1/2 Seiten. Doppelblatt mit gekröntem Monogramm. Getöntes Papier. 480.-

An einen Freiherrn: "[...] Aus den Zeitungen erfahre ich dass Excellenz in Österreich weilen und will ich die Gelegenheit benützen Ihnen meine herzlichsten Grüße zu senden - Ich schrieb Ihnen seinerzeit von Kordofan [Kurdufan im Sudan] doch kommen Briefe aus dem dunklen Afrika - der mehr oder weniger seltenen Marken wegen nicht immer in die Hände der Adressaten. Ich fliege noch immer im Sudan herum (leider nur auf Kamelen und nicht Zeppelin) und wurde überdies noch in specieller Mission nach dem Somalilande gesandt - in Folge dessen kam ich erst Ende July nach Europa - muss aber trotzdem schon in der ersten Woche des Oktober hienüber. Eigentlich habe ich das Afrika-reisen schon satt - doch kann ein Soldat eben nicht immer wählen. Wollen Sie uns nicht noch einmal besuchen und wie seiner Zeit Antilopen am oberen Nil schießen? Heutzutage werden die Herren schon von ihren Damen begleitet - so bequem ist die Reise eingerichtet! [...]" - Slatin war von September 1900 bis 1914 britischer Generalinspektor im Sudan. 1897 hatte er die sog. Spitzvilla nahe Traunkirchen erworben.

Mit Widmung

501 **Slevogt, Max**, Maler und Grafiker (1868-1932). Die Märchen vom Rübezahl erzählt von J. K. A. Musäus. Für die Jugend von Christian Morgenstern. Mit 47 Illustrationen von Max Slevogt. Berlin, Bruno Cassirer, 1909. 4° (22 x 17 cm). Mit vielen Textillustr. nach Slevogt. 2 Bl., 98 Seiten. Pp. d. Zt. mit mont. Orig.-Vorderumschlag. 250.-

Erste Ausgabe. - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U. "s[einer] l[ieben] Carola und Familie | Weihnachten 1908 | Max Slevogt." - Rümman, Slevogt, 77.

502 **Sommer, Siegfried (Sigi)**, Schriftsteller (1914-1996). Originalfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite und dem Untersatzkarton. Ohne Ort und Jahr. 16 x 12 cm (Foto), 28 x 22 cm (Karton). 1 Seite. 100.-

"Hinfallen ist noch keine Sünde- aber liegen bleiben [...]"

503 **Spohr, Louis**, Komponist und Dirigent (1784-1859). Eigenh. Schriftstück mit U. "Dr. Louis Spohr". London, 30. VI. 1843. Gr.-8° (21 x 13,5 cm). 1/2 Seite. 400.-

Text zu einer Werbeanzeige, die 1846 im Druck erschienen ist: "Die ohnlängst bei R. Cocks & Co. herausgekommene Ausgabe meiner Violinschule scheint mir völlig gleichlautend mit dem deutschen Original. Ich glaube demnach sie, im Bezug auf die Treue der Übersetzung

empfehlen zu können." - Spohr Briefe online, Nr. 1843063017. Kat. Hans Schneider 76, S. 18. - Etw. fleckig, kleine Randschäden.

504 **Spohr, Rosalie (verh. Gräfin Saurma)**, Harfenistin (1829-1918). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Rosalie Spohr". Göttingen, 22. II. 1851. Qu.-Gr.-4° (24,5 x 32 cm). 1 Seite. 480.-

Großformatiges Albumblatt mit Mittelfalte: 8 Takte aus einer Komposition für Harfe auf 2 Notenzeilen mit Akkolade: "Aus La Danse des fées ... E[lia]s Parish Alvars [...] Erinnerung an Rosalie Spohr | fröhliche Zeit!" - Rosalie Spohr war die Nichte des Komponisten Louis Spohr. Zunächst erhielt sie in Braunschweig Klavierunterricht vom renommierten Klavierlehrer Louis Köhler (1820-1886), der nach eigener Auskunft später (um 1847) bereit war, "weil es an ausgebildeten Harfenlehrern fehlte, ihr Vortragsunterricht auf ihrem Instrumente zu geben, dadurch, dass ich ihr die Harfenstücke auf dem Clavier vorspielte" (NZfM 1860 II, S. 66). Den Anfangsunterricht auf der Harfe erhielt sie von 1841 an bei Ferdinand von Roda (1815-1876), die weitere Ausbildung übernahm während mehrerer Studienaufenthalte in Berlin der Parish-Alvars-Schüler Louis Grimm (1821-1883), Harfenist der Hofkapelle und Begründer der Deutschen bzw. Berliner Harfenschule. - Sehr selten. - Rückseitig: Bott, Johann (Jean) Joseph, Violinist (1826-1895). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ebenda und -dann. - 3 Takte aus: "La Polka: Capricio burlesque" für "Violino principale" und Pianoforte "Zur freundlichen Erinnerung [...]" - Der in Kassel geborene Violinist, Dirigent und Komponist war einer der vielseitigsten Musiker der Spohr-Schule.

505 **Steiner, Jörg**, Schriftsteller (1930-2013). Strafarbeit. Roman. Olten und Freiburg i. Br., Walter, 1962. 8°. 171 Seiten. OLwd. mit farbigem Schutzumschlag. 180.-

Erste Ausgabe des ersten Romans. - Vorsatz mit eigenh. Widmung und U. "Christian Tanner - dem Sammler und Kunstfreund herzlich gewidmet. Jörg Steiner | Biel, 13. Nov. 99". - Selten.

Rätoromanisch

506 **Steiner, Lorenz Gaudenz (Gudaimns P.)**, Konditor aus Lavin in Breslau (1770-1851). Eigenh. Brief mit U. Breslau, 12. X. 1808. 4° (23 x 18,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und kleinem Siegelausschnitt. 250.-

Geschäftsbrief in rätoromanischer Sprache an seinen Geschäftspartner Jacob W. Orlandi in Dresden. - Im 18. und 19. Jahrhundert galten die Zuckerbäcker aus dem Engadin als die besten in ganz Europa. Sie schwärmten aus und gründeten ein weit gespanntes Firmennetzwerk. Berühmt war in Breslau die Konditorei "Steiner und Orlandi" an der Albrechtsstrasse, die mindestens seit 1769 bestand. In Dresden gab es ab 1775 die "Hof-Conditorei Orlandi" am Jüdenhof bei der Frauenkirche, die später von Jacob (Giachem) Orlandi aus Bever geleitet wurde. - Vgl. Dolf Kaiser, Bündner Konditoren, Cafetiers und Hote-

liers in europäischen Landen bis zum Ersten Weltkrieg. Ein wirtschaftsgeschichtlicher Beitrag. 2009 (vgl. Website Kulturarchiv Oberengadin). - Ein Sohn von Gaudenz Steiner war der spätere Schweizer Politiker Peter Lorenz Steiner (1817-1862), der nach der Rückkehr der Familie nach Lavin geboren wurde. - Knickfalten, gut erhalten.

507 **Stolz, Robert**, Dirigent und Komponist (1880-1975). Farbige Porträtpostkarte mit eigenh. U. Ohne Ort und Jahr. 8°. 1 Seite. - Beilage. 1.-

508 **Strauß, Botho**, Schriftsteller (geb. 1944). Rumor. München, Hanser, 1980. 8°. 232 Seiten, 1 Bl. OPp. mit Schutzumschlag. 120.-

Titelblatt mit eigenh. Widmung und U. "für Christian Tanner mit einem freundlichen Gruß vom Autor, der leider nie in seine alten Bücher sieht und deshalb auch kein 'schmückendes' Selbstzitat anführen kann | - Botho Strauß". - 2 eigenh. Beilagen.

509 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Eigenh. Postkarte mit U. München, 5. III. 1897. 1 Seite. Mit Adresse. 500.-

An den "Tonkünstler und Schriftsteller" Oscar Merz (1851-1908) in München. Sagt eine Verabredung ab: "[...] Kann Ihnen leider morgen Nachmittag nicht, wie verabredet, Zarathustra vorspielen, da wir eine Bühnenprobe mit Klavier von Theuerdank eingeschoben haben, die morgen nachmittag stattfinden muß [...]" - "Theuerdank", eine Oper des befreundeten Komponisten Ludwig Thuille, wurde eine Woche später, am 12. März, in München uraufgeführt. Dirigent war Strauss, auf dessen Anregung Thuille zu seiner dreiaktigen Oper noch eine Ouvertüre hinzukomponierte.

510 **Strauss, Richard**, Komponist (1846-1949). Eigenh. Signatur "Dr. Richard Strauss. Garmisch" auf einem Ausschnitt. Garmisch, ca. 1945. 5,5 x 8 cm. 1 Seite. - Mit Notiz zur Provenienz. 90.-

511 **Strauss - Possart, Ernst von**, Schauspieler und Intendant (1841-1921). Eigenh. Brief mit U. Berlin-Charlottenburg, [ca. 1898]. Gr.-8°. 4 Seiten. Doppelblatt. Mit einer kleinen Federzeichnung. 150.-

An einen Kollegen über einen "Recitations- und Vortragsabend", bei dem Possart aus Tennysons "Enoch Arden" las, mit "melodramatischer Musik von Richard Strauss": "[...] Wie Sie aus beifolgenden Kritiken aus Dresden erfahren, hat mich dort Frau Cornelia Rider in Enoch Arden mit grossem Erfolg begleitet [...] Da Mrs Rider in Hamburg den Märchenabend begleitet, so kann sie den kurzen Weg nach Hannover machen. Kosten sollen Ihnen dadurch nicht erwachsen. Mrs

Rider (Amerikanerin) bittet um einen Bechstein Konzertflügel bester Qualität [...] Geschlossenes Zimmer! Kein Souffleurkasten! Und bitte den Flügel so zu stellen [...]" - Es folgen eine eigenhändige Skizze für den Bühnenaufbau mit Flügel und das ausführliche Programm des Abends. - 1898 erschien in Leipzig die Klavierpartitur mit deutsch-englischem Text zu diesem "Recitationsabend", der Druck war Ernst von Possart gewidmet. - Beiliegend: Ders. Eigenh. beschriftete Visitenkarte. Einladung an einen "lieben Freund".

512 **Stresemann, Gustav**, Politiker und Nobelpreisträger (1878-1929). Masch. Briefabschnitt mit eigenh. U. Ohne Ort und Jahr. 8 x 20,5 cm. - Grußwort. 220.-

513 **Strittmatter, Erwin**, Schriftsteller (1912-1994). Der Wundertäter. Roman. Dritter Band. Berlin und Weimar, Aufbau, 1980. 8°. 654 S., 1 Bl. OLwd mit Schutzumschlag. 75.-

Erste Ausgabe. - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U. "Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag [...] und Entschuldigung für das Anstehen-Müssen an Ihrem Ehrentage. 21. Aug. 80." - Vortitel mit Exlibris.

514 **Strittmatter, Eva**, Schriftstellerin (1930-2011). Eigenh. Briefkarte mit U. Ohne Ort, 5. XI. 1984. 10,5 x 15 cm. 1 Seite. 100.-

Bei Übersendung eines Buches.

515 **Sudermann, Hermann**, Schriftsteller (1857-1928). Eigenh. Brief mit U. Meran, 6. X. 1927. Fol. 1 Seite. Briefkopf. Gelocht. 80.-

An den Bürgermeister von Berlin-Schöneberg: "[...] Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen für die namens des Schöneberger Landheimvereins mir gütigst ausgesprochenen Glückwünsche meinen herzlichen Dank sage. Zwar habe ich für Ihre Jugend bisher leider nur wenig tun können, doch hoffe ich, daß ich ihr später noch ein wenig nützlich werden kann [...]" - Gegenbrief beiliegend. - Randschäden.

516 **Sudermann, Hermann**, Schriftsteller (1857-1928). Eigenh. Brief mit U. Berlin-Grunewald, 1. XI. 1915. 4°. 1 Seite. Doppelblatt. Briefkopf. 120.-

"[...] Zu meinem Bedauern kann ich nur einen Theil Ihres Wunsches erfüllen, indem ich Ihnen einige meiner Bücher zur Verfügung stelle. Den Vortrag zu übernehmen ist mir leider unmöglich, da ich Anfang nächsten Monats nicht in Berlin sein werde [...]"

517 **Sudermann, Hermann**, Schriftsteller (1857-1928). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin-Grünwald, 6. VI. 1919. 4°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. Gelocht. 100.-

An die Leiterin des Städtischen Schauspielhauses Remscheid "[...] Dass Sie nach Ihrer reichen Kriegstätigkeit zur Mitleitung eines bedeutenden Stadttheaters berufen sind, betrachte ich als einen Glücksfall nicht bloß für Sie, sondern auch für das künstlerische Leben der Stadt, die Sie mit idealen Werten versorgen helfen. Die Berliner Zeitungen auf das neue Theaterleben in Remscheid aufmerksam zu machen würde nur von Ihrer Stadt aus möglich sein und zwar dadurch, dass Sie irgend eine bedeutende Uraufführung in Ihr Repertoire einfließen lassen und gleichzeitig für den dazu gehörigen Nachrichtendienst Sorge tragen [...]".

518 **Svendsen, Johan**, norwegischer Komponist und Dirigent (1840-1911). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. "JSvendsen". Ostende, 27. VII. 1907. Gr.-8°. 1 Seite. 180.-

Drei Takte alla breve, C-dur, Allegro. - Von 1871-72 wirkte Svendsen als Kapellmeister in Leipzig. Von 1872-83 war er Dirigent der Musikvereinskonzerte in Kristiania. Danach war er bis zu seinem Tode Hofkapellmeister in Kopenhagen, wo er die Königliche Kapelle dirigierte.

519 **Svendsen, Olaf**, Flötist (1832-1888). 3 eigenh. Briefe mit U. London, 20. V. 1881 bis 9. I. 1884. 8°. Zus. 6 Seiten. 50.-

An Mrs. Holiday, unter anderem über Proben mit Hans Richter.

"**communistische Gefahr**"

520 **Sybel, Heinrich von**, Historiker und Politiker (1817-1895). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 24. II. 1895. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. Liniertes Papier. 180.-

"Euer Exzellenz sage ich für die gütige Zusendung Ihrer trefflichen Schrift gegen die communistische Gefahr meinen verbindlichsten Dank. Gerade die Unterwühlung der Armee halte auch ich für das Ziel aller Bestrebungen der Herren Bebel, Vollmar und Gen[ossen] und begreife die Stumpfsinnigkeit nicht, mit der die Reichstagscommission gerade an dem hier einschlagenden Paragraphen der Umsturzvorlage herum wischt [...]" - Die SPD verurteilte in zahlreichen Artikeln in jenen Jahren den gesteigerten preußischen Militarismus. Die sog. "Umsturzvorlage" war eine am 5. XII. 1894 in den Deutschen Reichstag eingebrachte Gesetzesvorlage, die nach ihrer Begründung den gefährlichen, auf den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Verfassung und Gesellschaftsordnung des Deutschen Reiches zielenden Bestrebungen entgegneten sollte, hinter denen nach Meinung der Verfasser insbesondere Sozialdemokraten standen. Am 11. V. 1895 wurde die Umsturzvorlage zurückgewiesen.

521 **Szyborska, Wislawa**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1923-2012). Eigenh. Albumblatt mit U. sowie Originalfotografie mit eigenh. Signatur auf der Bildrückseite. Ohne Ort, 2001. 14 x 10 cm. 2 Seiten. 100.-

Zitat auf Büttenpapier (1 Zeile) in polnischer Sprache, dazu eine schöne Farbfotografie: die Schriftstellerin auf einem Feldweg in ländlicher Idylle. - 1996 erhielt die polnische Lyrikerin den Nobelpreis für Literatur.

522 **Tardieu, André Pierre**, Politiker (1876-1945). Masch. Brief mit eigenh. U. Paris, 29. VIII. 1931. 8° (20 x 12 cm). 1 Seite. Briefkopf "Ministre de l'Agriculture Republique Francaise". 120.-

An Madame Catulle-Mendes in Paris, dankt für die Zusendung eines Buches: "[...] Mon retard m'a permis de le lire avant de vous féliciter [...]" - Tardieu war während der Friedensverhandlungen 1919 Berater Georges Clemenceaus, spielte danach eine zentrale Rolle in der französischen Politik, unter anderem als Minister für öffentliche Arbeiten und Innenminister. Zwischen 1929 und 1930 war er Ministerpräsident, von 1930 bis 1931 Minister für Landwirtschaft, danach Kriegsminister.

523 **Taube, Otto Freiherr von**, Schriftsteller und Übersetzer (1879-1973). Zeugnis. Darmstadt, Peter-Press, 1960. Gr.-8°. 44 S. OLwd. 100.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 84. - Jahrgabe der Peter-Press für 1960. Numeriertes und vom Verfasser signiertes Exemplar. Mit handschriftlicher Widmung des Verfassers auf Vortitel: "Für Herbert Schönfeld | zum Gedenken | von | Otto Taube | Zum Jahresbeginn | 1960". - Mehrere Blätter mit Tintenfleck am unteren Rand. - Beiliegt: I. Ders., Mein Weg mit Dante. Beitrag S. 29-32 in: Festgabe zum 700. Geburtstag Dantes. München 1965. 8°. 32 S. Mit Widmung "für Richard Lemp | herzlichst | von Otto Taube | 14.7.65.". II. Richard Lemp (Hrsg.): Otto von Taube zum 100. Geburtstag. München 1979.

524 **Thackeray, William Makepeace**, Schriftsteller (1811-1863). Eigenh. Brief mit U. London, 36 Onslow Square, 29. XII. (ca. 1860). 8°. 1 Seite. 400.-

"Sir | My engagements to lecture are so very numerous that I regret I can't hold out any prospect of my being able to come to Darlington for the next few months. Faithfully yours | W. M. Thackeray."

525 **Thelen, Albert Vigoleis**, Schriftsteller (1903-1989). Eigenh. Brief mit U. Blonay sur Vevey, 23. XI. 1968. Fol. 2 Seiten. 150.-

An Herrn Banniza: "[...] ich war krank, hatte wieder einen Kollaps, im Februar, und ging zur Untersuchung nach Basel. Dann ein längerer Aufenthalt in Portugal, wo ich mich zugleich 65 habe werden lassen.

Meinen Augen geht es nicht gut. Sollten Sie noch Interesse an Material von mir haben: Postkarte genügt [...]"

526 **Thibaud, Jacques**, Geiger (1880-1953). Eigenh. Albumblatt mit U. Leipzig, 3. II. 1902. 8° (17,5 x 12 cm). 1 Seite. 100.-

Thibauds internationale Berühmtheit begann 1901, als er in Berlin in einem von dem Berliner Konzertagenten Hermann Wolff organisierten Konzertabend auftrat. Neben seiner Solistentätigkeit war Thibaud ein leidenschaftlicher Kammermusiker und gründete 1907 mit Alfred Cortot und Pablo Casals ein Trio, das bis 1939 in der ganzen Welt auftrat.

527 **Thiess, Frank**, Schriftsteller (1890-1977). Eigenh. Brief mit U. Bad Orb, 26. III. 1963. Fol. 1 1/2 Seiten. Mit Umschlag. 80.-

An Lothar Rotsch in Mainz mit Korrekturen zu "Theater ohne Vorhang; Stücke für Kammertheater": "[...] Diese Setzmaschinen sind ja noch rücksichtsvoll - ich habe schon roboterhafte Bister erlebt, denen die Setzerei sich hündisch unterwarf [...] ich kann mit dem von Brecht eingeführten Wort 'Verfremdung' nichts anfangen [...]"

528 **Thoma, Hans**, Maler (1839-1924). Eigenh. Brief mit U. Karlsruhe, 8. V. 1909. Gr.-8°. 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. 220.-

An die Redaktion von Westermanns Monatsheften in Braunschweig: "[...] Die Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart hat es übernommen meine etwas in Verwirrung gerathene Vervielfältigungsvergebung in Ordnung zu bringen, da sie ein großes Sammelwerk meiner sämtlichen Bilder herausgibt wodurch sie die [...] Übersicht gewonnen hat - nun ist diese Firma von mir bevollmächtigt, die geschäftlichen Verhandlungen sämtlicher Reproduktionsangelegenheiten und Verlagsrechte zu ordnen, so daß von jetzt an alle Anfragen dorthin zu richten sind und von dort aus erledigt werden müssen. Ich weiß nun nicht genau was für Bilder von mir auf der Berliner Secession sich befinden [...]" Wegen einer "Landschaft mit allegorischer Figur". - Gemeint ist das von Henry Thode herausgegebene Buch "Hans Thoma. Des Meisters Gemälde, in 874 Abbildungen" (Klassiker der Kunst in Gesamtausgaben, Bd. 15., Stuttgart 1909).

529 **Thoma, Hans**, Maler und Graphiker (1839-1924). Eigenh. Brief mit U. Basel, 22. X. 1866. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 220.-

An seinen Freund Werner: "[...] Da Du mir auf meinen ersten Brief nicht geantwortet hast, so schreibe ich einen zweiten, und daß ich nochmals Dich des Lehrer Geldes erinnere mußst Du mir nicht übel nehmen, denn hier in Basel brauchte ich besonders für den Anfang sehr nothwendig Geld. Du kannst mir einen großen Gefallen erweisen so Du es mir bar verschaffen kannst [...] seit ich hier bin war ich sehr mit Einrichten beschäftigt aber Basel gefällt mir und vor allem die hiesige Kunstsammlung [...]" - Mit Bleistift-Vermerk des Adressaten:

"Beantwortet mit Geldsendung am 27. Oktober". - Nach seinem Studium in Karlsruhe weilte Thoma von 1867-68 zuerst in Basel, dann in Düsseldorf. - Recht früh.

530 **Thomas, Amboise**, Komponist (1811-1896). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Paris], 17. I. 1867. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt mit geprägtem Monogramm. 180.-

Sehr höfliche Ergebenheitsadresse an eine Dame, der er einen Logenplatz für den Abend offeriert. Den Tag würde Thomas mit seinem Freund, dem Maler Jean-Auguste Ingres (1780-1867), verbringen. - Neben neunzehn Opern, deren erfolgreichste "Hamlet" und "Mignon" waren, komponierte Thomas ein Ballett, zwei Kantaten, ein Requiem, kammermusikalische Werke, Motetten, Kanzonen und Männerquartette.

531 **Tippet, Michael**, Komponist (1905-1998). Eigenh. Signatur. Ohne Ort und Jahr. 10,5 x 15 cm. 1 Seite. - Auf Karte. 40.-

532 **Tjadens, Herbert**, Schriftsteller (1897-1981). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr. Fol. 1 Seite. 50.-

Zitiert in 8 Zeilen den ersten Satz seines Buches "Japanische Legende" (Hamburg 1943).

533 **Tovote, Heinz**, Schriftsteller (1864-1946). Eigenh. Brief mit U. Berlin-Schöneberg, 13. II. 1903. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 100.-

Absage einer Einladung und Rückgabe von 2 Billetts wegen einer starken Erkältung.

534 **Treitschke, Heinrich von**, Historiker und Publizist (1834-1896). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 21. III. 1879. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 120.-

"[...] Das letzte Jahr war für mich so arbeitsreich, daß ich an Briefe gar nicht denken konnte und manche Anstandspflicht versäumen musste. Entschuldigen Sie daher, wenn ich Sie erst jetzt bitte, dem mir unbekanntem Verfasser der kleinen Schrift dennoch meinen Dank für seine gedankenreiche und geistreiche Arbeit sagen zu wollen. Es wird noch einige Jahr dauern, bis Anschauungen dieser Art im großen Publikum durchdringen [...]".

535 **Uhl, Alfred**, Komponist und Dirigent (1909-1992). Porträtpostkarte (Fayer, Wien) mit eigenh. U. am weißen Unterand. Ohne Ort und Jahr [Wien, ca. 1960]. 14 x 9 cm. Echte Fotografie. 80.-

536 **Unold, Max**, Maler und Graphiker (1885-1964). 3 eigenh. Briefe mit U. München und Ebenhausen, 12. V. 1932 bis 28. XI. 1947. Verschied. Formate. Zus. 3 Seiten. Mit 3 eigenh. Umschlägen. 300.-

An Ernst Heimeran. - I. (15. V. 1932) Als Vorsitzender der "Neuen Secession": "[...] Nach Rücksprache mit unserem derzeitigen Vorsitzenden habe ich veranlaßt, daß Herrn Penzoldt heute die Anmeldepapiere zugeschickt wurden (juryfrei), und freue mich meinerseits wieder einmal eine plastische Arbeit von ihm in unserer Ausstellung zu sehen [...]". - II. (11. XII. 1946): "Es ehrt u. freut mich, daß sie in den Plan Ihrer 'Steckenpferdbücherei' auch den kleinen Gelegenheitsschreiber Unold einbezogen haben; die Gesamtidee an sich ist reizend, u. ich glaube, daß da manch famoses Bändchen entsteht. Was nun mich betrifft, so liegt die Aufgabe, ein Buch über 'Malerei' vollends abzurunden, noch schwer auf mir, u. ich muß schauen, daß ich einmal damit zu Rande komme. Ja, und dann ginge es erst noch darum, ein Steckenpferd für mich ausfindig zu machen. So ein richtiger, alter, eingerittener Gaul fehlt mir nämlich. Ich bin z. B. 'Nicht-Sammler' (was einst ein Thema für ein Feuilleton abgab), und auch sonst bin ich mir keiner ausbeutungswerten Liebhaberei bewußt [...]" - III. (28. XI. 1947): Dank für Heimerans "Büchermachen".

3 signierte Romane

537 **Vanderbeke, Birgit**, Schriftstellerin 3 signierte Romane. Verschiedene Auflagen. Berlin, 1995-99. 8°. OPp. bzw. OLwd. mit Schutzumschlag. 80.-

Jeweils auf dem Titel eigenhändig signiert. - I. Ich will meinen Mord. Berlin, Rowohlt, 1995. 122 Seiten. Erste Ausgabe. - II. Alberta Car empfängt einen Liebhaber. 8. Auflage. Berlin, Alexander Fest, 1997. - III. Ich sehe was, was du nicht siehst. Berlin, Alexander Fest, 1999. 121 Seiten. Erste Ausgabe. - Tadellos erhalten.

538 **Verdi, Giuseppe**, Komponist (1813-1901). Porträtfotografie (Woodburytype) von Ferdinand Mulnier (1817-1891). Ohne Ort (Paris), ca. 1880. Fol. (24 x 18,7 cm). Auf bedrucktem Trägerpapier mit Rahmen. 300.-

Aus dem Sammelwerk "Galerie contemporaine" (Paris, Goupil & Cie., 1876-1881). - Sehr schönes Porträt.

539 **Vik, Karel**, Grafiker (1883-1964). Eigenh. illustr. Klappkarte mit U. Turnau (Turnov), 20. III. 1940. Qu.-8°. 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. 70.-

An einen Kollegen mit Dank für ein grafisches Blatt. - Mit Briefmarke "Böhmen und Mähren 60 h".

540 **Vogelschutz - Frauenfeld, Georg von**, Naturforscher und Zoologe (1807-1873). Sammlung von Manuskripten, Briefen und Drucken zum Thema Vogelschutz. Wien u. a., ca. 1869-72. 400.-

Frauenfeld war Kustos am Naturhistorisches Museum Wien, gründete 1851 die "Zoologisch-Botanische Gesellschaft" und nahm von 1857-59 an der Novara-Expedition teil. Im Jahr 1868 wurde er zum Mitglied der Leopoldina gewählt. 1871 wurde er als österreichischer Delegierter für den in Florenz tagenden Vogelschutz-Congreß entsandt; im Zusammenhang dazu entstand seine wichtige Schrift "Die Grundlagen des Vogelschutzgesetzes" (Wien 1871). - Unser Konvolut enthält: I. Ca. 24 Bl. eigenh. Manuskripte von Frauenfeld zum Thema Vogelschutz, meist doppelseitig beschriftet, verschied. Formate. - II. Ca. 14 Bl. eigenh. Manuskripte von Frauenfeld zu verschied. Themen, verschied. Formate. - III. 17 Briefe an Frauenfeld von verschied. Botschaftern und Wissenschaftlern im Zusammenhang mit dem Vogelschutz-Congreß in Florenz 1871. Verschied. Formate. - I-III mit leichten Alters- und Gebrauchsspuren. - IV. 12 Druckschriften über Vogelschutz etc., davon 5 Separata von Georg von Frauenfeld: Über Massenerscheinungen im Tierreich (1869; 32 S.); Die ausgestorbenen und aussterbenden Tiere der jüngsten Erdperiode (1870; 35 S.); Die Pflege der Jungen bei Tieren (1871; 59 S.), Die Frage des Vogelschutzes (1872; 24 S.) und Die Grundlagen des Vogelschutzgesetzes (1871; 4 Bl.). Alle broschiert und unaufgeschnitten.

541 **Völckers, Carl**, Augenarzt, Professor in Kiel (1836-1914). Eigenh. beschriftete Visitenkarte. Ohne Ort (Kiel), 18. II. 1882. 5,5 x 9 cm. 2 Seiten. 50.-

An einen Herrn Jonas wegen eines Besuches: "[...] Sie können also am Morgen kommen und am Nachmittag zurückfahren [...]" - Vgl. Harald Trettin, Carl Völckers. Leben und Schaffen eines Kieler Augenarztes. Neumünster 1972.

542 **Vollerthun, Georg**, Komponist (1876-1945). Eigenh. Brief mit U. Strausberg (Mark), 8. VIII. 1942. Fol. 2 Seiten. Briefkopf. 150.-

An den Schriftsteller Reinhold Conrad Muschler (1882-1957) in Berlin mit Glückwünschen zu dessen 60. Geburtstag: "[...] die angestrengte Arbeit an meiner Oper 'Das königliche Opfer', die mit der hannoverschen Uraufführung verbundene Unruhe und ein dauerndes Reisen seitdem" hatten dies bisher verhindert. Über seine Konzertreise im Baltikum und die Größe der Zeit.

Widmung

543 **Volz, Wilhelm**, Geograph und Forschungsreisender (1870-1958). Tiger hilf mir - ! Von Tier- und Menschenleben. 2. Auflage. Breslau, Ferdinand Hirt, 1925. 8° (21 x 15 cm). 157 S., 1 Bl. Braune OLwd. mit Deckelprägung. 75.-

Erstmals 1924 erschienen. - Titelblatt mit eigenh. Widmung des Verfassers "Herrn Dr. Weichert mit herzlichen Weihnachtswünschen | Wilhelm Volz | Weihnacht 1928." - Volz unternahm drei Forschungsreisen in Südostasien zwischen 1897 und 1906, darunter eine mehrjährige Expedition nach Nord-Sumatra im Auftrage der Humboldt-Stiftung der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin in den Jahren 1904-06. Hier liefert er eine dichterische Schilderung des Urwalds.

544 **Wagner, Paul**, Schauspieler (1899-1970). Große Porträtfotografie (Schreyer, Berlin) mit eigenh. Widmung und U. (Bleistift) auf der Bildseite. Berlin, 13. X. 1936. 23 x 17 cm. 120.-

"Dem Heimerdinger mit Dank und Anerkennung für vorbildliche Arbeit und zur Erinnerung an Peer Gynt [...]".

545 **Wagner, Richard**, Komponist (1813-1883). Götterdämmerung. Vollständiger Klavierauszug von Karl Klindworth. Mainz, Bei Schott's Söhnen (VN 21500), [24 April 1875]. Fol. 3 Bl., 357 S. Hldr. d. Zt. (bestoßen, Vorderdeckel lose). 120.-

Erste Ausgabe des Klavierauszuges. - WWV 86 D; S. 402. Klein S. 50-51. Fuld S.465. - Erste für den Handel ausgegebene Ausgabe, die anschließend an die gestochene Vorzugsausgabe im lithographischen Umdruckverfahren hergestellt wurde, mit den Titelseiten des Erstdrucks der Partitur. Herman Zumpe, Mitglied der Nibelungenkanzlei, war an der Erstellung des Klavierauszuges beteiligt. Der Erscheinungstermin wird durch das Druckbuch des Verlags Schott bestätigt. - Leichte Randbräunung.

546 **Wagner, Richard**, Komponist (1813-1883). "Bühnenfestspiele Bayreuth 1901." [Programmzettel]. Bayreuth, C. Giessels's Officin, 1901. 33 x 21,5 cm. Doppelblatt. 75.-

Nennt alle Mitwirkenden bei "Der Ring des Nibelungen", "Parsifal" und "Der fliegende Holländer". Das Orchester leiteten Felix Mottl, Karl Muck, Hans Richter und Siegfried Wagner. - Einriss in der Knickfalte.

547 **Wagner, Siegfried**, Festspielleiter und Komponist (1869-1930). Eigenh. Signatur. Ohne Ort und Jahr. 9 x 9,5 cm. 1 Seite. Auf Karton. - Schwungvoll. 40.-

548 **Wagner, Siegfried**, Komponist und Dirigent (1869-1930). Porträtfotografie im Kabinettformat (13 x 18 cm), zusammen mit Hans Thoma und seinen Schwestern. Ohne Ort und Jahr [Bayreuth, Sommer 1896]. Auf schwarzem Untersatzkarton mit abgerundeten Ecken und umlaufendem Goldschnitt. 450.-

Die sehr seltene Aufnahme ohne Angabe des Fotografen zeigt von links nach rechts Blandine von Bülow (Gravina), Isolde Wagner (Beidler), Hans Thoma, Daniela von Bülow (Thode), Siegfried Wagner und Eva Wagner (Chamberlain). Das Aufnahmejahr 1896 kann dadurch erschlossen werden, dass der Künstler Hans Thoma (1839-1924) für die Bayreuther Festspiele von 1896 die Kostümbilder zu "Der Ring des Nibelungen" schuf und im Juli die Aufführungen in Bayreuth besuchte (vgl. Thoma's Kostümentwürfe zu Richard Wagner's Ring des Nibelungen. Mit einer Einleitung von Henry Thode. Leipzig 1897). Gut erhalten.

549 **Wagner, Siegfried**, Komponist und Dirigent (1869-1930). Eigenh. Postkarte mit U. Bayreuth, 25. VII. 1919. 1 Seite. Mit Adresse. Frankatur überdruckt "Volksstaat Bayern". 180.-

An Hellmut Schwartzburg in Altona: "[...] Besten Dank für Ihre freundlichen Zeilen. Es wird mich freuen, Sie zu empfangen; wenn Sie hier sind. Sie treffen mich am besten Vormittags 10 1/2 [...]" - Beliegend 4 fotografische Porträtpostkarten (2 zusammen mit Winifred Wagner), u. a. von Conrad Ramm, Bayreuth, und Dührkopp, Berlin-Hamburg, um 1920.

550 **Wagner, Winifred**, Festspielleiterin (1897-1980). Eigenh. Brief mit U. "Siegfried und Winifred Wagner". Dresden, Europäischer Hof, ohne Jahr. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. Hotelpapier. Bleistift. 180.-

"Verehrtester; das schöne Wetter und ein Brummschädel durch den entsetzlichen Rauch von gestern abend sind ein Hindernis, Ihrer freundlichen Aufforderung heute folge zu leisten [...]"

551 **Wagner, Winifred**, Festspielleiterin (1897-1980). Eigenh. Brief mit U. "Frau Siegfried Wagner". Bayreuth, Wahnfried, 15. VII. 1922. Gr.-4° (26 x 20 cm). 1 Seite. 200.-

"Sehr geehrter Herr. Mein Mann lässt Ihnen folgendes mitteilen: Wichtig wäre es zu wissen aus welcher Zeit das betreffende Bild stammt - sei es aus jüngeren Jahren, dann wäre möglicherweise [Theodor] Uhlig gemeint mit dem er öfters Witze über die beiderseitig beliebten Wasserkuren machte. Exzellenz von Chelius - Baden-Baden [...] würde Ihnen bestimmt sagen können aus welcher Zeit das Bild stammt [...]" Richard Wagner schrieb 1851 an Uhlig über seine Wasserkur in Albisbrunn. - Einriss in der Knickfalte.

552 **Wagner, Winifred**, Festspielleiterin (1897-1980). Eigenh. Briefkarte mit U. "Winifred Wagner". Bayreuth, 20. VIII. 1957. 10,5 x 14,5 cm. 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. 150.-

An Ilse Berg aus Bamberg: "[...] haben Sie [...] innigsten Dank für Ihren herrlichen Nelkengruß! - Ich wünsche Ihnen einen genussreichen Bayreuther Aufenthalt und hoffe auf eine Begegnung! - Es tat mir so leid für gestern absagen zu müssen! [...]"

553 **Wagner, Winifred**, Festspielleiterin (1897-1980). Gedruckte Dankeskarte mit eigenh. U. Bayreuth, Juli 1977. Qu.-8°. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag. 120.-

"Allen, die in so beglückender Anteilnahme meines achtzigsten Geburtstages gedacht haben, danke ich von ganzem Herzen für den Ausdruck ihrer Freundschaft und Sympathie, sowie für ihre verständnisvolle Anerkennung meines Versuches, die mir gestellten Lebensaufgaben nach bester Möglichkeit zu erfüllen [...]" - Mit eigenh. Anrede und Unterschrift.

554 **Wagner-Kreis - Chamberlain, Eva (geb. Wagner)**, Tochter Richard Wagners (1867-1942). Eigenh. Schriftstück. Ohne Ort und Jahr. Qu.-8°. 1 Seite. Mit Umschlag. 50.-

Buchbestellung beim Antiquar Seuffert: "Biblisches Buch- und Schatzkästchen" (Reutlingen 1840).

"Moralkeule Ausschwitz"

555 **Walser, Martin**, Schriftsteller (geb. 1927). Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 1998. Ansprache aus Anlaß der Verleihung. Frankfurt, 1998. 8°. 63 Seiten, 2 Blatt. Illustrierte Original-Broschur. 100.-

Vortitel mit eigenhändiger Widmung "Für Burkhardt von Martin Walser". - Martin Walsers Rede wird bis heute heftig diskutiert. Seine Äußerung, dass Ausschwitz sich nicht dafür eigne, "Drohoutine zu werden, jederzeit einsetzbares Einschüchterungsmittel oder Moralkeule", sowie die Bezeichnung des damals geplanten Holocaust-Mahnmals als "Monumentalisierung der Schande", sind bis heute umstritten.

556 **Walser, Martin**, Schriftsteller (geb. 1927). Ein fliehendes Pferd. Novelle. Hamburg, Spiegel-Verlag, 2007. 8°. 169 S., 1 Bl. OPp. mit Umschlag. 40.-

Lizenzausgabe. - Vortitel mit eigenh. Widmung und U. Vorsatz mit Exlibris und Aufkleber.

557 **Water, Jona Willem te**, Theologe (1740-1822). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (Leiden), 2. IV. 1799. 8°. 1 Seite. Mit rückseit. Adresse. 150.-

An Monsieur le Professeur Pattel, dankt für die Übergabe von 500 Gulden: "[...] dat het volgende quartaal ook op zijn [...] zal worden, over 14 dagen is hier tot Professor Historia Dogmaticum et Antiquitatis christianae Mnr van Voordt, Predikant te Arnheim, doort tot 1798 Theol. & Hist. Eccl. Prof. [...]" Weitere Nachrichten über die Universität Leiden. - Der niederländische Reformator Jona Willem te Water wurde 1784 an die Universität Leiden berufen.

558 **Wehle, Karl (Charles)**, Komponist und Pianist (1825-1883). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 28. XI. 1858. 8° (21,5 x 14 cm). 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Poststempeln. Blindgepr. Briefkopf. 200.-

Französisch an den Musikverleger Achille Lemoine in Paris mit Übersendung von Kompositionen: "3me Valse brillante", "Les Arpèges", "Dans un Salon", "Nocturne Barcarolle" und "La Canzonetta". Die Stücke seien schon bei deutschen Verlegern erschienen, etwa bei C. F. W. Siegel in Leipzig. In Berlin sei er mir großem Erfolg aufgetreten und reise nun weiter nach Riga und Russland. - "Obwol Wehle dem Salonfache huldigte, stand ihm doch eine gewisse Originalität und Frische der Erfindung zu Gebote, die seine Werke vortheilhaft von anderen desselben Genres auszeichnen [...] Auch als Virtuose huldigte er nicht unbedingt der Bravour, sondern legte auf einen seelenvollen Ausdruck das größte Gewicht" (ADB). - Wohlerhalten.

559 **Weihnachten** -, Weihnachtslieder. Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. No. 3 Der Weihnachtsengel von F. Janson. Bremen, Praeger & Meier (PN 105), ca. 1870. Fol. Doppelblatt mit Titelvignette in Tonlithographie (von Garbrecht in Leipzig). 70.-

Die schöne Titelillustration zeigt ein Weihnachtszimmer mit Tannenbaum, spielenden Kindern und einem Elternpaar. - Leichte Altersspuren.

Mit Notenzeile

560 **Weinberger, Jaromir**, Komponist (1896-1967). Eigenh. Brief mit Notenzitat und U. New York, Hotel Oxford, 28. X. 1939. Kl.-4°. 2 Seiten. Doppelblatt. 240.-

An den Kornettisten, Dirigenten und Komponisten Edwin Franko Goldman (1878-1956): "[...] besten Dank für Ihre Gratulation! - Vor kurzem war ich bei Walther Fisher. Die Erste Nummer wird hoffentlich bald erscheinen. Es geht mir sehr gut. Ich arbeite sehr fleißig. Die Philharmoniken werden nächste Saison all Weinberger Programm spielen und ich will kommen mit neuen Kompositionen. - Dankend erinnere ich mich oft daran, daß Sie der Erste waren, der meine neue Komposition in USA öffentlich gespielt hat - und sehr schön. Ich bin Ihr alter Verehrer (auch Ihres Marsches:) [...]" - Es folgt eine dreitaktige Notenzeile mit Unterschrift "Der hat mir ausgezeichnet gefallen! [...]" - Weinberger schrieb 1927 die Oper "Svanda Dudák" (Schwanda, der Dudelsackpfeifer) und wurde damit zu einem der populärsten tschechischen Komponisten neben Smetana und Dvorák. 1938 emigrierte er über Frankreich in die USA. - Edwin Franko Goldmans 1909 gegründete Goldman-Band zählt zu den berühmtesten Blasorchestern der USA. Unterstützt von der Guggenheim-Familie gab die Band Open-Air-Konzerte im Central Park und gastierte u. a. in der Carnegie Hall.

561 **Weizsäcker, Carl Friedrich von**, Physiker, Philosoph und Friedensforscher (1912-2007). Die Zeit drängt. Eine Weltversammlung der Christen für [...] die Bewahrung der Schöpfung. München, Hanser, 1986. 8°. 119 S. OKart. - Auf dem Titelblatt eigenh. signiert. 50.-

562 **Wenck, August Heinrich**, Komponist (um 1750-1814). AIR Ach du lieber Augustyn Avec SIX VARIATIONS pour le Pianoforte composées pour les Commençans. Seconde Édition. Amsterdam, J. B. Nolting (PN 188), ca. 1825. Fol. 3 S. Ohne Einband. 180.-

Seltener Druck des berühmten Volksliedes. - Minimal fleckig.

Berliner Künstler-Verein

563 **Werner, Anton von**, Maler (1843-1915). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 31. I. 1887. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 150.-

An die Redaktion der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung: "[...] Durch Prof. E[ugen] Bracht wird mir soeben mitgetheilt, daß Sie Mittheilungen zur Veröffentlichung über den Umzug des B[erliner] Künstlervereins und der damit verbundenen Umgestaltung der Räume des Architektenhauses wünschen. Ich ersuche Sie ganz ergebenst, von diesem Wunsche vorläufig noch abzusehen, da zur Stunde noch nicht einmal der betr. Vertrag mit dem Architekten-Verein abgeschlossen ist und alles andere nur Vorbesprechungen oder Vorbereitungen betrifft, welche nicht werth sind der Öffentlichkeit zur Kenntniß gebracht zu werden. Unsererseits soll nicht versäumt werden, Ihrer Redaktion Mittheilung zugehen zu lassen, sobald etwas Mittheilenswerthes zu melden sein wird [...]" - Der Berliner Künstler-Verein wurde 1841 gegründet. Unter dem damaligen Vorsitzenden Anton von Werner zog der Verein 1887 in repräsentative Galerieräume in der Bellevuestraße.

564 **Wildgans, Anton**, Schriftsteller (1881-1932). Eigenh. Brief mit U. Wien, 13. VI. 1913. Gr.-4°. 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

An Frau Hansa-Böhm in Graz, die einen Salon führte, mit Dank für Glückwünsche zur Geburt seines Sohnes Friedrich. Erwähnt den Bruder der Adressatation, den Dirigenten Karl Böhm und den Komponisten Karl Marx.

565 **Wilhelm II.**, Deutscher Kaiser (1859-1941). Originalfotografie in Sepia mit eigenh. Datierung und U. "Wilhelm IR" am weißen Unterrand (Kopierstift). Doorn, 27. I. 1929. 18 x 13 cm. Kleine Löchlein und Eckknicke. 200.-

Wilhelm in Anzug mit Hut und Stock im Hof von Schloss Doorn. - Sehr schöne und seltene Aufnahme.

566 **Wilhelm von Preußen**, Kronprinz des Deutschen Reiches (1882-1951). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 29. VI. 1940. 4°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Krone und Initiale. Gelocht. 150.-

An seine Schwiegertochter Dorothea (geb. von Salviati; 1907-1972), die Gattin seines ältesten Sohnes Wilhelm, der am 26. Mai 1940 in Nivelles gefallen war, wegen der Vormundschaft der beiden 1934 und 1936 geborenen Töchter. Wilhelm schlägt zwei Personen vor. - Beiliegend ein Kinderfoto der beiden Töchter von Kronprinz Wilhelm Cecilie (1917-1975) und Alexandrine (1915-1980) mit deren Unterschriften "Cecilchen" und "Adini" (Unterrand beschädigt).

567 **Wimmer, Hans**, Bildhauer (1907-1992). Kunstpostkarte mit eigenh. U. auf der Bildseite. München, 1987. Kl.-8°. 10.-

568 **Wolf, Christa**, Schriftstellerin (1929-2011). Nachdenken über Christa T. (2. Aufl.). Berlin und Weimar, Aufbau, 1977. 8°. 205 S. OLwd. mit Schutzumschlag. 40.-

Vortitel mit eigenh. Signatur. Vortitel mit Exlibris und Aufkleber.

569 **Wolf, Christa**, Schriftstellerin (1929-2011). Sommerstück. (2. Aufl.). Berlin und Weimar, Aufbau, 1990. 8°. Illustr. von H. Hamer. 191 S. OPp. mit Schutzumschlag. 40.-

Vortitel mit eigenh. Signatur. Vorsatz mit Exlibris und Aufkleber.

570 **Wolf, Christa**, Schriftstellerin (1929-2011). Medea. Stimmen. Roman. München, dtv, 1998. 8°. 217 S., 3 Bl. OKart. 30.-

Vortitel mit eigenh. Signatur; sowie mit Exlibris und Aufkleber.

571 **Wölfel, Ursula**, Schriftstellerin (1922-2014). Eigenh. Brief mit U. Modautal, 27. VI. 1987. 8° (21 x 14 cm). 1 Seite. Briefkopf. 40.-

"[...] Leider kann ich Ihnen auch kein Autogramm-Bild schicken. Ich habe lange nach einem geeigneten Foto gesucht und nur Bilder auf Hochglanzpapier gefunden [...]"

572 **Wolzogen, Ernst von**, Schriftsteller (1806-1871). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin, 31. I. 1890. 1 Seite. Mit Adresse. 80.-

An den Kaufmann Friedländer in Berlin: "[...] Da [...] ich meinen roman endlich vollendet habe, so dürfte wol nichts im wege stehen, daß wir wieder einmal quartett spielen [...]" - Wolzogens Roman "Das Dritte Geschlecht" (1899) popularisierte die 1898 von Elsa Asenijeff geprägte Bezeichnung "Drittes Geschlecht" für Personen, die sich traditionellen Geschlechterrollen verweigern.

573 **Wolzogen, Ernst von**, Schriftsteller (1806-1871). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 9. II. 1896. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 50.-

Absage einer Einladung, denn am Dienstag sei "große autorenfütterung".

Signierte Vorzugsausgabe

574 **Zahn, Ernst**, Schriftsteller und Hotelier (1867-1952). Ein Läuten. Neue Gedichte. Olten, Vereinigung Oltner Bücherfreunde (VOB), 1946. 8°. 1 weißes Bl., 59 S., 3 Bl. Braunes Orig.-Halbmarioquin mit Buntpapierbezügen und Kopfgoldschnitt, aus der Werkstatt von Willy Schaffner, Rheinfelden, im Schubert. 75.-

Nr. 157 von 175 Exemplaren der vom Autor eigenhändig signierten Vorzugsausgabe, in braunes Oasenziegenleder als Halbfranzband gebunden und gedruckt in der Bodoni-Kursive auf Büttchen (Gesamtaufl.: 600 Ex.). - Ernst Zahn, Sohn des aus Bayern stammenden Inhabers des Zürcher "Café littéraire" und späteren Hoteliers, trat nach Lehrjahren in England und Italien 1887 in Göschenen in den väterlichen Hotelbetrieb ein. - VOB 32. - Unbeschnitten, in makellosem Zustand.

575 **Zeppelin - Jacob, Heinrich Eduard**, Schriftsteller (1889-1967). Mit dem Zeppelin nach Pernambuco. Poetische Luftbilder einer ungewöhnlichen Reise. Berlin, Katzengraben-Presse, 1992. Qu.-8°. 96 S. Blockbuch. Original-Kartonband in Leinwandumschlag. 150.-

Erste Ausgabe. - Nr. 934 von 999 Ex. der Gesamtauflage, erschienen zur Expo in Sevilla. Text zweisprachig deutsch und spanisch. Eindrucksvolle Schilderung der transkontinentalen Fahrt an Bord der "Graf Zeppelin" mit nur 10 Passagieren im Jahr 1932 über 7840 km. - Im Impressum vom Verleger signiert. - Jacob gilt mit seinen verbreiteten kulturgeschichtlichen Monographien über Brot und Kaffee sowie seinen Biographien als Begründer des modernen Sachbuchs. - In origineller Ausstattung.

576 **Zille, Heinrich**, Grafiker (1858-1929). Eigenh. Brief mit U. Berlin-Charlottenburg, "Sophie-Charlottenstr. 88", 8. XII. 1902. Gr.-4° (29,5 x 22 cm). 1 Seite. 250.-

An den Grafiker Max Seliger (1865-1920) in Leipzig: "[...] Auf Ihren werten Brief vom 1. 12. 1902 betreffend: Internationale Ausstellung für Buchgewerbe + Graphik, erlaube ich mir Ihnen eine Skizze zu senden; mit der Bitte um Rückgabe [...]" - Max Seliger wurde 1901 Direktor der Königlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig und begründete die Leipziger Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik (Bugra), die erstmals 1914 stattfand. - Kleine Randschäden.

577 **Zobeltitz, Fedor von**, Schriftsteller (1857-1934). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 25. IV. 1916. Gr.-8°. 1 Seite. Briefkopf. 50.-

Sagt seine Teilnahme an der Trauerfeier für den Schriftsteller Paul Liman (1860-1916) ab.

578 **Zoozmann, Richard**, Schriftsteller (1863-1934). Eigenh. Brief mit U. Tabarz, 4. XII. 1919. Gr.-4° (27 x 21 cm). 1 1/2 Seiten. Gelocht. 50.-

An einen Herrn Professor: "[...] Mit dem Honorarsatz bin ich zufrieden; Ihr Unternehmen ist neu, und da soll man als Mitarbeiter im Anfange bescheiden sein [...]".

579 **Zuckmayer, Carl**, Schriftsteller (1896-1977). 2 masch. Briefe mit eigenh. Nachsatz und U. "Dein Zuck". Chardonne, 15. VI. und 3. VII. 1956. Fol. (26 x 22 cm). Zus. 4 Seiten. 150.-

Inhaltsreiche Schreiben an seine Mitarbeiterin Hella Jacobowsky. Über die Bearbeitung seines Stückes "Katharina Knie" als Musical von Mischa Spoliansky (UA München 1957). - I. "[...] Bis auf Kleinigkeiten finde ich genau wie Du die Arbeit von Guenther N[eumann] vorzuzuglich - und was ich zum Ganzen noch vorzuschlagen oder zuzufuegen haette, Du ersiehst es aus dem Durchschlag meines Briefes an N. - liegt auf der allgemeinen Linie der Handlung, die wohl zu ihrer Uebertragung in die musikalische Form noch eine Verstaerkung der Linie und besonders des Schlusses braucht. Diese Dinge habe ich zunaechst nur Neumann gegenueber naeher ausgefuehrt, waehrend ich mich Mischa gegenueber darauf beschaenkte, meine Zustimmung zu Neumanns Arbeit klarzustellen [...] Eine Woche in gemeinsamer Arbeit opfere ich gern dafuer. Was ich heut morgen in 5 Minuten hingeworfen habe, scheint Jobs und mir fuer den Anfang des dritten Aktes richtig gut. - (die Sache mit dem 'Ballett' war ja immer ganz ungeloeset und ist es in Neumanns Fassung noch, auch sind seine Texte zu der Entremusik 'Der Zirkus kann beginnen' sehr schwach. So in dieser Weise kann ich sicher helfen. Aber es muss in gemeinsamer Collaboration sein [...]" - II. "[...] ich bin immer noch nicht mit dem Hauptmannaufsatz fertig, mit dem ich mich fuerchtbar plage [...] In ein paar Punkten hat er nicht unrecht, in anderen doch - aber wie dem auch sei, es gibt jetzt nichts anderes als eine Zusammenarbeit zwischen ihm und Guenther N. [...]" - Der ursprünglich für die Songs engagierte Neumann wurde später durch Robert Gilbert ersetzt.

580 **Zwerenz, Gerhard und Ingrid**, Schriftsteller (1925-2015 und geb. 1934). Sklavensprache und Revolte. Der Bloch-Kreis und seine Feinde in Ost und West. Hamburg, Schwarzkopff Buchwerke, 2004. 8°. 544 S., 4 Bl. OPp. mit Schutzumschlag. 60.-

Erste Ausgabe. - Vorsatz mit eigenh. Widmung und U. "6. 12. 07 im Taunus: Es lebe die Revolte der Rentner [...] Gerhard Zwerenz | Ingrid Zwerenz." Innendeckel mit Exlibris und Aufkleber.

14

Hochster Freund Max
 Gscheid !
 Die Kömman ad sig gnu
 nicht geschallen, un
 glücklich mit Iren Lieb
 volla Aufmerksamkeit
 gewacht. Ich wolle
 Ihnen yet mirigen Gnu
 schreiben: "Max Gscheid,
 ich liebe Sie noch immer !"

Nr. 14 Peter Altenberg

Berlin, am 21. October 1894.

Gefessenes Herz!

Ich ausgehend dass Sie
 und eines ungeschickten Post
 die Sie verfallen mit furchtbar
 tiefen Gedankensatz, dasen auch
 in Meiner gewese, und werden
 gefasste Maassstab nach 21. und 16.
 Oktober zu bezeichnen. Ich so,
 also auf, dass sie sich selbst
 stellen, das ich mit dem
 gewöhnlichen Tage angeschlossen in
 einem Zeit verhalten. Ich bin
 die Winterzeit alle bei Ihnen.
 Ansehen der Regel also ich
 die Konstanten der Welt die
 hat die Sie die Spektakel zu
 Hoffen gelinde
 Hoffentlich will sie geben
 Albrecht

Nr. 64 Alfred Brehm

G-47/1025 41

CLAIRE GOLL
DE L'ACADEMIE DES SCIENCES ET DES LETTRES
DE METZ
47, RUE VANEAU, PARIS VIII
3.18.42

Lieber Herr Pfleger,

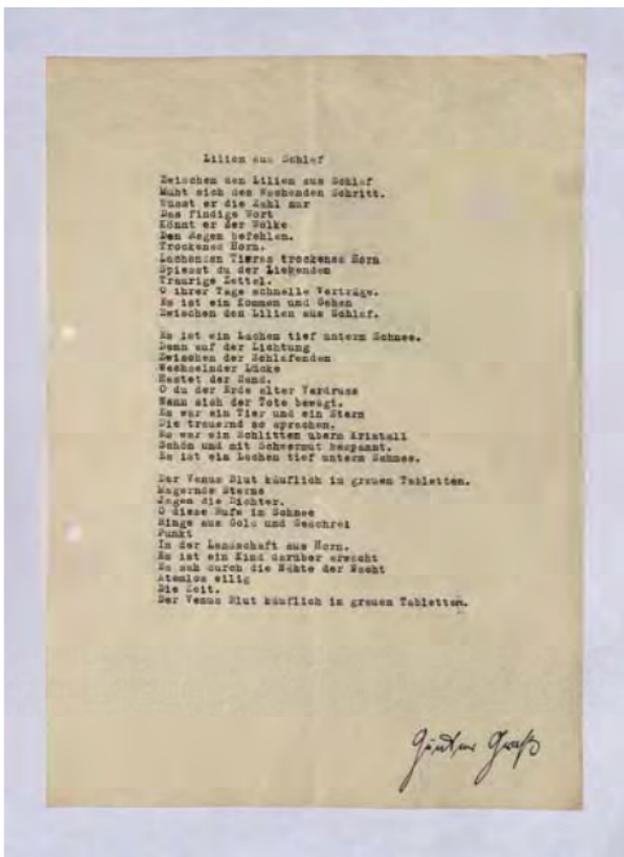
Dank für das reiche Ihre Begünstigung
für meine Kunst.
Die Jugend Frankreichs und Deutschlands
liebt mich und ihre Klammern, vor meine
Kunst ist gelegt, und jeder ihrer Briefe sind
mir wichtiger als die Kundtorte von Kri-
tikern, die deutsche Zeitungen meine
"Traumkreuzer" schreiben.
Vielleicht schenken Ihnen Ihre Eltern
ein Weisheitsstein meinem Band:
"Frau und Claire Goll, Briefe", (Vorwort
von Kassimir Edlerwiedl), erschienen im
Verlag Florian Kappelerberg.
Bleiben Sie auf immer 31 Jahre alt,
wie ich es heute noch mit 80 Jahren
bin.

Mit freundlichen Grüssen
Claire Goll

Nr. 164 Claire Goll

Da hat ja wieder ein verarmtes Pflanzchen. Mitte,
Liese, Lina, Margarete etc. etc. hat ein Leichter Hauschen,
da ~~brachte~~ bracht ja gar nicht mehr als. Mit Hilfe mir
ihre Köpfe sind auch nicht schlecht? Die sind ja, wie es
heute nicht finden. Lina hat ich heute wenig geschrieben und
den Pfleger, wie es sein kann bei hellem Licht. Wie es in
Lina, davon haben wir auch ein ganz helles Licht, und die
Lina ist ein ganz offenes befreundet hat.
Vor Lina hat ich auch angefangen, das sie gar nicht schreit,
ich danke die Rede um 12,10 geschrieben, die sie die
behalten soll. Seit dem Gedanken von vorigen Woche sind sie
nicht mehr hat es kann nur leichter sein auf den Tisch, erst
mit dem neuen Ansehen.
Lina hat die so dank für Pfleger Bestellung bei an der Markt
Kassette. Ich kann hier nicht mehr die Lina befragen, die
sie für den Vater so etc. gekauft habe. Will ich von Pfleger
abschicken, dann bringt es auch eine Rede.
Lina hat wenig mehr geschrieben. Ich habe schon viel davon,
man kann sagen, manchmal ein wenig Scherz, aber wenig.
Das ist mit gelegentlich geschrieben.
Tausend Grüssen
Lina etc.

Nr. 189 Otto Hahn



Nr. 169 Günter Grass



Nr 418 Sergej Rachmaninoff

beantwortet: 13. April 1962.

Kielberg, 51. IV. 1962

Lieber Freund Fester,
Anbei der Artikel
meiner Demillings-Klausur,
in welchem er sprachlich getreu
alle Einzelheiten des Falles
Währungsgebietes berichtet.

Dal habe mit inwärtigen
recht abflussige Wörter
eine kleine Barock-
Tonart angelegt.

Ant rumen in „Abfluss“
aber mit dem Behälter

Nr. 344 Katia Mann



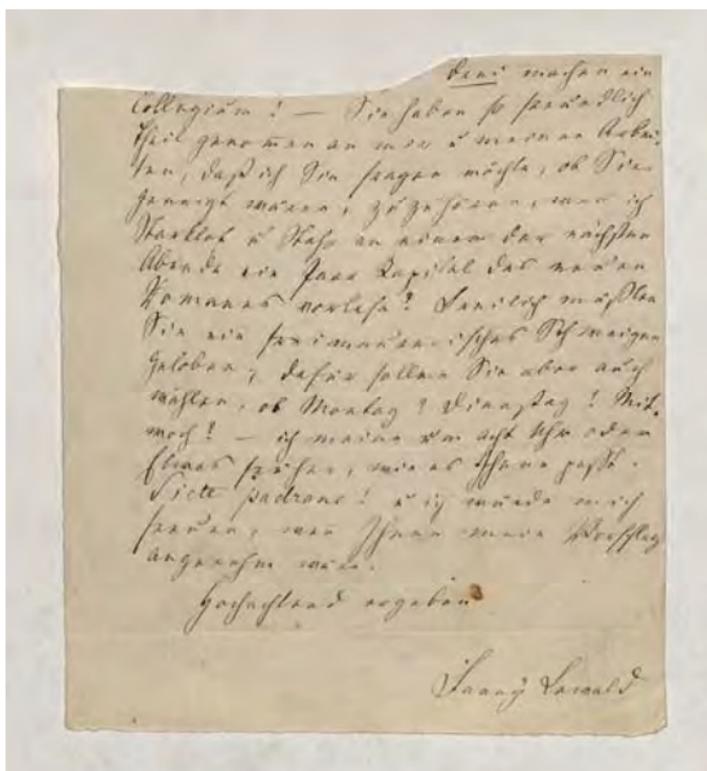
Nr. 377 Gabriele Münter



Nr. 20 Hans Christian Andersen



Nr. 208 Erich Heckel



Nr. 324 Fanny Lewald



Nr. 18 Elisabeth - Andachtsbild auf Pergament